

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

25./26. März 2017 / Nr. 12

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Für Politik-Engagement und Ökumene



Diözesanrats-Vorsitzende Hildegard Schütz (Foto: zoe) wünscht sich politisch engagierte Katholiken. Bei der Vollversammlung plädierte sie auch für mehr Ökumene.

Seite 14/15

Fragebogenaktion zu Jugend und Glaube



Zur Jugendsynode im Herbst will der Vatikan per Fragebogenaktion wissen, wie junge Leute heute leben (Foto: KNA).

Seite 6

Darauf baut der Klinikdirektor



Hubert Mayer (Foto: Müller) ist als neuer Klinikdirektor am Augsburger Josefinum Chef von 1000 Mitarbeitern. Die Kraft dazu holt er sich aus zwei Quellen: Familie und Glaube.

Seite 5

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Als Kardinal Miloslav Vlk im Juli 1999 unsere Zeitung besuchte, glänzte er mit gutem Deutsch und ansteckendem Humor. Seine Antworten hatten es in sich. Auf die provozierend gemeinte Frage, wann denn die Abendmahlsgemeinschaft mit der evangelischen Kirche käme, sagte er: „Ich bin kein Prophet, aber die Abendmahlsgemeinschaft kommt. Bedingung dafür ist, dass die Liebe der Kirchen zueinander wächst. Sie muss noch tiefer, noch stärker werden, damit wir die Probleme noch genauer sehen. Nur mit Liebe sieht man gut.“

Nun hat der Mann, der diese Botschaft überzeugend lebte, das irdische Ziel erreicht (siehe Seite 4, 17). Zu seinen besonderen Anliegen zählte die Neuevangelisierung, für die er auf geistliche Gemeinschaften wie die Fokolare setzte. Obwohl unter den Kommunisten zwangsweise Fensterputzer, stieg der unbeugsame Priester nach der samtenen Revolution 1989 sofort zu einem der größten Hoffnungsträger der Tschechen auf. Umgekehrt erwies sich die Hoffnung auf eine neue kirchliche Blüte jedoch als trügerisch. „Nach der Wende waren wir naiv“, bekannte Vlk damals selbstkritisch unserer Zeitung.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Katholische Schulen als „Anders-Orte“

Gärtnern auf dem Dach der Franz-von Assisi-Grundschule in Augsburg: katholische Schulen haben manches, das andere nicht haben. Der Direktor des Schulwerks im Bistum Augsburg, Peter Kosak, betrachtet sie als „Anders-Orte“.

Seite 2/3



ePaper

Foto: Zoepf

PLÄDOYER FÜR KATHOLISCHE SCHULE

Klima der Herzlichkeit

Direktor Kosak: „Anders-Ort“ stärkt fürs Leben – G9 bald Regel-Gymnasium?

Das Thema Schule lässt nur wenige kalt. Mit ihm kann man Eltern auf die Palme bringen, Wahlen verlieren oder Wahlen gewinnen. Das zeigen die heftigen politischen Auseinandersetzungen, die zur Zeit um die Zukunft des Gymnasiums in Bayern geführt werden. Eltern, die staatlichen Schulen kritisch gegenüberstehen, melden ihre Kinder bevorzugt in katholischen Schulen an. Sie bilden mit rund 360 000 Schülern die größte Gruppe unter den Schulen in freier Trägerschaft. In der Diözese Augsburg ist das Schulwerk (siehe Kasten) Träger der meisten katholischen Schulen. Sein Direktor Peter Kosak stellte sich beim Redaktionsbesuch den Fragen.

Herr Kosak, wie würden Sie jemandem in kurzen Worten den grundlegenden Unterschied zwischen einer privaten katholischen und einer staatlichen Bildungseinrichtung erklären?

Ich verwende hierfür gerne den Begriff „Anders-Ort“: Katholische Schule ist zuallererst ein Beziehungs-ort, in dem ein Klima herrscht, das von Interesse und Aufmerksamkeit für jeden Einzelnen, von Vertrauen und Herzlichkeit geprägt ist. Sie ist nicht nur ein Ort der Bildung, sondern ein Ort der Herzensbildung, getragen vom Geist des Evangeliums. Damit ermöglicht sie jungen Menschen Sinnfindung in existenziellen Fragen des Lebens. Kurz gesagt: Katholische Schule gibt Halt, um Haltung zu entwickeln.

Zahlreiche Medien griffen die Meldung auf, dass am Schulwerk der Diözese Augsburg Zeugnisse für die Lehrer eingeführt werden.

Was versprechen Sie sich neben der positiven öffentlichen Beachtung von dem Pilotprojekt am Rhabanus-Maurus-Gymnasium St. Ottilien und am Mariengymnasium Kaufbeuren –

sowohl für die Schüler als auch für die Lehrer?

Uns geht es hier gar nicht um die positive öffentliche Beachtung oder Außenwirkung, sondern um die Verbesserung von Schule, um Bildung im ganzheitlichen Sinne, in deren Zentrum der junge Mensch mit all seinen Interessen und Talenten, seinen Vorlieben und Abneigungen, seinen tatsächlichen Stärken und – oftmals auch nur angenommenen – Schwächen steht. Ich bin sicher, dass Lehrkräfte und ganz besonders ihre Haltung entscheidende Faktoren für gelingende Bildung sind: Nur wenn Unterricht und „Schulleben“ mit den Augen der Lernenden gesehen werden, können Entwicklungen angestoßen werden. Und welches Instrument ist da besser geeignet als ein vertrauensvolles Feedback von Lernenden an ihre Lehrer? Ich bin der festen Überzeugung, dass ein solches Feedback einen ganz wichtigen Schritt zu einer nachhaltigen Entwicklung von Schule und Unterricht darstellt. Und wir müssen doch jede vielversprechende Möglichkeit ergreifen, um unseren Kindern die bestmögliche Bildung bieten zu können. Schließlich geht es um

nicht weniger als unsere Zukunft, die Zukunft unserer Gesellschaft!

Momentan sieht es ganz so aus, als ob das neunjährige Gymnasium wieder eingeführt werden soll. Wie sieht das bei den katholischen Schulen aus? Will man hier mit dem G8 eine besondere Nische besetzen oder erhält das G9 den Vorzug? Wären damit für die zehn Gymnasien des Schulwerks bauliche Maßnahmen verbunden?

Zu diesem Thema kann ich Ihnen derzeit leider auch keine

genauer Informationen geben als Sie der Tagespresse entnehmen können. Erst wenn die Staatsregierung über die Zukunft des Gymnasiums in Bayern entschieden hat, können auch wir unsere weiteren Entscheidungen treffen. Das hängt damit zusammen, dass unsere Gymnasien allesamt so genannte „staatlich anerkannte Schulen“ sind und – bei aller Privatschulfreiheit – gewissen staatlichen Bedingungen unterworfen sind. Ich kann Ihnen aber versichern, dass wir unseren Entscheidungsspielraum in der vollen Breite nutzen werden, um die beste Lösung für unsere Schulen zu bekommen, und zwar ganz im Sinne und zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Leider scheint mir die gesamte Diskussion derzeit in eine politische und verbands-

◀ Schulwerksdirektor Peter Kosak: „Katholische Schule gibt Halt, um Haltung zu entwickeln.“





▲ Realschule und Gymnasium Maria Stern in Augsburg-Göggingen wurden 2001 bis 2003 vom Katholischen Schulwerk übernommen, zu dem heute insgesamt 38 Schulen gehören, darunter zehn Gymnasien und 20 Realschulen.

politische Gemengelage geraten zu sein, die pädagogische Argumente ganz in den Hintergrund drängt. Ich versuche da Gelassenheit zu bewahren, auch wenn es mir als Pädagogen nicht so leicht fällt. Was unsere Bautätigkeiten anbelangt: Wir investieren derzeit unabhängig von der G8/G9-Entscheidung so kräftig wie seit Jahrzehnten nicht mehr in unsere Standorte, weil wir fest an die Zukunft unserer katholischen Schulen glauben: Strukturdebatten kommen und gehen, katholische Schule bleibt!

Als 2010 der Missbrauch von Kindern und Jugendlichen an verschiedenen kirchlichen Schulen und Einrichtungen zum breiten Medienthema wurde, schienen kirchliche Bildungseinrichtungen nicht gerade rosige Zeiten vor sich zu haben. Wie stark wirkt sich der Missbrauchsskandal heute noch aus? Ist es gelungen, verlorenes Vertrauen wiederherzustellen?

Zuerst waren wir natürlich alle schockiert über die Ausmaße dieses Skandals, es handelte sich auch um einen Anschlag auf unser Selbstverständnis. Wenn man in diesem Zusammenhang überhaupt von Glück sprechen kann, war keine unserer Schulen betroffen. Wir hatten so auch zu keiner Zeit irgendwelche gravierenden Einbrüche in den Schülerzahlen zu verzeichnen. Eltern, Kinder, Jugendliche und erwachsene Studierende hatten und haben ein über Jahrzehnte gewachsenes Vertrauen in uns und unsere Einrichtungen. Selbstverständlich haben wir auch schon in der Zeit vor dem Missbrauchsskandal ganz genau geprüft, wen wir einstellen. Da so etwas nie wieder geschehen darf, haben alle katholischen Schulen weitere tiefgreifende Präventionsmaßnahmen getroffen: Neben

der obligatorischen Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses absolvieren alle unsere Lehrkräfte sowie sämtliche andere Personen, die an unseren Schulen beschäftigt sind, ausführliche Seminare zum Thema „Prävention von Missbrauch“. Wenn Sie so mögen, sind unsere Schulen transparent auch in dem Sinne, dass wir bestens durchleuchtet sind.

In Neuburg/Donau will das Schulwerk eine Grundschule ins Leben rufen. Der Betrieb soll 2019/20 beginnen. Neben der in Dillingen geplanten Fachoberschule (gesonderter Bericht Seite 26) wäre es die erste Neugründung in der Trägerschaft des Schulwerks seit Jahrzehnten. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Die Stiftung Studienseminar Neuburg ist vor einigen Monaten mit dem Wunsch an uns herangetreten, eine Kooperation für eine Schulgründung unter der Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg einzugehen. Dafür haben wir von unseren Gremien grünes Licht erhalten. In Zusammenarbeit mit der Stiftung wird nun in der Stadtmitte von Neuburg eine reformpädagogisch orientierte Schule nach dem sogenannten Marchtaler Plan entstehen. Ich freue mich aus tiefstem Herzen, dass wir ein solches deutliches Zeichen in der Schullandschaft setzen dürfen, ein echtes Statement für katholische Bildung. Wir arbeiten derzeit mit Hochdruck an der Konzeption, und ich kann es kaum erwarten, bis der erste Schultag an dieser Schule da ist und wir die Tore öffnen können für hoffentlich viele neugierige und ein bisschen aufgeregte Erstklässlerinnen und Erstklässler, wobei ich deren Aufregung ganz sicher übertreffe.



▲ Chefredakteur Johannes Müller (links) erläutert Schulwerksdirektor Peter Kosak (Mitte) beim Rundgang durch die Redaktion eine Zeitungsausgabe. Rechts Geschäftsführer Johann Buchart. Fotos: Zoepf (3)

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, und Islamforscher Michael Kiefer sprechen sich für Islamunterricht an staatlichen Schulen aus. Damit könne man der Radikalisierung junger Muslime entgegenwirken. Ist ein Islamunterricht an katholischen Schulen denkbar?

Ich möchte zunächst festhalten, dass an vielen unserer Schulen muslimische Schülerinnen und Schüler gerne das Angebot katholischer Schulen annehmen. Toleranz und Offenheit

waren und sind „Markenzeichen“ unserer Schulen. Insofern tragen die katholischen Schulen schon jetzt aktiv zur gesellschaftlichen Integration nicht nur junger Muslime bei. Als „religionsensible“ Schulen möchten wir natürlich auch weiterhin unseren Teil dazu beitragen. Wir wollen aber auch genau wissen, was in einem solchen Unterricht vermittelt wird; denken Sie nur an die verschiedenen, sich gegenseitig bekämpfenden Glaubensrichtungen innerhalb des Islams. Sie sehen, es sind viele Fragen offen.

Fragen: bc, jm, la

Katholisches Schulwerk

Ein Dach für 38 Schulen im Bistum

Das Katholische Schulwerk der Diözese Augsburg ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts. Da es kein eigenes Stiftungsvermögen besitzt, tritt das Bistum als Gewährleister auf. Es ist Träger von 38 Schulen, die in der ganzen Diözese von Lindau bis Wallerstein und von Tutzing bis Neu-Ulm verteilt sind. Etwa 2200 Beschäftigte vom Hausmeister über den Lehrer bis zur Verwaltungskraft haben dort ihr Auskommen. Circa 20.000 Schüler werden in den unterschiedlichsten Schularten unterrichtet. Der Jahresumsatz des Schulwerks beläuft sich auf 140 Millionen Euro. Finanziert werden die staatlich anerkannten Schulen zu 84 Prozent vom bayerischen Staat. Für den Rest kommen hauptsächlich die Diözese und die Eltern mit ihrem Schulgeld auf. Das beträgt zur Zeit 330 Euro im Jahr. Vereinzelt gibt es auch noch freiwillige Zuweisungen von Landkreisen und Gemeinden. Hinzu kommen Spenden

und Leistungen von Ordensgemeinschaften.

Gegründet wurde die Stiftung, als in den 70er Jahren immer mehr Orden erkennen mussten, dass sie wegen mangelnden Nachwuchses ihre Schulen nicht mehr weiterführen konnten. Bei der Gründung 1975 waren sieben Schulen unter dem Dach der Stiftung vereint.

Der Stiftungsvorstand mit Direktor Peter Kosak, dem Leiter der Hauptabteilung Schule, Weihbischof Florian Wörner, und dem Finanzfachmann Thomas Willmann leitet die Stiftung. Der Stiftungsrat unter dem Vorsitz von Bischof Konrad Zdarsa ist mit einem Aufsichtsrat zu vergleichen. Ihm gehören immer zwei Ordensmitglieder an.

Der Stiftungsbeirat macht sich Gedanken über die Weiterentwicklung der kirchlichen Schulen. Man könnte ihn mit einem „Thinktank“ (Denkfabrik) vergleichen. bc

In Kürze



Brückpreis

Der emeritierte Bischof von Opatowitz, Alfons Nossol (84; Foto: KNA), erhält den Internationalen Brückpreis 2017 der Europastadt Görlitz/Zgorzelec. Zur Begründung hieß es, Nossol habe sich „mit Nachdruck und persönlichem Einsatz für einen Brückenschlag zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, Nationalität und verschiedenen Glaubens eingesetzt“. Der mit 2500 Euro dotierte Preis wird am 3. November überreicht. Nossol wurde 1932 im damals deutschen Oberschlesien geboren. Für sein Wirken erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1997 den Augsburger Friedenspreis. 1999 verlieh ihm Papst Johannes Paul II. für seine Verdienste den persönlichen Ehrentitel eines Erzbischofs.

Bibelverkauf läuft

Rund eine halbe Million Bibeln haben Katholiken und Protestanten bislang zusammen von ihren neuen Übersetzungen der Heiligen Schrift verkauft. Der Verlag Katholisches Bibelwerk konnte knapp 120.000 Exemplare der 24 verschiedenen Ausgaben veräußern. Von der einige Monate früher erschienenen Luther-Bibel vertrieb die evangelische Deutsche Bibelgesellschaft rund 330.000 Stück.

Fotowettbewerb

Das Bistum Münster veranstaltet zum Katholikentag 2018 einen Fotowettbewerb. Profis und Hobbyfotografen sind eingeladen, Bilder zum Leitwort „Suche Frieden“ umzusetzen und einzureichen. Die zehn Erstplatzierten können an Fotoworkshops in der Katholischen Akademie Stapelfeld teilnehmen. Weitere bis zu 20 ausgewählte Arbeiten werden mit den prämierten Fotos zu einer Ausstellung zusammengeführt. Einsendeschluss ist der 2. Juli. Der 101. Deutsche Katholikentag findet vom 9. bis 13. Mai 2018 in Münster statt.

Bischöfe treffen CDU

Die CDU und die Bischöfe sehen in der Integration von Flüchtlingen mit Bleiberecht eine der zentralen politischen Aufgaben der kommenden Jahre. Bei einem Treffen von CDU-Präsidentium und Vertretern der Bischöfe in Berlin dankten die Politiker den Bischöfen für das Engagement der Kirchen in der Flüchtlingshilfe. Das Treffen leiteten Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx. Gesprochen wurde über Fragen des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Flucht und Migration sowie über die Zukunft der Europäischen Union.

Vordrängeln erlaubt

Israelis über 80 Jahre müssen künftig nicht mehr Schlange stehen. Das Parlament hat ein Gesetz verabschiedet, das es Israelis Alten erlaubt, in Ämtern und Geschäften nach bevorzugter Behandlung zu verlangen. Einzige Ausnahme stellen Menschen mit Behinderung dar. Sie sollen auch gegenüber alten Menschen bevorzugt behandelt werden. Das Gesetz gilt auch in Banken, Postfilialen, Museen, Kultur- und Sporteinrichtungen, Parks und weiteren öffentlichen Plätzen.

EUROPAWEITE TRAUER

Ein kämpferischer Kardinal

Miloslav Vlk war zeitlebens ein standhafter Glaubenszeuge

PRAG – Vom Tellerwäscher zum Millionär, lautet das US-Klischee einer Erfolgsgeschichte. Miloslav Vlk verkörperte einen Alternativentwurf: vom Fensterputzer zum Kardinal. Vlk arbeitete, bereits zum Priester geweiht, nach Ende des Prager Frühlings acht Jahre als Reinigungskraft – und wurde am Ende eine der Symbolfiguren des Glaubens im Mitteleuropa nach dem Kommunismus. Nun ist er am vorigen Samstag im Alter von 84 Jahren gestorben.

Am eigenen Leib hat der Kirchenmann, der herzlich lachen und gut erzählen konnte, die Kirchenverfolgung in der damaligen Tschechoslowakei erfahren. Trotz seines frühen Entschlusses, Priester zu werden, konnte er zunächst nicht Theologie studieren: Der Staat hatte alle Seminare aufgelöst. Vlk verdingte sich als Fabrikarbeiter und absolvierte den Militärdienst. Danach studierte er Archivwissenschaften und wurde schließlich Direktor des Bezirks- und Staatsarchivs in Budweis.

Doch Vlks Wille, der Priesterberufung zu folgen, bestand fort. So nahm er 1964 nach Beratungen mit seinem internierten Bischof das Theologiestudium in Leitmeritz auf. Nach vier Jahren wurde er im Juni 1968 zum Priester geweiht. Weil er als Seelsorger zu erfolgreich schien, entzogen ihm die Behörden die Zulassung. Es folgten Jahre als Fensterputzer in Prag – und als Seelsorger im Untergrund.

Erst 1989 erhielt Vlk wieder die staatliche Erlaubnis, als Priester zu arbeiten. Schon 13 Monate später ernannte Papst Johannes Paul II. den Pfarrer zum Bischof von Budweis, kurz darauf zum Prager Erzbischof. Vlk bezeichnete es als unentbehr-

lich, dass Lehrer der Theologie „konkrete Zeugen des Glaubens“ seien.

Die Kardinalswürde 1994, diverse Ehrendokortitel und Auszeichnungen galten diesem persönlichen Lebenszeugnis wie seinem ökumenischen und europäischen Engagement. Und der Kardinal kümmerte sich auch um das Zusammenwachsen der katholischen Kirche in Europa. Von 1993 bis 2001 stand er an der Spitze des Rats der Europäischen Bischofskonferenzen. Schon früh pflegte er einen vertrauensvollen Dialog mit Amtsbrüdern im Westen und lud Kirchenvertreter aus ganz Europa nach Prag.

Mit Blick auf die Entwicklung in seiner Heimat war bei Vlk in den letzten Lebensjahren aber auch immer wieder Enttäuschung zu spüren. „Die Leute haben den Kommunismus noch in den Köpfen und in den Herzen, ohne es zu wissen“, klagte er. „Manche Politiker marschieren munter weiter in der alten Weise.“

Ein 16-jähriges Tauziehen gab es um den Besitz des Prager Veitsdoms – den das höchste Gericht letztlich dem Staat und nicht der Kirche zusprach. Die Rückgabe von im Kommunismus beschlagnahmten Gebäuden brachte den Kardinal regelmäßig in Rage.

Viele Kontroversen verursachten ein Religionsgesetz, das kirchliche Sozialarbeit beschränkt, und die Staat-Kirche-Beziehungen, die sich in kaum einem anderen europäischen Land so schwierig gestalten. „Ich habe im Kommunismus gekämpft, und ich habe in der

Demokratie gekämpft. Leider in beiden Fällen ohne großen Erfolg“, sagte Vlk nicht ohne Bitterkeit.

Christoph Strack/Alexander Brüggemann



Kardinal
Miloslav Vlk (†).

Nur für Mohammed

Pakistan gründet Kommission gegen Blasphemie im Internet

ISLAMABAD (KNA) – Pakistan weitet sein striktes Vorgehen gegen Blasphemie auf die sozialen Netzwerke im Internet aus.

Das Parlament des mehrheitlich islamisch-sunnitischen Landes beauftragte einstimmig eine zehnköpfige Kommission, die Verfasser blasphemischer Inhalte im Internet ermitteln soll. Der Parlamentsbeschluss bezieht sich ausdrücklich

nur auf Blasphemie gegen Mohammed.

Das 1988 eingeführte Blasphemiegesetz wird laut internationalen Menschenrechtsorganisationen vornehmlich zur Einschüchterung und Unterdrückung religiöser Minderheiten wie Christen und Hindus eingesetzt. Gotteslästerung kann demnach mit dem Tod bestraft werden. Prominentester Blasphemiefall ist der der Katholikin Asia Bibi.

Wo der Klinikdirektor Kraft tankt

Familie und Glaube: Darauf setzt Hubert Mayer auch als Chef am Josefinum Augsburg



Dank der freundlichen Aufnahme durch die Mitarbeiter (unteres Foto) fühlt sich der neue Klinikdirektor des Josefinums sehr wohl. Hubert Mayers Büro ist wegen der großflächigen Sanierungsmaßnahmen provisorisch eingerichtet.

Fotos: Müller

das jeder Patient kennt: Wie finde ich meine Station, mein Zimmer? „Wir haben ein eigenes Projekt zur richtigen Beschilderung“, sagt der 54-Jährige. „Vielleicht wäre eine App für die jungen Leute als Wegweiser auch nicht schlecht.“

Mayer hat einen guten Draht zu Jugendlichen und Kindern. Seit vielen Jahren glücklich mit seiner „Steffi“ verheiratet, ist er zweifacher Vater und Großvater. Ein Hund gehört auch dazu. „Ich bin ein richtiger Familienmensch. Die Familie ist mein Hafen!“

Respekt vor dem Leben

Darüber hinaus tankt der Klinikdirektor Kraft und Ruhe im christlichen Glauben und der katholischen Kirche. Der Respekt vor dem Leben, auch dem ungeborenen, und der Respekt vor dem Tod seien grundlegend, ferner die Einsicht, dass alle ärztliche Kunst durch eine höhere Kraft begrenzt wird. „Spirituell extrem befruchtend“ finden Mayer und seine Frau das Engagement bei der Augsburger Komturei der Ritter vom Heiligen Grab.

Ob es ihm nicht leid tut, dass er nicht mehr selbst am Operationstisch steht? „Es kommt der Punkt, wo man genug operiert hat“, antwortet er. Fehlen würde ihm jedoch der Kontakt mit Patienten – hätte er in seiner neuen Aufgabe nicht soviel mit Menschen zu tun. „Mir fehlt also gar nichts.“

Doch, etwas fehlt, im Moment. Als überzeugter Katholik lebt Hubert Mayer die Fastenzeit. Er verzichtet auf Alkohol und will Gewicht verlieren. Davon unbeeinträchtigt sind der Humor und die gute Laune des immer noch stattlichen Klinikdirektors. „Gott sei Dank haben wir mit den 40 Tagen eine zeitliche Befristung!“, lacht er. *Johannes Müller*

Er stellt die Rahmenbedingungen, damit Tausenden Frauen, Müttern, Jugendlichen und Kindern bestmöglich geholfen werden kann. Auch die, die noch nicht geboren sind, haben in ihm einen starken und stattlichen Fürsprecher: Dr. Hubert Mayer. Der 54-jährige Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und Notfallmedizin ist Chef von 1000 Mitarbeitern am Josefinum Augsburg, Kempten und Nördlingen. Als Klinikdirektor ist er auch dafür verantwortlich, dass Organisation und räumliches Umfeld passen, Kirche und kommunale Partner gut eingebunden sind und das Haus und seine Außenstellen nach außen top repräsentiert werden.

Seit 1. Januar ist Mayer im Amt. Und hat in den ersten 100 Tagen hinreichend seine Eignung bewiesen. Nicht nur, dass er derzeit bei laufenden Um- und Neubaumaßnahmen, die das Josefinum für 160 Millionen Euro zu einer noch moderneren, patientenfreundlicheren Klinik machen, starke Nerven demonstriert. Bei einem Brand vor wenigen Wochen, den vermutlich eine rauchende Patientin auslöste, die gerettet werden konnte, unterstrich Mayer auch seine Qualitäten im Bereich Notfallmedizin – er leitete selbst den Einsatz.

Als „Steckenpferd“ wird sich der 54-Jährige, zu dessen beruflichen

Stationen das Kreiskrankenhaus Otobereuren, das Klinikum Augsburg und – als stellvertretender Leitender Belegarzt – das Vincentinum zählen, auch künftig der Notfallmedizin widmen. „Ein bisschen Medizin muss ich schon noch machen“, sagt er lachend. Das „Bisschen“ umfasste auch den Einsatz an Weihnachten, als bei einer Bombenentschärfung 55 000 Augsburger evakuiert werden mussten – in dieser Größenordnung in Deutschland noch nie da gewesen. Einer von zwei leitenden Notärzten: Dr. Hubert Mayer.

Noch eine Rekordzahl: Im Josefinum, das Oberlehrer Joseph Mayer und Pfarrer Johann Blödt 1916 gründeten, sind bis zum Mai des Vorjahrs 150 000 Kinder zur Welt gekommen. Das Einzugsgebiet reicht weit über Augsburg hinaus, weil das Josefinum einen ausgezeichneten Ruf genießt. Auch extrem Frühgeborene, etwa ab der 23. Woche, werden hier gerettet.

„Stellen Sie sich vor: So ein winzig kleines Baby!“, sagt Mayer und schiebt seine Hände auf ein paar Zentimeter zusammen. Da sei es kein Wunder, dass man zu einem „Jumbo der Geburtshilfe“ mit 3200 Geburten pro Jahr geworden sei. Das von der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Augsburg betriebene Haus ist auch bei Nicht-Katholiken und Muslimen sehr beliebt.

Der neue Klinikdirektor legt viel Wert darauf, dass man im Zusammenhang mit dem Josefinum nicht nur die Geburten sieht. „Das ist nur einer unserer Schwerpunkte“, unterstreicht er. Die Spezialklinik für Frauen, Kinder und Jugendliche mit rund 370 Betten deckt alle medizinischen Bereiche ab und begleitet ärztlich, aber auch psychotherapeutisch und sozialintegrativ von der Geburt bis ins Erwachsenenalter.

Wenn er, vorbei an farbigen Wänden, Spielsachen, bunten Einrichtungsgegenständen und Kuscheltieren, etwa einem Storch aus Stoff, durch die Gänge eilt, grüßt Mayer alle Entgegenkommenden mit einem fröhlichen „Grüß Gott“. Unterwegs wendet er sich dem Belegleiter von der Presse gegenüber einem ganz praktischen Problem zu,





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat März

Um Hilfe für die verfolgten Christen: Sie mögen von der ganzen Kirche durch Gebet und materielle Hilfe unterstützt werden.



VOR 20 JAHREN:

Das Internet hält Einzug im Vatikan

ROM (KNA) – Mit drei Computern hat sie vor 20 Jahren begonnen: die Internet-Ära des Vatikans. Offizieller Start war am 30. März 1997: Mit der Osterbotschaft des Papstes begann die Präsenz des Vatikans in der virtuellen Welt. Ab jenem Tag wurden in sechs Sprachen alle Predigten und Reden des Kirchenoberhauptes, seine Verfügungen und Ernennungen online gestellt. Hinzu kamen Mitteilungen des Presseamts sowie Material zur römischen Kurie und zu den Museen. Es war der Geburtstag des „Servizio Internet Vaticano“, des Vatikanischen Internet-Diensts.

Pionier war eine Frau: die US-Ordensschwester und Computer-Spezialistin Judith Zoebelein. Ihre drei Computer trugen den Namen von Erzengeln. Mit „Raphael“ stellte sie die Nachrichten ins Netz. Ihm zur Seite stand „Michael“, der als Firewall die Webseite des Papstes gegen Hacker und andere Eindringlinge verteidigte. Und Boten-Engel „Gabriel“ war für die Übermittlung vor allem von E-Mails zuständig.

Seither wurde manches verändert, aber nicht alles: Die „drei Engel“ sind geblieben, ebenso das grafische Erscheinungsbild. Mit brauner Schrift auf pergamentbeigem Untergrund begrüßt der Vatikan bis heute seine Besucher. Demnächst soll die Seite allerdings einer Modernisierung unterzogen werden (siehe Seite 7).

„Lasst Euren Schrei hören!“

2018 stehen erstmals Jugendliche im Zentrum einer Weltbischofssynode

ROM – Jugendliche wissen oft besser, was gut für die katholische Kirche ist, schreibt der Papst. Doch welche Möglichkeiten haben sie, um Kirche mitzugestalten? Darüber wollen Bischöfe aus aller Welt im Herbst 2018 sprechen.

Es wird eine Premiere: Erstmals stehen Jugendliche im Mittelpunkt einer Weltbischofssynode im Vatikan. Nach den beiden vorherigen Bischofsversammlungen zu Ehe und Familie lautet das Thema dann: „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsentscheidung.“

„Lasst Euren Schrei hören!“, forderte Franziskus im Januar in einem Brief an die Jugendlichen. „Auch die Kirche möchte auf Eure Stimme hören, auf Eure Sensibilität, auf Euren Glauben, ja auch auf Eure Zweifel und Eure Kritik.“ Warum? „Weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist“, zitiert Franziskus den heiligen Ordensgründer Benedikt.

„Wenn wir wollen, dass in der Gesellschaft oder in der Gemeinschaft der Christen etwas Neues geschieht, müssen wir Raum schaffen, damit neue Menschen handeln kön-

nen“, heißt es im Vorbereitungsdokument der Synode, das von ihrem Generalsekretär, Kardinal Lorenzo Baldisseri, vorgestellt wurde.

Auch diesmal gibt es wie bei den beiden vorherigen Synoden einen Fragenkatalog, der sich an Bischofskonferenzen und kirchliche Jugendeinrichtungen und -organisationen richtet. Er wurde als Teil des Vorbereitungsdokuments für die Synode versandt. Nicht zuletzt sollen Jugendliche auf der Internetseite der Synode ihre Meinung äußern.

Knapp 40 Fragen

Der Katalog umfasst knapp 40 Fragen; drei von ihnen sind jeweils spezifisch für die einzelnen Kontinente. Zunächst werden statistische Daten abgefragt, etwa wie hoch der prozentuale Anteil von Jugendlichen an der Bevölkerung ist. Im zweiten Abschnitt steht die Situation junger Menschen im Vordergrund. Zudem sollen die gegenwärtig „stärksten Herausforderungen“ für Jugendliche in den einzelnen Ländern benannt werden. Das Synodensekretariat will ferner erfahren, welche kirchlichen Jugendvereinigungen den größten

Erfolg haben und welche Gründe es dafür gibt. Weiteres Thema ist, wie sich Jugendliche ins kirchliche Leben einbringen können und wie kirchenferne Heranwachsende erreicht werden.

Es soll bei der Synode nicht nur einfach um Jugendliche in der Kirche gehen. Es soll auch darüber beraten werden, wie wieder mehr Heranwachsende motiviert werden können, Priester, Ordensmann oder -frau zu werden. Aus dem Vorbereitungsdokument geht aber hervor, dass mit Berufung nicht nur geistliche Berufe gemeint sind. Vielmehr geht es darum, Jugendlichen zu helfen, sich über ihren eigenen Lebensweg Klarheit zu verschaffen.

Speziell auf die europäischen Länder beziehen sich die drei folgenden Fragen: Wie hilft die Kirche den Jugendlichen, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken? Wie gehen kirchliche Einrichtungen mit dem „Protest-Potenzial“ von Jugendlichen um, die sich aus dem politischen, sozialen und wirtschaftlichen System ausgeschlossen fühlen? Und wie ist es um das Verhältnis zwischen den Generationen bestellt?

Und die Moral?

Auffällig ist, dass ein Themenkomplex nicht direkt angesprochen wird: Wie halten es die Jugendlichen mit der kirchlichen Morallehre? Franziskus selbst hatte jüngst Ehen ohne Trauschein angesprochen. Mit seiner Aufforderung, dass Priester sich auch um solche Paare kümmern sollten, erregte er in konservativen Kreisen einiges Aufsehen.

Schließlich soll die Synode auch Gelegenheit dazu bieten, über den Tellerrand der eigenen Jugendarbeit zu schauen: Die Ortskirchen sind aufgerufen, drei Beispiele für eine besonders gelungene Jugendarbeit nennen, die auch für andere Länder interessant sein könnten.

Thomas Jansen



▲ Besonders wahrgenommen werden katholische Jugendliche bei Ereignissen wie den Weltjugendtagen (im Bild der WJT in Krakau 2016). Die kommende Weltbischofssynode befasst sich mit Lebenssituation und Anliegen dieser Jugendlichen. Foto: Zapf

DIE WELT



FACEBOOK, TWITTER UND „FAKE NEWS“

Wenn der Papst „x“ sagt

So haben sich die Aufgaben der Berichterstatter aus dem Vatikan verändert

ROM – Seit 80 Jahren gibt es den sogenannten „Vaticanista“, den Korrespondenten, der über den Papst und den Vatikan berichtet. Seine Arbeit hat sich in dieser Zeit sehr verändert. Und der Heilige Stuhl plant weitere Neuerungen, die die Kommunikation aus dem Vatikan und über den Papst bald grundlegend ändern werden.

Giovanni Tridente koordiniert die Medienstelle der Päpstlichen Universität Santa Croce in Rom, wo er auch doziert.

Außerdem schreibt er für die spanische Zeitschrift „Palabra“ über die Kirche und den Vatikan. Er kennt die meisten anderen „Vaticanista“ persönlich und verfolgt seit langem ihre Tätigkeit.



▲ *Vaticanista Giovanni Tridente. Foto: privat*

„Diese Journalistengruppe gibt es seit Anfang der 1930er Jahre, als im Pontifikat von Pius XI. eine erste Art von Presseamt eingeführt wurde“, erläutert Tridente. Man nannte die Gruppe die „Pucci-Bande“, weil der damalige Prälater des vatikanischen Staatssekretariats, Enrico Pucci, mit einigen Kurienmitarbeitern den Journalisten und Nachrichtenagenturen Papstbeschlüsse und Informationen aus dem Vatikan weiterleitete.

„Wenn wir nachrechnen, dann sind wir jetzt bei der fünften Generation der ‚Vaticanista‘ angekommen“, sagt Tridente. Denn mit der Schaffung des vatikanischen Presseamts wurden vermehrt Journalisten in den Vatikan geschickt, damit sie Informationen aus dem Umfeld des Papstes als

erste erhielten und diese entsprechend schnell veröffentlichen konnten.

Acht Pontifikate sind seither vergangen, die Tätigkeit der Vatikan-Korrespondenten ist im Grunde dieselbe geblieben. Was sich verändert hat, ist das vatikanische Presseamt als solches. Nach dem Wunsch von Papst Franziskus soll die Verbreitung von Mitteilungen vereinfacht, zentralisiert und unkomplizierter vermittelt werden. Das fördert einerseits die Schnelligkeit der Informationsweitergabe. Andererseits soll auch der „Wahrheitsgehalt“ der Nachrichten gestärkt werden, denn je präziser die Informationsquelle ihre Mitteilungen macht, desto genauer können die Korrespondenten über den Vatikan und den Papst berichten.

Tridente macht aber eine Unterscheidung: Einerseits geht es bei vielen Korrespondenten einfach darum, die Informationen aus dem Vatikan so weiterzuleiten, wie sie sie erhalten haben. Andere wiederum schauen mehr auf die Hintergründe und „Geschichten hinter den Kulissen“. „Meiner Meinung nach sollte das aber nicht mit Nachrichtenvermittlung in Verbindung gebracht werden“, betont Tridente. Denn bei „Geschichten hinter den Kulissen“ werden Informationen oftmals aus dem Kontext gerissen und nur eine partielle Einsicht in die Tätigkeit des Vatikans übermittelt. Es gibt aber auch jene „Vaticanista“, die Hintergründe im richtigen Kontext liefern. Diese Artikel sind meist etwas länger und verlangen vom Leser auch ein Mindestmaß an Grundwissen über den Vatikan und die Kirche.

Es kommt vor, dass junge Journalisten zu ihm kommen und fragen, wie sie ein „Vaticanista“ werden könnten, sagt Tridente. „Zwar ist es so, dass die heutige Welt des Journalismus in einer Krise steckt. Doch beim ‚Vaticanista‘ geht es noch um einen handwerklichen Beruf.“ Wer also über den



▲ *Die Internetseite des Heiligen Stuhls – und damit der des Papstes – soll demnächst modernisiert werden. Foto: www.vatican.va/Screenshot*

Vatikan berichten will, der muss die Arbeit wie ein Handwerker Tag für Tag lernen und den „Lehrmeistern“ – also den älteren „Vaticanista“ – folgen und von ihnen lernen.

Nichts schönreden

Tridente sieht die Aufgabe des heutigen „Vaticanista“ genauso, wie sie immer war: Ein Korrespondent versucht, die Komplexität der Kirche und des Vatikans auf eine verständliche Weise zu übermitteln. Es sei ihm bewusst, dass die Nachrichten zu Skandalen und negativen Schlagzeilen viel mehr Interesse wecken können. Doch gerade die Schwierigkeit, die „komplexe Welt des Vatikans“ aufzuzeigen, sollte die spannende Seite dieser Arbeit ausmachen. Dies bedeute umgekehrt nicht, „alles schönzureden“. „Wenn der Papst ‚x‘ sagt, dann muss ich als ‚Vaticanista‘ auch schreiben, dass der Papst ‚x‘ gesagt hat, auch wenn mir das nicht passt oder ich das unschön finde“, unterstreicht Tridente.

Mit sozialen Medien wie Facebook und Twitter hat sich die Kommunikation verändert. Papst Franziskus etwa scheut sich bekanntermaßen nicht, mit jungen Gläubigen ein Foto per Smartphone machen zu lassen, das diese dann oft im Internet verbreiten. Das neue vatikanische Sekretariat für Kommunikation ist auf jeden Fall gewappnet. Der Internetauftritt des Vatikans – und damit auch des Papstes – soll überarbeitet und optimiert werden. Die direkte Kommunikation via soziale Medien soll bald schneller, besser und einfacher werden.

Dennoch glaubt Tridente nicht, dass damit der Beruf des Vatikan-Korrespondenten verschwinden wird. Vatikan-Interessierte werden sich auch künftig über die Berichte von professionellen Korrespondenten über den Papst und die römische Kurie informieren lassen wollen. „Wer sich mit der Kirche befasst, der muss ihre doppelte Dimension kennen: die hierarchische Struktur und ihre menschlich-spirituelle Seite“, fasst Tridente zusammen.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann ist Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Eine Botschaft der Versöhnung

In diesen Tagen erreichte mich eine Rund-Mail von Pater Gregor Schmidt. Der Comboni-Missionar aus Berlin wirkt seit fast acht Jahren im Südsudan. Er schreibt aus einem Land am Abgrund. Durch einen brutalen Bürgerkrieg, durch Vertreibung und Naturkatastrophen sind hunderttausende Menschen vom Hungertod bedroht. Die Volksgruppen der Nuer und Dinka stehen sich verfeindet gegenüber.

Als Missionar bewegt sich Pater Gregor zwischen den Fronten. „Wir suchen Versöhnung und Teilhabe aller Menschen in diesem Land“, schreibt er. „Das wird aber oft nicht verstanden, weil jede Partei den Spruch ‚Wer nicht für uns ist, ist gegen uns‘ anwendet.“

Trotz all der Dunkelheit, die er erleben muss, erzählt Pater Gregor vom Silberstreif am Horizont. Er berichtet von einer Messfeier, zu der eine Dinka-Gemeinde Christen der verfeindeten Nuer eingeladen habe. Pater Gregor erkennt darin den „Beginn eines neuen Sudans, ganz bescheiden und unscheinbar“. Die Taufe kann in dem Land, in dem das Christentum erst in den 1970er Jahren richtig Fuß fassen konnte, zur neuen Identität werden. Das Christsein kann die ethnische Herkunft, die bisher allein identitätsstiftend war, ablösen. Die neue Identität in Christus zeigt einen Weg jenseits des tödlichen Lagerdenkens, hin zu einem Miteinander über alle Grenzen und Unterschiede hinweg.

Welch ein Hoffnungszeichen wäre es in dieser Situation, wenn Papst Franziskus das Bürgerkriegsland besuchen würde? Es werde die Möglichkeit geprüft, in den Südsudan zu reisen, bemerkte der Pontifex kürzlich. Es werde sogar über eine ökumenische Reise mit dem Abtprimas der anglikanischen Kirche, Justin Welby, nachgedacht.

Welch eine Demonstration des Miteinanders in Christus! Welch ein klares Zeichen für dieses zerrissene Land, dass trotz aller Unterschiede ein gemeinsames Zusammenleben möglich ist! Es wäre ein Signal der Liebe gegen die tödliche Lagermentalität, gegen den Krieg der Ethnien: ein deutliches Signal für Versöhnung.



Marian Offman ist Vorstandsmitglied der Israelitischen Kultusgemeinde und Stadtrat in München.

Marian Offman

Die Demokratie in Gefahr

Die Soziologen der Uni München haben eine Befragung über „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ in der bayrischen Landeshauptstadt durchgeführt. Es ist ein sperriges Wort für ein beschämendes Phänomen: Menschen aufgrund ihrer vermeintlichen oder tatsächlichen Zugehörigkeit zu einer Gruppe als ungleichwertig einzustufen. Es geht um altbekannte Feindschaften gegen Muslime, Flüchtlinge, Sinti und Roma, Juden, Arbeitslose, Homosexuelle und Ausländer.

Die gute Nachricht ist: Obwohl die Menschenfeindlichkeit unverändert hoch ist, ist sie seit der Befragung von 2013 immerhin nicht angestiegen. Der Versuch der Vergiftung des gesellschaftlichen Klimas durch rechte

Hetzer hat offensichtlich in breiten Bevölkerungsschichten nicht weiter verfangen.

Trotzdem: 50 Prozent der Befragten zeigten Muslimen gegenüber eine mittlere bis starke Feindschaft. Eine ebenso negative Haltung mit knapp 40 Prozent ergab sich zu Arbeitslosen. Der Antisemitismus lag bei 20, die Abwertung von Flüchtlingen bei 33 Prozent. Dieser hohe Grad der Menschenfeindlichkeit könnte Nährboden sein für die Verbreitung des Rechtspopulismus und die Abkehr von der Demokratie. Die Entwicklung sehen wir in Europa, aber mit Donald Trump auch in den USA.

Wenn annähernd jeder Zweite antimuslimisch eingestellt ist – wie reagiert unser Land

mit über vier Millionen Muslimen bei dem eskalierenden Streit mit islamischen Kräften in der Türkei? Wie absurd ist eine antisemitische Haltung bei jedem Fünften angesichts eines jüdischen Bevölkerungsanteils von nicht einmal zwei Promille? Und welche Akzeptanz findet der Sozialstaat, wenn 25 Prozent der Befragten Arbeitslose ablehnen?

Unsere Demokratie war noch nie so gefährdet wie heute: Eine menschenfeindliche Politik oder Populisten wie Marine Le Pen in Frankreich oder Frauke Petry (AfD) in Deutschland sind auf dem Vormarsch. Unser Ziel muss es sein, dieses politische Gift mit demokratischen Mitteln von uns und den Parlamenten fernzuhalten.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Mehr Vertrauen in Europa

Ein Riss geht durch Europa. Nicht nur wegen der Flüchtlingskrise. Immer mehr Staaten schotten sich ab. Aber auch Menschen. Sie haben Angst vor Überfremdung, vor dem Euro, vor der Sorge, für andere Staaten haften zu müssen. Und sie haben Angst vor Brüssel mit seiner teilweise überbordenden Bürokratie. Das alles ist nicht einfach mit einer Handbewegung vom Tisch zu fegen. Dennoch gibt es keine Alternative zu Europa.

Europa heißt nicht nur, dass wir frei reisen können, dass wir in den meisten Mitgliedsstaaten mit einer Währung bezahlen können und dass wir unseren Wohlstand weithin Europa verdanken. Vor allem verdanken wir Europa Jahrzehnte des Friedens,

der keineswegs selbstverständlich ist. Und wir verdanken Europa Freiheit, was ebenso wenig selbstverständlich ist. Mehr noch: Europa bildet auch eine Wertegemeinschaft auf der Grundlage der jüdisch-christlichen Tradition.

Weil wir weithin das alles nicht mehr in unserem Alltag beherzigen, sondern als selbstverständlich voraussetzen und immer wieder unsere eigenen Interessen in den Vordergrund rücken, ist Europa in Gefahr. Deshalb wird es Zeit, dass nicht zuletzt die Christen verstärkt für ein „Ja“ und mehr Vertrauen in zu Europa eintreten. Zumal auch von außen Gefahren drohen. Ihnen können wir nur durch eine neue europäische

Geschlossenheit entgegentreten. Ein Brexit ist schon einer zu viel!

Europa ist nicht nur eine „Sache“ der Politiker, sondern von uns allen. Stärken wir in den bevorstehenden Wahlen den Parteien den Rücken, die für Europa eintreten! Machen wir den Kandidaten für den Deutschen Bundestag klar, dass wir von ihnen ein klares „Ja“ zu Europa erwarten. Machen wir auch den Kirchen deutlich, dass sie sich weiterhin für ein geeintes Europa einsetzen! Und ebenso wichtig: Vergessen wir nicht, auch in unserem Alltag den vielen Vorurteilen der Menschen gegen „die da oben in Brüssel“ ein klares „Ja“ zu eben diesem Europa entgegenzusetzen, das unser aller Solidarität verdient.

Leserbriefe

Bekenntnis zum Leben

Zu „Entsetzen am falschen Ende“
in Nr. 9:

Birgit Kelle vielen herzlichen Dank für den Kommentar, für ihre klaren Worte und das bedingungslose Eintreten für das ungeborene Leben. Als nach 1945 die ganzen Gräueltaten der vergangenen Jahre offenbart wurden, hat man sagen hören: „Wir hätten schreien müssen.“ Und heute? Wir nehmen heute alles ohne Bedenken hin: die Abtreibung, den Gender-Wahnsinn und bald wohl auch die Euthanasie.

Die, die berufen wären, ihre Stimme zu erheben, buchstäblich zu schreien, insbesondere die Kirchen: Sie schweigen oftmals. Wenn in wenigen Jahren die Folgen der augenblickli-

chen moralischen Dekadenz sichtbar werden, dann wird man auch wieder sagen hören: „Wir hätten schreien müssen.“ Und warum tun wir es nicht schon heute?

Max Heintz, Pfarrer i. R.,
67435 Neustadt an der Weinstraße



►
Noch immer werden in Deutschland jährlich knapp 100 000 ungeborene Kinder abgetrieben.

Foto: imago/Science Photo Library



▲ Vor der Uni München erinnern Flugblätter an die „Weiße Rose“, der Christoph Probst angehörte. Foto: KNA

Nicht wiederholen

Zu „Die Liebe war von Anbeginn“
in Nr. 7:

Christoph Probst hat eindrucksvoll den Sinn des menschlichen Lebens geschildert, und auch über das von den Nationalsozialisten verantwortungslos ausgelöste Debakel von Stalingrad

hat er seine Meinung kundgetan. Es kostete ihn das Leben. In Stalingrad war auch einer meiner Angehörigen. Es war ein Wunder, dass er – bei zeitweise minus 50 Grad – überlebt hat. So etwas darf sich nicht wiederholen!

Patrick Adamek, 53111 Bonn

Elektronisch sichern

Zu „Diebe im Petersdom“ in Nr. 8:

Das Problem ist uralte. Es sind immer wieder dieselben Forderungen: Weg mit dem Geläute, weg mit dem Tabernakel, weg mit der Volksmission, weg mit der Christenlehre! Wo das nicht klappt, wird nachgeholfen. Es sind nach meiner Überzeugung Satanisten. Dabei beschränke ich mich nicht nur auf irgendwelche dunklen Kulte. Da kann es nur eines geben: alle Kirchen elektronisch absichern mit direktem Anschluss zum Polizeirevier.

Franz Berndt, 64839 Münster

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

YOU! MAGAZIN

Ihr Geschenk zu Ostern!



www.youmagazin.com

Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zu Ostern! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

Bestellcoupon

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,20 EUR Schnupperabo* 6,00 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* nur für Neu-Abonnenten,
verlängert sich nach Ablauf
automatisch auf das Jahresabo
zum Normalpreis
- Jahres-Abo* 12,60 EUR
12 Monate, 6 Ausgaben
*darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____

Name des Geldinstituts _____

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg,
Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Frohe Botschaft

Vierter Fastensonntag – Lætäre

Lesejahr A

Erste Lesung

1 Sam 16,1b.6–7.10–13b

In jenen Tagen sprach der Herr zu Sámuel: Fülle dein Horn mit Öl, und mach dich auf den Weg! Ich schicke dich zu dem Betlehemíter Ísai; denn ich habe mir einen von seinen Söhnen als König ausersehen. Als sie kamen und er den Éliab sah, dachte er: Gewiss steht nun vor dem Herrn sein Gesalbter. Der Herr aber sagte zu Sámuel: Sieh nicht auf sein Aussehen und seine stattliche Gestalt, denn ich habe ihn verworfen; Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der Herr aber sieht das Herz. So ließ Ísai sieben seiner Söhne vor Sámuel treten, aber Sámuel sagte zu Ísai: Diese hat der Herr nicht erwählt. Und er fragte Ísai: Sind das alle deine Söhne? Er antwortete: Der jüngste fehlt noch, aber der hütet gerade die Schafe. Sámuel sagte zu Ísai: Schick jemand hin, und lass ihn holen; wir wollen uns nicht zum Mahl hinsetzen, bevor er hergekommen ist. Ísai schickte also jemand hin und ließ ihn kommen. David war blond, hatte schöne Augen und eine schöne Gestalt.

Da sagte der Herr: Auf, salbe ihn! Denn er ist es. Sámuel nahm das Horn mit dem Öl und salbte David mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an.

Zweite Lesung

Eph 5,8–14

Brüder und Schwestern! Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr durch den Herrn Licht geworden. Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. Prüft, was dem Herrn gefällt, und habt nichts gemein mit den Werken der Finsternis, die keine Frucht bringen, sondern deckt sie auf! Denn man muss sich schämen, von dem, was sie heimlich tun, auch nur zu reden. Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet. Alles Erleuchtete aber ist Licht. Deshalb heißt es: Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten, und Christus wird dein Licht sein.

Evangelium

Joh 9,1.6–9.13–17.34–38
(Kurzfassung)

In jener Zeit sah Jesus unterwegs einen Mann, der seit seiner Geburt blind war. Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: Geh und wasch dich in dem Teich Schilóach! Schilóach heißt übersetzt: der Gesandte. Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. Die Nachbarn und andere, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der Mann, der dasaß und bettelte? Einige sagten: Er ist es. Andere meinten: Nein, er sieht ihm nur ähnlich. Er selbst aber sagte: Ich bin es. Da brachten sie den Mann, der blind gewesen war, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbat an dem Tag, als Jesus den Teig gemacht und ihm die Augen geöffnet hatte. Die Pharisäer fragten ihn, wie er sehend geworden sei. Der Mann antwortete ihnen: Er legte mir einen Teig auf die Augen; dann wusch ich mich, und jetzt kann ich sehen.

Einige der Pharisäer meinten: Dieser Mensch kann nicht von Gott sein, weil er den Sabbat nicht hält. Andere aber sagten: Wie kann ein Sünder solche Zeichen tun? So entstand eine Spaltung unter ihnen. Da fragten sie den Blinden noch einmal: Was sagst du selbst über ihn? Er hat doch deine Augen geöffnet. Der Mann antwortete: Er ist ein Prophet. Sie entgegneten ihm: Du bist ganz und gar in Sünden geboren, und du willst uns belehren? Und sie stießen ihn hinaus. Jesus hörte, dass sie ihn hinausgestoßen hatten, und als er ihn traf, sagte er zu ihm: Glaubst du an den Menschensohn? Der Mann antwortete: Wer ist das, Herr? Sag es mir, damit ich an ihn glaube. Jesus sagte zu ihm: Du siehst ihn vor dir; er, der mit dir redet, ist es. Er aber sagte: Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.

Die Heilung des Blindgeborenen, Gemälde/Foto von A. N. Mironow, 2009/
Wikimedia Commons/lizenziert unter
CreativeCommons-Lizenz by-sa-4.0
(<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>).

Gedanken zum Sonntag

Schauen ist mehr als sehen

Zum Evangelium – von Bischofsvikar Bertram Meier



„Wenn du ein Herz hast, wirf das Auge fort, und du wirst sehen.“ Dieses asiatische Sprichwort sagt uns, was „schauen“ ist. Zwar endet dieses Sprichwort mit „sehen“, aber es ist eindeutig hinbezogen auf das Herz.

Das Auge kann fortgeworfen werden, wo das Herz schlägt. Schauen ist anders und mehr als bloßes Sehen. Es ist mehr und anders als ein Aufnehmen von Sinneseindrücken, als ein Aufsammeln von Geschehenem. Das Knipsen von Fotos und Aufzeichnen von Videos, das Aufzählen von vielem, was man gesehen hat im Museum, in der Ausstellung,

auf einer Reise – das alles ist noch nicht Schauen.

Die Heilung des Blinden ist mehr als ein medizinisches Wunder. Unsere Sprache verrät, was eigentlich damit gemeint ist. Sie weiß um das breite Spektrum dessen, was Blindsein bedeuten kann: wenn wir zum Beispiel Jugendliche hören, die von jemandem sprechen, der es „auf keinem Auge blickt“, während ein anderer ihrem Urteil nach „den vollen Durchblick schiebt“. Da geht es um mehr als um das Funktionieren der Augen.

Wir sprechen davon, dass „uns die Augen aufgegangen sind“ oder dass einer „mit Blindheit geschlagen ist“. Einem anderen „fällt es wie Schuppen von den Augen“. Wir erinnern uns an Menschen, die „blind waren vor lauter Wut“. Da ist einer

„weitsichtig“, ohne dass dies mit seiner Brille zu tun hat. Wir durchleben Momente, die „aussichtslos“ scheinen.

Der letzte Satz des Evangeliums lautet: „Ich glaube, Herr! Und er warf sich vor ihm nieder.“ Im Blinden geschah ein Wunder, nicht nur an seinen Augen. Er ist ein Schauender geworden. Sein Leben hat sich verändert. Es hat „Perspektive“ bekommen.

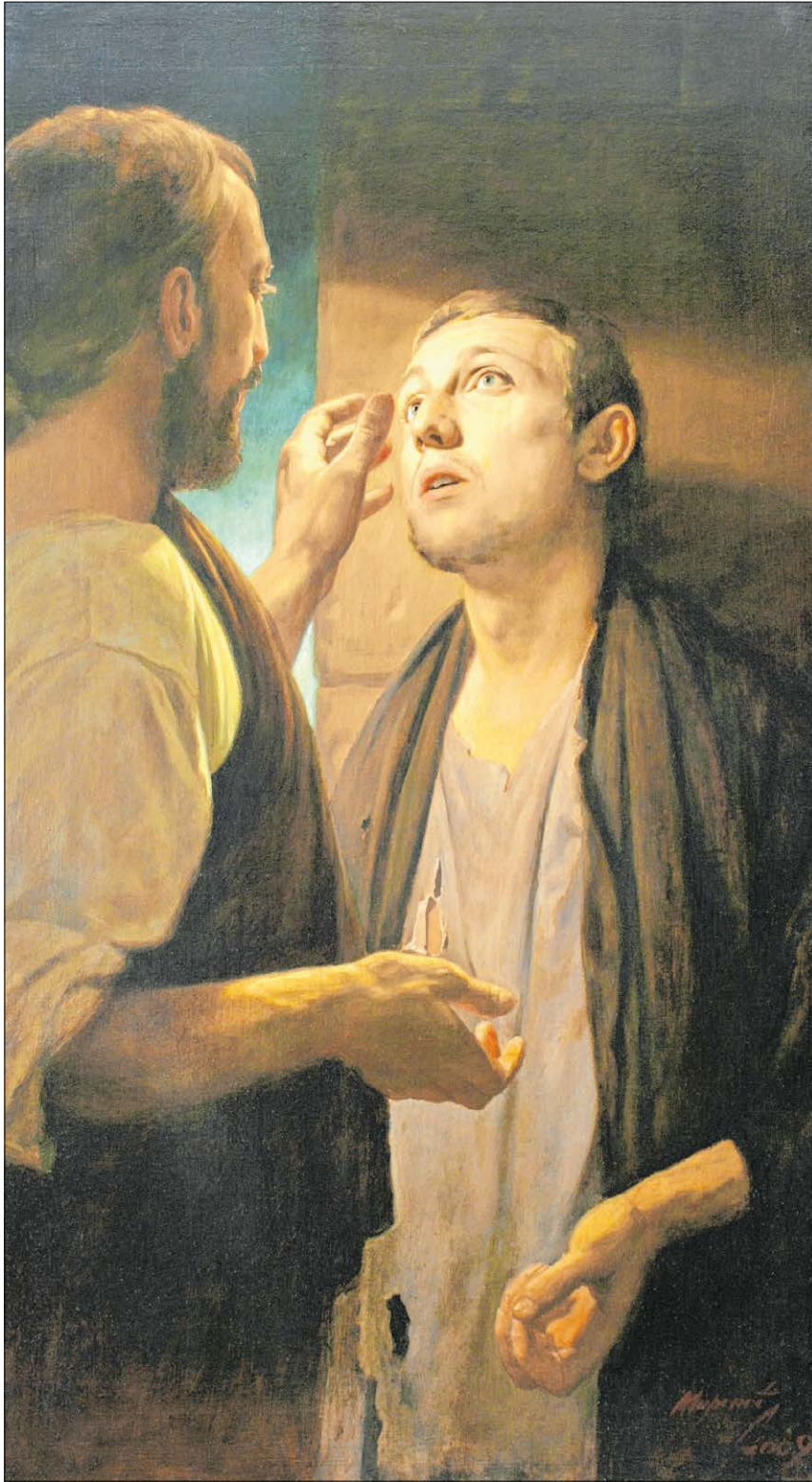
Augen auf!

Wie oft sind wir blind und wollen die Wirklichkeit nicht sehen, wie sie ist! Vielleicht schauen wir sie nicht an, weil es uns überfordern würde. Wir weigern uns, in unser Inneres zu blicken. Da könnte ja manches hochkommen, was unangenehm

ist und das Bild zerstört, das wir von uns gemacht haben und – was schwerer noch wiegt – das andere sich von uns machen. Da könnte Dunkles hochkommen und Unverdautes, Verächtliches und Krankes. Da schließen wir lieber die Augen und setzen die rosarote Brille auf, um nicht alles in seiner Schärfe anschauen zu müssen.

Jesus ist anders. Er provoziert. Er fordert den Blick in den Spiegel der Wahrheit heraus: „Sag mir: Was soll ich dir tun?“ Sag mir, wo dein Blindsein liegt! Was verstellt dir den Blick? „Rabbuni, Meister“, antwortet der Blinde, „ich möchte wieder sehen können.“ Das ist mehr als der persönliche Wunsch eines einzelnen, es ist die Sehnsucht der Menschheit: schauen können! Ein Ziel haben! Die Wirklichkeit sehen, wie sie ist – im Lichte Gottes!

Ich lade Sie ein, an sich das Wunder des Schauens geschehen zu lassen. Gewissensforschung und Beichte vor Ostern könnten dafür ein erster Schritt sein.



Gebet der Woche

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.
Er hat keine Füße, nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.
Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe,
um Menschen an seine Seite zu bringen.

Gebet aus dem 14. Jahrhundert

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Was für ein turbulenter Morgen! Als ich nach dem Frühstück aus dem Tiefkühlfach das Hackfleisch herausnehmen wollte, stellte ich fest, dass das Fach nicht richtig verschlossen war. Alles war vereist. Sofort eilte mir meine Mitschwester zu Hilfe. Das Fach wurde ausgeräumt, die Packungen kontrolliert, entschieden, was sofort noch verarbeitet und am besten heute gegessen werden musste. Natürlich bröselten dabei Eiskristalle auf den Fußboden, und auf der Anrichte sammelten sich Wassertropfen und bildeten kleine Lachen.

Gerade wollten wir gemeinsam die Küche putzen, da klingelte mein Telefon. Schon als ich den Namen des Anrufers las, wusste ich, dass ich einen Termin übersehen hatte. Ich musste sofort los. „Komm, ich mach das“, war ihr einziger Kommentar. Meine Mitschwester blieb mit dem Chaos allein. Als ich heimkam, war alles aufgeräumt.

So etwas passiert mir immer wieder. Da klappt etwas nicht, da fällt mir etwas schwer, da komme ich nicht klar – und dann ist da jemand, der zupackt, der hilft, der mir etwas abnimmt. Jemand, der gerade dann da ist und meine Notlage sieht. Jemand, der spürt, dass ich gerade kämpfe. Jemand, der merkt, dass ich gerade schwer gefordert, ja vielleicht überfordert bin.

Es sind ganz unterschiedliche Hilfestellungen, die ich erhalte. Mal wird mir ein Dienst abgenommen, mal lädt mich jemand nachdrücklich zu einer wohltuenden Pause ein. Mal baut mich jemand mit wohltuenden Worten auf, mal geht jemand

e i n e n schweren Weg mit mir. Mal hört mir j e m a n d aufmerksam zu, mal erträgt jemand geduldig meine Tränen. Manchmal ist es wirklich ein großer Einsatz, den dieser Jemand für mich leistet, manchmal eine kleine Aufmerksamkeit, von der ich profitiere. Aber eines tritt immer ein: Ich spüre Entlastung.

Das ist doch normal, denken Sie jetzt vielleicht. Aber ist es das wirklich? Es ist ein Geschenk, wenn in der Familie und unter Freunden solche Entlastungen geleistet werden. Und wie oft werden sie nicht geschenkt? Die zehn Minuten, die es kosten würde, wenn jemand beim Aufräumen der Küche hilft. Oder die 500 Meter mehr, die der Umweg kostet, wenn auf dem Weg zum Sport noch der Briefkasten angesteuert würde. Oder die Stunde, die der Besuch bei einem kranken Bekannten dauern würde. Manchmal sind es ja Fremde, die plötzlich Hilfe geben und Entlastung schenken. Fremde, die gerade die Kraft und die Freiheit haben, einen anderen Menschen zu unterstützen.

Niemand kann einem die ganze Last abnehmen, die das eigene Leben bereithält. Das meiste muss ich selbst tragen. Aber für einen kurzen Moment, für eine bestimmte Wegstrecke kann einer dem anderen die Last tragen helfen. Wo erfahre ich das? Wo kann ich es anderen tun? Auch das ist ein Fasten in den Augen Gottes.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 4. Fastenwoche

Sonntag – 26. März

Vierter Fastensonntag – Lätäre
Messe vom 4. Fastensonntag, Cr, Prf Fastenzeit I oder II, feierlicher Schlusssegen (violett/rosa); 1. Les: 1 Sam 16,1b.6–7.10–13b, APs: Ps 23,1–3.4.5.6, 2. Les: Eph 5,8–14, Ev: Joh 9,1–41 (oder 9,1.6–9.13–17.34–38)

Montag – 27. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 65,17–21, Ev: Joh 4,43–54

Dienstag – 28. März

Messe vom Tag (violett); Les: Ez 47,1–9.12, Ev: Joh 5,1–16

Mittwoch – 29. März

Messe vom Tag (violett); Les: Jes 49,8–15, Ev: Joh 5,17–30

Donnerstag – 30. März

Messe vom Tag (violett); Les: Ex 32,7–14, Ev: Joh 5,31–47

Freitag – 31. März

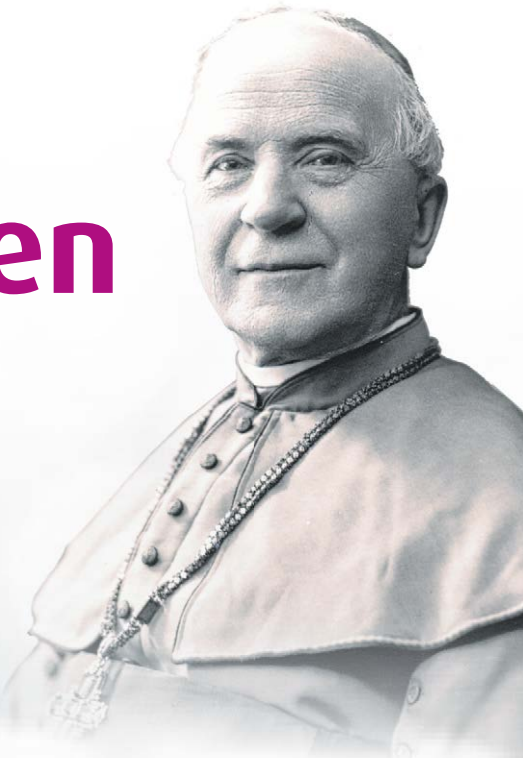
Messe vom Tag (violett); Les: Weish 2,1a.12–22, Ev: Joh 7,1–2.10.25–30

Samstag – 1. April

Messe vom Tag (violett); Les: Jer 11,18–20, Ev: Joh 7,40–53
Verhüllung der Prunkkreuze und Bilder

WORTE DER HEILIGEN:
JOSEF SEBASTIAN PELCZAR

Den Heiligen Geist nicht überhören



Heiliger der Woche

Josef Sebastian Pelczar

geboren: 17. Januar 1842 bei Krosno (Polen)
gestorben: 28. März 1924 in Przemyśl (Polen)
Seligsprechung: 1991
Heiligsprechung: 2003
Gedenktag: 28. März

Pelczar wurde 1864 zum Priester geweiht. Danach promovierte er in Rom zum Doktor der Theologie und des kanonischen Rechts. Bis 1877 lehrte er als Professor am Priesterseminar in Przemyśl, bis 1899 an der Universität Krakau. Er hielt Vorträge, veröffentlichte und schrieb viele Bücher, darunter eines über „Das geistliche Leben“. 1891 gründete er eine Gemeinschaft zur Sorge für Bedürftige, 1894 die Kongregation der „Dienerinnen des Heiligsten Herzens Jesu“ für den Dienst an den Kranken. Ab 1900 Bischof von Przemyśl, förderte er die Priesterausbildung und gründete Küchen und Schulen für die Armen sowie Obdachlosenasyale. red

In einer Pfingstpredigt spricht Pelczar über das rechte Beten.

Der Bischof sagt: „Lukas erzählt, dass die Apostel vom Berg heruntergestiegen sind, für eine Weile ihre Häuser und Angelegenheiten verlassen und sich im Saal des Letzten Abendmahls eingeschlossen haben. Auch wir benötigen ab und zu im Leben Einsamkeit, weil sie zusammen mit Gottes Gnade die Mutter der frommen Gedanken ist. Es wäre eine rettende Idee, wenn wir ein paar Tage im Jahr den Angelegenheiten der Seele widmen würden, also geistige Übungen absolvierten. Wenn das aber zu schwierig ist, sollte man sich wenigstens von vielem geistig verabschieden, das bedeutet: das nicht lieben, was die Welt kostbar und liebenswürdig nennt. ...“

Es wäre nicht genug, die Stimmen der Welt aufzugeben, wenn wir nicht auch die innere Stimme zur Ruhe bringen. Leider herrscht so ein Lärm in vielen Seelen, dass Gott mit Recht

sich bei einem Heiligen beschwert: „Ich rede zu den Seelen, aber sie wollen auf mich nicht hören.“

Einige „wollen mit Gott leben und für Gott tätig sein, aber wenn sie es nach eigener Vorstellung statt nach Gottes Eingebungen tun [...], schlagen sie selber vor, was der Heilige Geist zu ihnen sagen und welche Opfer und Taten er von Ihnen fordern soll. In all diesen Seelen ist der Lärm erheblich, doch der Heilige Geist spricht in der Regel leise – wie es in der Bibel steht –, er haucht. Wenn wir die widerspenstigen Bedürfnisse nicht ausmerzen, wenn wir die Eigenliebe nicht zurückhalten, die guten, aber übermäßigen Bedürfnisse nicht beruhigen, werden wir die Stimme des Heiligen Geistes überhören. ...“

Oft haben wir eine falsche Vorstellung von der Vollkommenheit des Gebets. Wir glauben, um gut beten zu können, bräuchten wir die Anstrengung aller Kräfte unseres Geistes, so wollen wir also erhebende Gedanken haben, sie

mit schönen Bildern belegen und im Herzen heiße Gefühle wecken. ... Nur dann sei er mit unserem Gebet zufrieden, wenn aus unserem Mund schöne Worte kommen, wir inbrünstig seufzen und aus den Augen Tränen fließen. Doch gefällt es uns nicht, wenn die Seele wie ein Fels ist, aus dem kein Tropfen der Rührung kommt und das Gebet uns nicht schmeckt.

Aber Gott, unser allwissender Vater, welcher die Verslossenheit der Herzen durchdringt und vor dem keiner unserer Seufzer sich verstecken kann, ist doch der gute Vater, der sehr wohl unsere Liebe erkennt, auch wenn sie nur mit einfachen Wörtern ausgedrückt wird, er erbarmt sich unserer Schwäche.

Lassen wir uns also nicht entmutigen, mag uns unser Gebet auch noch so kalt erscheinen: Wenn es mit Gottes Willen übereinstimmt, dann verbindet es sich mit dem Gebet unseres Herrn Jesus Christus im Garten am Ölberg.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Siostry Sercankil/Krakau, oh*

Josef Sebastian Pelczar finde ich gut ...



„Der heilige Josef Sebastian Pelczar hat in einer Zeit, in der der religiöse Glaube nicht mehr selbstverständlich war, sein Leben ganz Gott geweiht und sich in einer Situation, in der viele Menschen in Polen in größter Armut und Not lebten, für die Benachteiligten jeglicher Art mit großer Hingabe und Entschiedenheit eingesetzt.“

Agnieszka Pagacz, Lehrerin und Erzieherin am Klosterschulzentrum Schäftlarn – sie hat die auf dieser Seite abgedruckten Texte von Josef Sebastian Pelczar aus dem Polnischen übersetzt.

Zitat

von Bischof Pelczar

„Das größte Verdienst auf dem Feld der Barmherzigkeit gehört den christlichen Frauen, weil es eben deren Gebiet ist, ihr Königreich. Der Mann soll mit der Kraft des Geistes hervorstechen, die Frau mit der Macht des Herzens und der Liebe. (Männliches Genie herrscht, erobert, stürzt um, weibliches Genie tröstet, bezaubert.) Ihr hat Gott die Kinderwiege und das Bett der Kranken anvertraut, und ihr Herz schmückt es, jemanden trösten zu können, die Tränen abzuwischen, sich für jemanden aufzuopfern. In der Hingabe der größten Leiden und Opfer ist die Frau ruhig und stark, während der Mann zuckt und zurückweicht. Sogar im grauenvollsten Moment unter dem Kreuz sehen wir die Frau voll Mitleid. Ähnlich heute, wenn Jesus auf der Erde in seinen armen und kranken Kindern leidet, oft kann man bei ihm Frauen treffen, die ihn trösten und unterstützen. [...] Barmherzigkeit ist die Berufung einer christlichen Frau.“



DAS ULRICHSBISTUM

Alpenländisches Passionssingen

ALTENSTADT – Am Sonntag, 2. April, beginnt um 16 Uhr in der Basilika St. Michael in Altenstadt bei Schongau ein alpenländisches Passionssingen. Dabei wirken unter anderem die Lechroaner Sängerinnen, die Starnberger Fischerbuam und die Schongauer Weisenbläser mit.

Ökumenischer Jugend-Kreuzweg

HOHENWART – Zu einem ökumenischen Kreuzweg der Jugend lädt die Oase Steinerskirchen am Karfreitag, 14. April ein. Treffpunkt ist um 17 Uhr die Pfarr- und Wallfahrtskirche in Steinerskirchen bei Hohenwart (Kreis Pfaffenhofen/Ilm).

Nachtwallfahrten für Männer

AUGSBURG – Von Gründonnerstag, 13. April, auf Karfreitag, 14. April, veranstaltet die Männerseelsorge Nachtwallfahrten für Männer. Es gibt 32 verschiedene Ausgangspunkte im ganzen Bistum. **Infos:** Telefon 0821/3166-2131, www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

AUGSBURG – Wegen extremer Trockenheit, kriegsrischer Konflikte und Politikern, die das Land ausbeuten, leiden Millionen von Menschen im Südsudan an Hunger. Das Bistum Augsburg unterstützt Hilfsprojekte vor Ort. Comboni-Missionar Bruder Hans Eigner, der gerade eine Sabbat-Zeit in Deutschland verbringt, sprach bei einem Besuch über das Engagement in der Hauptstadt Juba.

Die Republik Südsudan in Ostafrika wurde 2011 gegründet. Die anfängliche Hoffnung auf Frieden ist schnell vergangen. „Der Südsudan ist kein Rechtsstaat. Der Präsident hat ehemalige Generäle und Kriegsveteranen in wichtige Ämter gesetzt. Sie plündern das Land aus, das reiche Bodenschätze hat“, sagte Eigner. Hinzu kommen Stammeskonflikte. „Nur wer sich wehren kann, überlebt“, ist nach den Erfahrungen des Comboni-Missionars ein folgenschweres Credo der Stämme.

Im Südsudan leben knapp zwölf Millionen Menschen, davon 90 Pro-

COMBONI-MISSIONAR BERICHTET

Im Südsudan herrscht Hunger

Bistum Augsburg fördert Hilfsprojekte vor Ort – Friedenszentrum in Juba

Gregor Uhl, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung – Hilfe für die Mission GmbH (links), und Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden (rechts), begrüßten Comboni-Missionar Bruder Hans Eigner (Mitte) im Bistum Augsburg.

Fotos: Mitulla



▲ Comboni-Missionar Bruder Hans Eigner schilderte die Situation im Südsudan.

zent unter der Armutsgrenze. Rund fünf Millionen sind auf Nahrungshilfen angewiesen. Unzureichende sanitäre Einrichtungen und schlechte medizinische Versorgung führen zu Krankheiten und verschlimmern die Unterernährung. Die Zahl der Binnenflüchtlinge wächst ständig.

Ursachen im Blick

Darin sieht Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden, ein großes Problem. „Mit den Comboni-Missionaren wollen wir helfen. Sie leisten nicht nur Akuthilfe, die es dringend braucht, sie nehmen auch die Ursachen in den Blick“, erklärte er. Durch die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern vor Ort sei sichergestellt, dass die Gelder dort ankommen, wo sie benötigt werden. Diözesanreferent Anton Stegmair

unterstrich, dass sie nicht nur die Versorgung sichern, sondern auch für die Friedensarbeit eingesetzt werden.

Eigner ist trotz der ausweglos erscheinenden Situation im Land optimistisch und hat Visionen. Eine wurde durch das Friedenszentrum „Good Shepherd Peace Centre“ in Juba verwirklicht. Es öffnete im Oktober vergangenen Jahres und Eigner, der Bauingenieur ist, hat an dessen Entwicklung maßgeblich mitgewirkt. Es ist ein Projekt aller vor Ort tätigen Ordensgemeinschaften und soll den Frieden zwischen den Religionen und Ethnien stärken. Für Eigner ist es wichtig, dass es „Dialog statt Militär“ gibt. Neben Verständigungs- und Traumaarbeit bietet das Zentrum die Möglichkeit zu Gottesdienst und Gebet.

Die Diözese Augsburg unterstützt in Juba auch die Salesianer

Don Boscos. Sie betreiben ein Berufsbildungszentrum und versorgen rund 4000 Binnenflüchtlinge mit Lebensmitteln und Medikamenten. Flüchtlingskindern ermöglichen sie den Schulbesuch.

Die Abteilung Mission-Entwicklung-Frieden, die Aktion Hoffnung – Hilfe für die Mission GmbH und der Bischöfliche Hilfsfonds Eine Welt haben in den vergangenen zwei Jahren rund 75 000 Euro für notleidende Menschen in Ostafrika bereitgestellt. Weitere Zuschüsse werden folgen.

Durch die zusätzlichen Mittel im Doppelhaushalt 2017 und 2018 für den Bischöflichen Hilfsfonds steht mehr Geld zur Verfügung, das auch diesen Regionen zugutekommt. Pfarrer Lindl ruft dazu auf, die Menschen dort nicht alleine zu lassen und sie mit Spenden zu unterstützen.

Roswitha Mitulla

VOLLVERSAMMLUNG DES DIÖZESANRATS

Basis für die ganze Pastoral

Finanzdirektor erläutert diözesane Eckpfeiler – Richtig und wichtig: Die Kirchensteuer

AUGSBURG (jm) – Während sonst der Bericht des Generalvikars ein Hauptpunkt bei der Vollversammlung im Haus Sankt Ulrich ist, überließ Harald Heinrich diesmal das Feld beim Diözesanrat der Laien weitgehend einem anderen: Finanzdirektor Klaus Donaubaue. Sein Referat war nicht nur ein historisches Novum, sondern – so stellvertretender Vorsitzender Max Weinkamm – eine „Sternstunde“ des Gremiums.

Donaubauers Rede erfüllte die vom Generalvikar angesprochenen Absichten in jeder Hinsicht: Die Diözesanräte sollten wichtige Informationen für das Gespräch in ihren Pfarreien erhalten und Einblick in den untrennbaren Zusammenhang aller pastoralen Aktionen mit den Finanzen bekommen. Ferner wurde der Wille der Diözese zur Transparenz zum Ausdruck gebracht und gezeigt, wie die wirtschaftliche Zukunft auch in der Niedrigzins-Phase gesichert werden kann.

Die Informationen waren taurfrisch. Erst zwei Tage zuvor hatte der Diözesansteuerausschuss den Doppelhaushalt für 2017 und 2018 mit 392,7 beziehungsweise 394,4 Millionen Euro beschlossen (*ausführlicher Bericht Seite 18*). Unabdingbar dafür und weltweit in dieser Form einmalig sei die Kirchensteuer, die sich für den einzelnen Gläubigen auf acht Prozent der individuellen Lohnsteuerschuld bemisst, sagte Donaubaue. Er betonte, dass die Steuer nicht – wie manche behaupten – ein Geschenk des Staates an die Kirchen sei. Vielmehr sei sie verfassungsgemäßer Ausdruck der Religionsfreiheit und des kirchlichen Rechts auf Selbstverwaltung.

„Es ist uns in den vergangenen Jahren immer besser gegangen als erwartet“, erklärte der Finanzdirektor. Die Mehreinnahmen durch die gute Konjunktur hätten den jährlichen Verlust einiger tausend Katholiken durch Demographie und Ausstritte ausgeglichen. Gleichwohl sei vorsichtiges Planen für die Zukunft der Diözese mit etwa 1000 Pfarreien und rund 6000 kirchlichen Gebäuden weiter oberstes Gebot. Allein der Instandsetzungsetat beläuft sich auf 42 Millionen Euro.

Kirchenpfleger gefordert

Ein großes Lob zollte Donaubaue nicht nur den Pfarrern, sondern auch den Kirchenpflegern für ihre immer verantwortungsvollere Arbeit. Hier versuche das Bistum Hilfestellung zu geben, beispielsweise durch das Zentrum Kindertagesstätten, das für 88 von 450 kirchlichen Einrichtungen den Rahmen stellt.

Weil viele Verpflichtungen – etwa die Löhne der 13 000 kirchlichen Mitarbeiter – eine auf Jahrzehnte gesicherte Grundlage erfordern, braucht die Diözese eine angemessene Rendite bei der Anlage ihrer Rücklagen. Kein leichtes Unterfangen bei der derzeitigen Null-Zins-Politik, so der Finanzdirektor. Ähnlich wie bei privaten Anlegern bleibe nur der Weg über Aktien, Wertpapiere und Immobilien. Um ethisch verantwortlich voranzugehen, hat sich die Diözese eine verbindliche Anlagerichtlinie erarbeitet.

Vorsitzende Hildegard Schütz beklagte in ihrem Bericht die zunehmende Gefährdung durch den internationalen, insbesondere islamistischen Terrorismus. Die damit einhergehende Christenverfolgung soll im Mit-

telpunkt der nächsten Vollversammlung stehen. Zur Bundestagswahl rief Schütz die Katholiken auf, sich selbstbewusst in die Politik einzubringen. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zur Selbsttötung mache deutlich, wie wichtig christlich geprägtes Handeln sei.

Angetan war die Vorsitzende über die Whats-App-Gebetsinitiative. Sie könne mithelfen, die von Bischof Konrad im Fastenhirtenwort betonte Gottesbeziehung zu stärken. Dafür stellte Schütz auch den Vorschlag von „Charismen-Kümmerner für lebendige Gemeinden“ in den Raum.

„Nach Jahrhunderten der Abgrenzung und gegenseitigen Verwerfungen steht uns das gut an“, freute sich die Rednerin über ökumenischen Impulse durch das Christofest zum Reformationsgedenken. Ausdruck der guten Beziehungen war die Teilnahme des evangelisch-lutherischen Regionalbischofs Michael Grabow an der Versammlung.

Generalvikar Heinrich stellte in seinem kurzen Rückblick die klare Position der Deutschen Bischofskonferenz gegen fremdenfeindliche Positionen heraus. Dies sei eine Ermunterung für die in der Flüchtlingshilfe engagierten Katholiken. Zum Gebetshaus, das einigen Diözesanräten weiter Kopfzerbrechen bereitet, sagte Heinrich, das Bistum begleite die Aktivitäten nach genauer Prüfung der kirchlichen Unbedenklichkeit „wohlwollend, aber auch kritisch“. Als Herzensanliegen nannte der Generalvikar bei den Herausforderungen durch die pastorale Raum-

planung die Stärkung kirchlicher Präsenz im Alltagsleben.

Nach dem Tod von Günther Gaschler (*wir berichteten*) war eine Nachwahl in den Vorstand nötig, die auf Alexander Barth fiel. Zum neuen Vertreter beim ZdK wurde Max Weinkamm gewählt.

Lohn im Himmel

Der Versammlung ging ein Gottesdienst voraus, den Bischof Konrad Zdarsa zelebrierte. Er rief die Diözesanräte dazu auf, sich als unterschiedene Mitarbeiter der Wahrheit zu erweisen und ihr Handeln darauf auszurichten, dass der eigentliche Lohn im Himmel folgt. Bei den anschließenden Vorträgen und Diskussionen zeigte der Bischof große Anteilnahme für die Anliegen der Laienvertreter.



Mit großem Interesse folgten die Diözesanräte dem Vortrag von Finanzdirektor Klaus Donaubaue über die Grundlagen der Kirchenfinanzierung. Foto: Zoepf



▲ Die Vorsitzende des Diözesanrats Hildegard Schütz (2. von links) mit den Teilnehmern der Podiumsdiskussion (von links): Staatssekretär Johannes Hintersberger, Bundesfinanzminister a. D. Theo Waigel, BDKJ-Bundesvorsitzende Elisabeth Maier, Staatsminister a. D. Josef Miller, Markus Ferber, Mitglied des Europäischen Parlaments, und Ivo Holzinger, Oberbürgermeister a. D. Foto: rmi

DIÖZESANRAT

Christliche Werte in der Politik

Katholiken sollten sich stärker ins Gemeinwesen einbringen

AUGSBURG – Mit Blick auf die Bundestagswahlen im September hat der Diözesanrat der Katholiken bei seiner Frühjahrsvollversammlung eine Erklärung verabschiedet, in der er an Christen appelliert, sich im Wahlkampf zu engagieren. Der Vortrag von Bundesfinanzminister a. D. Theo Waigel im Rahmen der Vollversammlung am vergangenen Samstag und die sich anschließende Podiumsdiskussion stellten heraus, wie wichtig christliche Werte in der Politik sind.

Der Diözesanrat hatte mit dem Motto „Christlicher Glaube – eine Aufforderung zu politischem Handeln!“ eingeladen. Theo Waigel sprach in seiner Einführung darüber, wie der christliche Glaube Brücke und Pfeiler im politischen Leben sein kann, dass man ihn nicht nur privat leben, sondern auch öffentlich in die Diskussion bringen soll. Er selbst habe im Glauben immer wieder Kraft gefunden. „Ich bin im Konflikt groß geworden und habe aus Konflikten gelernt“, erzählte er.

Am Podiumsgespräch nahmen außerdem Johannes Hintersberger, Staatssekretär im Bayerischen Ministerium für Arbeit, Familie, Soziales und Integration, die BDKJ-Bundesvorsitzende Elisabeth Maier, Staatsminister a. D. Josef Miller, Markus Ferber, Mitglied des Europäischen Parlaments, und Ivo Holzinger,

ehemaliger Oberbürgermeister von Memmingen, teil. Die Moderation hatte Michael Widmann, Referent des Diözesanrats.

Elisabeth Maier berichtete, dass junge Menschen durchaus Interesse an Politik hätten, sie aber eher nicht in einer Partei mitwirken wollten. Der BDKJ, dem die 33-Jährige in Berlin vorsteht, versuche politische Inhalte einzufordern und politische Positionen zu unterstützen, andererseits Jugendliche in ihrem Engagement zu fördern. Aus dem Glauben heraus Politik zu machen, bedeutet für sie, sich vor allem da zu Wort zu melden, wo die Achtung vor dem Leben und die Gleichheit aller Menschen in Frage gestellt werden.

Markus Ferber verwies auf die gemeinsamen Wurzeln und das jüdisch-christliche Erbe der EU-Mitgliedsstaaten. „Das christliche Fundament spielt eine wichtige Rolle in Europa und ist das Gestaltungselement der europäischen Verträge“, erklärte er.

Auch Johannes Hintersberger stellte dar, dass sich das Grundgesetz und die bayerische Verfassung am christlichen Menschenbild orientieren. Für Christen sei es eine Verpflichtung, an der Polis, am Gemeinwesen, mitzuwirken. „Wir sind alle Politiker und an der Gestaltung dieses Gemeinwesens beteiligt“, betonte er. Christliche Grundlagen seien wichtiger denn je in der Gestaltung dieser Gemeinschaft.

„Für Mandatsträger ist die Verwurzelung notwendig, weil sie sich in der kleinsten Zelle, der Familie, und mit Freunden austauschen können“, sagte Hintersberger, der durch seine katholische Familie, in der er Vorbilder des Glaubens und des Engagements fand, geprägt wurde.

In der Familie gelernt

Auch der ehemalige bayerische Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten Josef Miller erzählte, er habe in der Familie den Glauben gelernt, von den Lehrern die Demokratie und in der katholischen Jugend, Verantwortung zu übernehmen. Bei einem Politiker mache es einen Unterschied, ob er sich nur gegenüber den Menschen oder auch vor Gott verantwortlich fühle.

Für Ivo Holzinger, 36 Jahre lang Oberbürgermeister von Memmingen, ist ganz klar: „Jeder sollte sich in der Demokratie politisch engagieren, das christliche Ethos passt ausgezeichnet dazu.“ Er nannte den momentanen Zeitpunkt „die kommunale Halbzeit“. Vor den nächsten Kommunalwahlen 2020 sei jetzt der beste Zeitpunkt, mit einem Engagement an der Basis der Politik zu beginnen. Ihm ist aufgefallen, dass im Memminger Stadtrat die Zahl der Katholiken zurückgegangen ist. Deshalb richtete er seinen Appell an alle katholischen Laien, aktiv zu werden.

Roswitha Mitulla

KDFB-Diskussion zum Fremdsein

NEUBURG/DONAU (ets) – Am Samstag, 1. April, diskutieren von 13.30 bis 18.30 Uhr in der Rennbahn, Pfalzstraße 63, Nicole Schorer vom Verein „Asylsuchende sind Mitbürger“, Pfarrer Herbert Kohler, die evangelische Pfarrerin Anne Stempel de Fallois, Norbert „Noppo“ Heine von The Artrium Neuburg und der Vertriebene Johann Slezak über Fremdsein und Dazugehören. Es moderiert Diana Strassburg von Radio Inn. Wie fühlt es sich an, wenn man von heute auf morgen sein Land verlassen muss? Was führt dazu, ob man sich in seiner neuen Heimat auch „heimisch“ fühlt? Anmeldung bis 31. März beim Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) unter Telefon 0821/31 66-3443.

Aktion „24 Stunden für den Herrn“

AUGSBURG (pba) – Auch in der diesjährigen österlichen Bußzeit findet im **Augsburger Dom** wieder die von Papst Franziskus ins Leben gerufene weltweite Aktion „24 Stunden für den Herrn“ statt. Eröffnet wird die 24-stündige Gebetsinitiative während einer Heiligen Messe mit Weihbischof Florian Würner am Freitag, 24. März, um 18 Uhr. Der Dom wird im Rahmen dieser Initiative für die eucharistische Anbetung und den Empfang des Bußsakraments nachts geöffnet sein. Nach dem Gottesdienst findet ein Lobpreisabend statt, der mit der Komplet um 22 Uhr endet. Am Samstag, 25. März, werden um 7 Uhr, 8 Uhr und um 9.30 Uhr Heilige Messen gefeiert. Den Abschluss macht eine Vesper mit Domdekan Bertram Meier am Samstag um 17 Uhr.

In folgenden Pfarreien in der Diözese finden die „24 Stunden für den Herrn“ ebenfalls statt: **Pöttmes**, St. Peter und Paul: Beginn ist am Freitag, 24. März, um 18.30 Uhr mit der Heiligen Messe. Ende ist am Samstag, 25. März, mit dem eucharistischen Segen um 18 Uhr. **Augsburg-Hochzoll**, Zwölf Apostel: Beginn am Freitag, 24. März, um 18 Uhr mit der Abendmesse, Ende am Samstag, 25. März, um 18.30 Uhr mit einem Jugendgottesdienst. **Dasing**, St. Martin: Beginn am Freitag, 24. März, um 19 Uhr mit der Abendmesse, Ende am Samstag, 25. März, um 19 Uhr mit der Abendmesse. **Stöttwang**, St. Gordian und Epimach: Beginn am Freitag, 24. März, um 19.15 Uhr mit der Heiligen Messe, Ende am Samstag, 25. März, um 19.15 Uhr mit der Messe.

*Den Glauben leben –
Freude schenken*
Impulse für ein Leben mit christlichen Werten



Osterback-Set von Dr. Oetker Verlag
Backbuch 48 Seiten, Format 15 x 15 cm
mit 20 Farbfotos und 20 Rezepten
plus Silikonbackform
(solange Vorrat reicht)

Nur für kurze Zeit als Osterangebot:

Verschenken Sie ein Halbjahresabonnement der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten ein Oster-Back-Set von Dr. Oetker!

www.katholische-sonntagszeitung.de



Bitte ausfüllen und einsenden an: Katholische Sonntagszeitung
Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ja, ich möchte die Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg verschenken!
Den Geschenk-Gutschein senden Sie: in meinem Namen an den Beschenkten
 an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann

Beginn des Abos: _____ Monat _____ Jahr

Laufzeit: für 1/2 Jahr für mind. 1/2 Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:
 1/2-jährlicher Abbuchung von EUR 60,90 durch den Verlag

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____
PLZ / Ort _____ Datum / Unterschrift _____
Name des Geldinstituts _____ BIC (nur aus dem Ausland) _____
IBAN _____
 gegen Rechnung zum Halbjahrespreis von EUR 60,90 (Preis gültig bis 31.12.2017)

Ja, ich möchte den wöchentlichen Newsletter kostenlos beziehen (bitte E-Mail angeben)

E-Mail _____

Anschrift des Beschenkten:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____
PLZ / Ort _____

„Wir schreien um Hilfe“

Weltgebetstag der Frauen behandelte Philippinen

NEUBURG/DONAU – Mit sieben Jahren wurde sie Waisenkind und musste sich früh Arbeit suchen, damit ihre jüngeren Geschwister in die Schule gehen konnten. Mit 15 ging Merlyn aus Mindanao nach Manila und arbeitete als Haushaltshilfe rund um die Uhr, erhielt aber keinen Lohn, sondern wurde, nachdem sie gekündigt hatte, sogar wegen Diebstahls angezeigt.

Nun fordert sie menschenwürdige Arbeitsbedingungen für die mehr als zwei Millionen Hausangestellte in ihrer Heimat, einer südlichen Insel der Philippinen. Dieses Land besteht aus mehr als 7000 Inseln und stand heuer im Mittelpunkt des Weltgebetstags der Frauen. Texte und Lieder für den ökumenischen Gottesdienst, der weltweit von christlichen Frauen in mehr als 170 Ländern gefeiert wird, hatten philippinische Frauen vorbereitet.

In Neuburg an der Donau begingen Frauen der Pfarreiengemeinschaft Neuburg, des Katholischen Frauenbundes und der Pfarrei St. Ulrich auf katholischer Seite sowie auf evangelischer Seite von Frauen der Christuskirchen- und Apostelkirchengemeinde, die heuer federführend war, den Weltgebetstag gemeinsam. Neben Merlyns Geschichte kamen zwei weitere Philippininnen zu Wort: zum einen Celia, eine Tagelöhnerin auf Zuckerplantagen, die sich zusätzlich noch als Wäscherin und Straßenverkäuferin verdingt, um über die Runden zu kommen. Sie träumt davon, dass die Landbesitzer eines Tages Grund zur Eigenbewirtschaftung an die Arbeiter verteilen, wie es die Agrarreform

der Regierung vorsieht. Und dann war da noch Editha, die durch den Taifun Yolanda 2013 ihren Laden und ihr Haus verloren hat.

Geschichten aus dem fernen Leben auf den südostasiatischen Inseln, die bestens zum Thema „Was ist fair?“ passten. Die Antwort Jesu verlas Mitorganisatorin Sonja Rother mit dem Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, die alle je ein Silberstück unabhängig von ihrer Arbeitszeit erhalten. Diejenigen, die früh um 5 Uhr begonnen haben, murren, weil die anderen, die am Nachmittag erst dazu gekommen sind, ebenso viel erhalten. Jesus sagt dazu: „So werden die Letzten die Ersten sein, und die Ersten die Letzten.“ Sechs Frauen des von Vertrauensfrau Magdalena Henrichs geleiteten Organisationsteams stellten das Gleichnis szenisch dar.

Als wichtiges Grundnahrungsmittel prägt Reis die Gesellschaft auf den Philippinen. So hat es Tradition, beim Pflanzen und Ernten von Reis die Nachbarn um Hilfe zu bitten. Bezahlt wird nicht, aber alle bekommen etwas von der Ernte ab. Diese Tradition heißt Dagyaw. Henrichs und Simone Scheffels verteilten daher kleine Reistütchen an die rund 80 Gottesdienstbesucher.

Zum Gottesdienst gehörten schwungvolle Lieder wie das Eingangslied „Come to the Circle“ und das temperamentvolle Schuldbekennnis sowie der Fürbittenruf „Sigaw! Wir schreien um Hilfe, o Gott!“.

Nach dem Gottesdienst ging es im Gemeindehaus mit einem philippinischen Büfett weiter, das die Frauen des Organisationsteams vorbereitet hatten. *Andrea Hammerl*



▲ Das Schuldbekennnis wurde vom Liedruf „Sigaw! Wir schreien um Hilfe, o Gott!“ begleitet. Im Bild von links Cilli Bründl, Carola Gabriel, Gerlinde Heumann, Rosi Böhm, Simone Scheffels und Magdalena Henrichs. *Foto: Hammerl*

BUNTES ANGBEBOT

Ostereiermarkt
auf der Bleiche

GUNDELFINGEN – Der Gundelfinger Ostereiermarkt findet am Samstag und Sonntag, 1. und 2. April, im Bleichestadel, in der Walkmühle und in der Ausstellungshalle auf der Bleiche statt. Er ist am Samstag von 10 bis 18 Uhr, am Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Aussteller aus ganz Deutschland verwandeln das Gelände in einen florierenden Marktplatz mit äußerst vielfältigem Angebot. Eröffnet wird der Markt, am Samstag um 11 Uhr durch Bürgermeister Franz Kukla, Stadtpfarrer Johannes Schaufler und Kirchenpfleger Manfred Herzog. Der Reinerlös des Marktes wird für die Sanierung des Kirchendaches der Stadtpfarrkirche St. Martin verwendet. *Foto: oh*



NACHRUF

Kardinal Vlk war der
Diözese verbunden

AUGSBURG (red) – Vergangenen Samstag verstarb der frühere Erzbischof von Prag, Kardinal Miloslav Vlk. Im Juli 1999 hatte er die Redaktion der Katholischen Sonntagszeitung in Augsburg besucht. Im Herbst des gleichen Jahres brachte der Sankt Ulrich Verlag sein Buch „Wird Europa heidnisch?“ heraus. Aber das ist nicht das einzige, was ihn mit der Diözese Augsburg verband. Jeden Tag trug Vlk nämlich den heiligen Ulrich auf seinem Herzen. Sein Bruder im Amt, Josef Stimpfle, hatte Vlk zu seiner Bischofsweihe ein Bischofskreuz geschenkt, das den Heiligen zeigt, wie er furchtlos in die Schlacht reitet. Der Pfarrer von Balzhausen und Mindelzell, Prälat Ludwig Gschwind, erinnert sich an eine Reise 1996 mit der Sonntagszeitung nach Prag. Im Veitsdom hatte er Gelegenheit eine Messe zu feiern. In der Sakristei begegnete er dem Kardinal, der ihn herzlich begrüßte. Gschwind stellte sich als Pfarrer der Vitus-Kirche in Balzhausen vor. Daraufhin meinte er: „Auch ich bin Pfarrer einer Vituskirche“, denn der Veitsdom ist ja dem heiligen Vitus geweiht. Der Gottesdienst in der Wenzelskapelle wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis, bei dem der Kardinal auf Deutsch predigte. Mit Bischof Stimpfle war Vlk durch die Fokolarbewegung in Ottmaring verbunden.



▲ SKF-Vorsitzende Doris Hallermayer (links) findet, Frauen bekommen durch die Ausstellung Mut, ihr Leben in die Hand zu nehmen. Rechts: SKF-Geschäftsführerin Martina Kobringer. *Foto: Zoepf*

Frauenbilder im Amtsgericht

Veränderungsprozesse von früher Inhaftierten werden ablesbar

AUGSBURG (zoe) – Im zweiten Stock des Amtsgerichtsgebäudes am Alten Einlass sind bis 5. Juni unter dem Titel „Frauenbilder“ Werke aus der Kunstmalgruppe des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) zu sehen.

Die Kunstmalgruppe ist in der Abteilung des SkF für „Frauen in besonderen Lebenslagen – InBeLa“ angesiedelt. Dort werden Frauen betreut, die ohne Wohnung sind sowie Frauen vor, während oder nach einer Haftstrafe. In der Malgruppe entste-

hen mit Durchhaltevermögen und Disziplin Werke, die die Gefühlswelten und Veränderungsprozesse der früher Inhaftierten dokumentieren.

Bärbel Marbach-Kliem, die als Sozialpädagogin die Kunstmalgruppe ins Leben gerufen hat, beschrieb die positiven Wirkungen des Malens: „Für die Frauen ist es eine besondere Erfahrung, dass sie in einer Gruppe gemeinsam arbeiten, sich austauschen und sich auf das Malen von Bildern einzulassen.“ Wichtig sei auch die Resonanz der Besucher.

Veranstaltungen

26. Gundelfinger Jubiläums-OSTEREIER-MARKT

Das Ei in Kunst und Brauchtum im neuen Ambiente
Blütenvielfalt auf der Bleiche

Samstag, 1. April 2017

Sonntag, 2. April 2017

Samstag von 10.00 bis 18.00 Uhr
Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr

Bleiche-Bleichestadel-Walkmühle

89423 Gundelfingen a. d. Donau

**Klöppelarbeiten – Glasbläser – Drechsler
Weißstickerei – Korbmacher – Palmbuschen**

Schokoladen-Hasengießerei

Altbewährtes – Neue Attraktionen

Der Ostereiermarkt mit dem besonderen Flair!

Info: Tel.: (09073) 7301 o. 3559 – Mobil: 0170 - 34 70 451

Reise / Erholung / Urlaub

Abano Terme

Frische Energie aus prickelnden Quellen

10.04. | 04.06. | 17.06. | 24.06. 8 Tage VP ab 479,-
17.04. | 15.05. | 21.05. | 11.06. 7 Tage VP ab 439,-
23.04. | 27.05. 9 Tage VP ab 549,-

★ neun 4-Sterne Hotels zur Wahl
★ teilw. inkl. Getränke zu allen Mahlzeiten und EZ ohne Zuschlag

24 h
online buchen

Hörmann Reisen

www.hoermann-reisen.de

Fuggerstr. 16

Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000

am besten im
★★★★★Bus!

86150 Augsburg

Verschiedenes

Glaubensseminare mit
Pater James Manjackal M.S.F.S.
Katholischer Priester

21. – 23. April 2017
01. – 03. September 2017

ORT: KULTUR + KONGRESS FORUM, Zuccalliplatz 1, 84503 Altötting
SEMINARBEITRAG: Erwachsene 40,- EUR, Schüler/Studenten 10,- EUR
ANMELDUNG: glaubensseminar@gmx.de

INFOS ZUM SEMINAR: Angelika Napolitano 0151-52197519
Markus Huber 0171-6271354

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN: Per E-Mail anfordern unter glaubensseminar@gmx.de oder Wallfahrts- und Verkehrsbüro Altötting, Tel. 08671-5062-19

INFORMATIONEN ZU PATER JAMES: www.jmanjackal.net

**Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!**

Kontakt 0821 50242-21/-24



Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller?
Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert

Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

kostenloses Info-Telefon 0800/8346250

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!



www.veinal.de

Virtuelle Lutherschau

MÜNCHEN – Unter der Internetadresse www.bavarikon.de/luther ist jetzt die virtuelle Ausstellung „Martin Luther und die frühe Reformation in Bayern. Anhänger, Gegner, Sympathisanten“ freigeschaltet worden. Das Kulturportal lädt zu einer Entdeckungsreise zu bedeutenden bayerischen Orten und Persönlichkeiten rund um die Reformation ein. Alle gezeigten digitalisierten Drucke und Handschriften können vollständig durchgeblättert werden, darunter 26 Originalhandschriften Martin Luthers.

Luthergedenkjahr

Gottesdienst zur Buße und Versöhnung

AUGSBURG – Am Sonntag, 2. April, findet um 17 Uhr im Hohen Dom zu Augsburg ein ökumenischer Buß- und Versöhnungsgottesdienst mit Bischof Konrad Zdarsa und Regionalbischof Michael Grabow statt. Christen beider Konfessionen erinnern in diesem Gottesdienst an ihre leidvolle Trennungsgeschichte und bitten Gott um Vergebung. Gleichzeitig danken sie für die bereits erreichten Gemeinsamkeiten und die vielfältigen Formen der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und Kirchen.

Im Jahr des Reformationsgedenkens wollen sie den Wunsch nach Vergebung und Versöhnung auch symbolisch zum Ausdruck bringen. Ein dreidimensionales Kreuz steht zu Beginn des Gottesdienstes wie eine Sperre im Kirchenraum. Es bringt die Trennung und Spaltung zwischen den Konfessionen zum Ausdruck. Es spiegelt wider, dass Christen das Kreuz benutzt haben, um sich voneinander abzugrenzen. Das Kreuz wird während des Gottesdienstes gemeinsam aufgerichtet. So wird aus dem Sperrsymbol ein Symbol der Versöhnung.

Die Liturgie feiern Bischof Konrad Zdarsa und Regionalbischof Michael Grabow. Außerdem wirken von katholischer Seite Prälat Bertram Meier, der Bischofsvikar für Ökumene, und evangelischerseits Stadtdekanin Susanne Kasch mit. Regionalbischof Grabow wird im Gottesdienst predigen. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernehmen Domkapellmeister Reinhard Kammler und der Domchor. Zur Aufführung kommen u.a. die Motetten „Sei gnädig uns oh Herr“, „Os iusti“ von Anton Bruckner sowie „Cantate Domino“ von Hans-Joachim Marx.

KIRCHENSTEUERAUFKOMMEN BLEIBT STABIL

Menschen im Mittelpunkt

Sonderdotierung für Caritas-Stiftung – Diözese will Wohnungsnot lindern

AUGSBURG (pba) – Der Diözesansteuerausschuss hat den Doppelhaushalt für die Jahre 2017 und 2018 verabschiedet. Finanzdirektor Klaus Donaubauber verband die Präsentation des Haushalts mit einem ausdrücklichen Dank an die Kirchensteuerzahler.

Der Haushalt der Diözese Augsburg beläuft sich heuer auf 392,7 Millionen Euro, 2018 wird er 394,4 Millionen Euro betragen (2016: 374,3 Millionen Euro). „Für die Kirchensteuer erwarten wir nochmals ein leichtes Plus von jährlich knapp einem Prozent, die damit zwar stabil bleibt, aber deutlich unter dem Wachstum der Vorjahre liegt. Sie stellt freilich unverändert die wirtschaftliche Basis für die Seelsorge in unserem Bistum dar“, erklärte Donaubauber.

Im Mittelpunkt stehen erneut die Menschen in den rund 1000 Pfarreien, in den kirchlichen Kindertagesstätten, Schulen und Fachakademien, in den sozialen Einrichtungen der Caritas, in den kirchlichen Verbänden, besonders aber auch in den Krisen- und Armutsregionen der Welt.

Als besondere Schwerpunkte beider Haushaltsjahre nannte Donaubauber eine außerordentliche Dotierung in Höhe von 14 Millionen Euro für die Caritas-Stiftung und für den Bischöflichen Hilfsfonds „Eine Welt“ sowie das diözesane Investitionsprogramm „Wohnungsbau“. Die Planungen seien so weit gediehen, dass der Baubeginn der ersten Maßnahmen schon erfolgt ist. Für Wohnanlagen mit 188 Wohneinheiten an zwei Standorten in Augsburg seien für dieses und nächstes Jahr 15,7 Millionen Euro reserviert.

Die Diözese hatte im vergangenen Jahr ein mittelfristig angelegtes Investitionsprogramm beschlossen, mit dem sie und weitere kirchliche Rechtsträger in den kommenden Jahren 140 Millionen Euro bereitstellen. „Die Kirche von Augsburg sieht darin einen Dienst am Menschen. Sie will einen spürbaren Beitrag zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums leisten, der insbesondere in Ballungsgebieten zunehmend knapp ist“, sagte Donaubauber. Die Mieten werden deshalb auch am unteren Ende der jeweiligen Vergleichsmiete liegen.

Eine Stärkung des Sozialbereichs stellt die Sonderförderung dar, mit der zum einen die Caritas-Stiftung



▲ Mit dem Bau von Wohnungen und einem Studentenwohnheim in Augsburg will die Diözese einen Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot leisten. Der obere Aufriss zeigt die Nordwest-Ansicht des Bauprojekts an der Salomon-Idler-Straße schräg gegenüber der evangelischen Stephanuskirche im Augsburger Univierteil. Der untere Aufriss vermittelt die Süd-Ost-Ansicht vom Innenhof aus gesehen. Bild: Schrammel

2017/2018 pro Jahr mit jeweils fünf Millionen Euro bedacht wird. Zum anderen werden für den Bischöflichen Hilfsfonds „Eine Welt“ jeweils zwei Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Damit wird dessen Stiftungskapital verdoppelt. Dieses besondere Engagement in Höhe von 14 Millionen Euro sei ein „bewusstes, nachhaltiges Signal für die Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen in unserem Land und in den Krisen- und Armutsgebieten der Welt“, betonte Donaubauber. Es solle zusätzliche und außerordentliche Projekte in diesen wichtigen Seelsorgebereichen auch bei künftig engeren Haushaltsspielräumen ermöglichen.

Um die Seelsorge vor Ort und insbesondere die Pfarrer von Verwaltungsarbeit weiter zu entlasten, wird erheblich in Personal investiert. Die Personalausgaben steigen in der Folge stärker als in den Vorjahren, da insbesondere in diesem Bereich eine hohe Zahl zusätzlicher Stellen geschaffen werde, erklärte Donaubauber. Das Kirchensteuerwachstum der vergangenen Jahre mache es im Planungszeitraum möglich, einen höheren Personalaufwand zu schultern.

Insgesamt sei ein Ausbau um 109 Stellen vorgesehen, die neben weiteren Verwaltungsleitern für die Pfarreien und zusätzlichen Mitarbeitern für das Zentrum Kindertageseinrichtungen auch Arbeitsplätze

im religionspädagogischen Sonderdienst sowie in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung umfassen.

In diesem und im nächsten Jahr fließt etwa die Hälfte des Kirchensteueraufkommens wiederum direkt zurück in die Seelsorge vor Ort. Deutlich mehr Mittel werden mit jeweils 42 Millionen Euro für die Instandsetzung des umfangreichen Gebäudebestands der Pfarreien bereitgestellt. Annähernd die gesamten Personalaufwendungen für die Priester, Diakone, pastoralen und weiteren Mitarbeiter der Pfarreien werden aus dem Diözesanhaushalt getragen.

Der gesamte Bau- und Instandsetzungsetat des Bistums beläuft sich in beiden Jahren auf jeweils 85 Millionen Euro. Neben Schulen des diözesanen Schulwerks erhalten auch Klöster, die nach Kräften in der Seelsorge eingebunden sind, Bauzuschüsse. So beteiligt sich die Diözese an der grundlegenden Sanierung der im Eigentum der Salesianer Don Boscos befindlichen Klosteranlage in Benediktbeuern mit drei Millionen Euro.

„Insgesamt blicken wir mit Zuversicht auf dieses und das nächste Jahr. Freilich darf im Interesse einer langfristigen Haushaltssicherung auch eine rechtzeitige Priorisierung kirchlicher Aufgaben und Leistungen nicht aus dem Auge verloren werden“, fasste der Finanzdirektor zusammen.



▲ In der Wallfahrtskirche Zur Schmerzhafte Muttergottes in Vilgertshofen wird seit 1717 das 40-stündige Gebet gefeiert. Im August ist die Gemeinde Schauplatz der „Stummen Prozession“.
Foto: Klöck

BULLE VON PAPST CLEMENS XI.

Buße und Besinnung

Vilgertshofen hat seit 300 Jahren 40-stündiges Gebet

VILGERTSHOFEN – Seit 300 Jahren findet in Vilgertshofen das 40-stündige Gebet statt. Das Triduum in Vilgertshofen geht zurück auf eine Bulle des Papstes Clemens XI. vom 29. Juni 1717. Darin wird der Wallfahrtskirche Zur Schmerzhafte Mutter Gottes als besonderes Privileg die Abhaltung eines 40-stündigen Gebets verliehen.

Dass es auf die drei letzten Fastenstage gelegt wurde, hat wohl etwas mit dem lebenslustigen Treiben im sinnesfrohen Barock zu tun: Der Übergang zur ernsten, bußfertigen Fastenzeit sollte würdig erfolgen.

Als Triduum wird allgemein ein Zeitraum von drei Tagen bezeichnet. In der katholischen Kirche ist damit eine Versammlung mit Gottesdiensten, Gebet und Predigt an drei aufeinanderfolgenden Tagen gemeint. Das 40-stündige Gebet in Vilgertshofen hat durch die Jahrhunderte alle Stürme der Zeit überstanden. Dies dürfte mit ein Verdienst der seit 1708 bestehenden Bruderschaft sein. Diese hat durch alle Schwierigkeiten und Talfahrten das Gebetsgeschehen hochgehalten.

Früher begann die Anbetung jeweils um 4 Uhr morgens und endete um 18 Uhr abends. Wohl mit der Eingliederung in die Pfarrei Stadl wurden die Gebetszeiten reduziert. Gebetet wurde nun von 6 Uhr bis etwa 16 Uhr. So wurden zwar nicht mehr 40 Stunden erreicht, doch die

Bezeichnung blieb. Im Jahre 1974 wurde mit Pfarrer Anton Hofmiller wieder ein eigener Wallfahrtspriester für Vilgertshofen ernannt. Er erneuerte das 40-stündige Gebet in seinem Ablauf.

Für das diesjährige Triduum gewann Pater Joaquim Fernandes, Rektor der Wallfahrtskirche und Leiter der Pfarreiengemeinschaft Vilgertshofen-Stoffen, den Leiter der Priesterseelsorge im Bistum Augsburg, Monsignore Pfarrer Thomas Gerstlacher, als Gastprediger. Das Thema der Predigten lautete: „Die Freude an Gott ist unsere Stärke – Impulse zu einem Leben in Glaube, Hoffnung und Liebe“. Das Triduum war an allen drei Tagen sehr gut besucht und die Beichtangebote wurden stark in Anspruch genommen.

Stumme Prozession

Auch das traditionelle Titularfest, im Volksmund Vilgertshofer Fest genannt, das die Marianische Bruderschaft Zur Schmerzhafte Muttergottes von Vilgertshofen mit der „Stummen Prozession“ am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt (heuer am 20. August) ausrichtet, reicht ins 18. Jahrhundert zurück. Es wird seit 1708 bis zum heutigen Tag feierlich mit Heiligen Messen und der „Stummen Prozession“ durch den Ort begangen. Seit 1730 stellen bis zu 300 Teilnehmer in historischer Kleidung im „stummen Leidenszug“ Gestalten aus dem Alten Testament und die Leidensgeschichte Jesu dar.

Gisela Klöck

ANZEIGE

Breites Auktions-Sortiment

KEMPTEN – Über 2500 Objekte aus verschiedenen Jahrhunderten werden in der Frühjahrs-Auktion vom 6. bis 8. April im Allgäuer Auktionshaus Kühling in Kempten zur Versteigerung angeboten. Aus den unterschiedlichen Rubriken und Kategorien wie Gemälde, graphische Arbeiten, Aquarelle, Pastelle, religiöse Kunst und Skulpturen stehen qualitativ hochwertige Werke auf dem Versteigerungsprogramm. Auch Sammler und Liebhaber von Porzellan-, Keramik-, Glas- und Silberobjekten sowie von Spielzeug, Schmuck, antiken Möbeln und Teppichen finden bei der Auktion ein breites Waren-sortiment vor.

In der Rubrik der Gemälde zählt zu den beeindruckendsten Werken das Bild „Eisvergnügen – Vor den Toren einer niederländischen Stadt“ von Thomas Heeremans (um 1640 bis 1697). Werke aus den Düsseldorfer und Münchner Malerschulen werden ebenso angeboten wie Bilder namhafter Vertreter der Allgäuer Künstlerschaft, etwa Kilian Lipp und Josef Madlener.

Zu den Besonderheiten der Rubrik religiöse Kunst und Volkskunst mit über 120 Positionen zählt eine osteuropäische Ikonen aus dem 19. Jahrhundert. Sie kommt



▲ „Schäfer mit Herde in Allgäuer Vor-alpenlandschaft“, Ölgemälde von Josef Madlener (1881 bis 1967) wird zum Mindestgebot von 2500 Euro versteigert.

Foto: oh

zum Startpreis von 1800 Euro unter den Hammer.

Zur Vorbesichtigung der Objekte lädt das Allgäuer Auktionshaus Kühling vom 27. März bis 5. April täglich von 10 bis 18 Uhr (auch sonntags) und eingeschränkt an den Auktionstagen ab 10 Uhr in die Königstraße 17 in Kempten ein. Der Katalog zur Auktion ist für 15 Euro unter der Telefonnummer 0831/564253-0 erhältlich und ab Anfang März im Internet unter www.allgaeuer-auktionshaus.de einzusehen.

Allgäuer Auktionshaus

Kühling

Kunst & Antiquitäten

Frühjahrs-Auktion, 6.-8. April 2017

Über 2500 Positionen kommen zum Aufruf, darunter ca. 600 Gemälde und Zeichnungen!

Besichtigung: 27.3. - 5.4.2017, täglich von 10 - 18 Uhr



Thomas Heeremans (um 1640-1697)



Hl. Joachim, um 1700

Königstr. 17, 87435 Kempten

Tel.: 0831/564253-0, Fax: 564253-14

E-Mail: info@allgaeuer-auktionshaus.de

Der Katalog im Internet: www.allgaeuer-auktionshaus.de



Zum Geburtstag

Anton Felbermeier (Uttenhofen) am 25.3. zum 81., **Johanna Hasekamp** (Affalterbach) am 30.3. zum 82., **Antonia Kerler** (Eppishausen/Weiler) am 29.3. zum 94., **Maria Mayr** (Landensberg) nachträglich am 24.3. zum 88., **Mathilde Rieger** (Hörmannsberg) am 31.3. zum 81.

85.



Franziska Egen (Wellheim) am 25.3., **Magdalena Holzmüller** (Bild) (Wulfertshausen) am 25.3.; die herzlichsten Glückwünsche von der Pfarrei St.

Radegundis in Wulfertshausen und von den Kindern, Enkeln und Urenkeln. **Maria Schneider** (Krumbach) am 25.3.; Gesundheit und Gottes Segen wünscht die Verwandtschaft.

80.

Johann Müller (Rennertshofen) nachträglich am 13.3.

75.

Gerold Bernecker (Konstein) am 30.3., **Bertha Grabmair** (Eckersberg) am 26.3., **Hans Matschi** (Thierhaupten) am 25.3.; Gottes Se-

gen und viele weitere Jahre mit der Familie.

70.

Zenta Ostermeier (Minderoffingen) am 26.3.; es gratulieren die Kinder und Enkel. **Otto Thalmayr** (Hard) am 28.3.

65.

Anton Gruber (Uttenhofen) am 29.3., **Franz Nadelstumpf** (Uttenhofen) am 25.3.

Hochzeitsjubiläum

50.



Irmengard und Josef Tremel (Herblingen) am 27.3.; es gratulieren die fünf Kinder und neun Enkel.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon: 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail: redaktion@suv.de.

NACH THAINING

Kulturfahrt zwischen Lech und Ammersee

ST. OTTILIEN – Eine Kulturfahrt von St. Ottilien nach Thaining veranstaltet die Erzabtei St. Ottilien am Sonntag, 7. Mai, von 12 bis 17 Uhr. Ziele sind die Wallfahrtskirche St. Wolfgang und das restaurierte Rochlhaus in Thaining, wo bei Stubenmusik Kaffee getrunken wird. Die Teilnahme kostet 15 Euro.

Anmeldung: Telefon 08193/71-0 oder E-Mail: kontakt@ottilien.de.

FÜR ALLEINERZIEHENDE

Ferien im Bayerischen Wald

LAMBACH – Unter dem Motto „Natur pur! Wasser und Wald, Berg und Tal“ bietet die Frauenseelsorge vom 28. August bis 3. September gestaltete Ferien für Alleinerziehende mit Kindern von vier bis 13 Jahren im Kolping-Familienhotel Lambach im Bayerischen Wald an. Es gibt Zuschussmöglichkeiten.

Info: Telefon 08 21 / 31 66 - 2 45, E-Mail: fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de.

Luther im roten Rock

Klostermuseum Ursberg zeigt Bibelausstellung

URSBERG – 2017 ist ein Jahr der Bibel und zugleich ein ökumenisches Jahr. Zu diesen Anlässen hat das Klostermuseum in Ursberg (Dekanat Günzburg) eine kleine Sonderausstellung zusammengestellt. Diese zeigt evangelische und katholische Bibelausgaben und -kommentare von der Lutherzeit bis zur Gegenwart.

„Die meisten Exponate kamen durch Schenkungen von Erben an unser Kloster“, erzählt Schwester Canisia, die die Schau zusammengestellt hat. Die Bücher müssen gut gelagert worden sein. Denn sie sind trotz ihres hohen Alters erstaunlich gut erhalten. Eine katholische Bibel von 1650 ist mit Kupferstichen reich illustriert.

Das Titelblatt des Buches Genesis ist in zahlreiche Kreisflächen aufgeteilt. Jede dieser Flächen zeigt eine Geschichte aus dem biblischen Buch. So belädt zum Beispiel Noah seine Arche, Abraham bewirbt die drei Männer, die ihm die Geburt des Isaak verkünden. Über der Scheidung der oberen und unteren Wasser aus der Schöpfungsgeschichte befindet sich die hebräische Transkription des Gottesnamens Jahwe.

Mit einem Kupferstich illustriert ist auch ein Kommentar zum letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes, von 1788. In der Mitte des Titelblatts steht das Lamm Gottes auf einer Wolke, umgeben von einem Strahlenkranz und den Symbolen der vier Evangelisten, darunter die Schriftrolle mit den sieben Siegeln. Im Kreis darum herum knien Menschen zum Gebet nieder.

Zur Ausstellung gehört eine originalgetreue Faksimile-Ausgabe der Gutenberg-Bibel. Diese wirkt im Vergleich zu den katholischen Bibeln eher schlicht. Gutenberg hat sein großes Werk ohne Titelblatt und ohne Initialen gedruckt. Der einzige Schmuck sind fette Buchstaben zum Anfang und Ende eines Kapitels. Sie wurden teilweise von späteren Besitzern ausgemalt.

Unter den Exponaten ist auch eine historische Ausgabe der Tischreden Martin Luthers von 1593. Deren Illustration wirkt wie eine feine Federzeichnung, die mit vielen Farben koloriert wurde. Der Reformator sitzt im roten Mantel am Kopfende eines Tisches, von Freunden umringt. Gerade betreten vier weitere Personen mit einem Kind das Haus, für die vier freie Plätze bereitgestellt sind.

Zwei Arbeiten aus der Klosterbuchbinderei schlagen eine Brücke in die Gegenwart. Der Umschlag einer Einheitsübersetzung von 2007 wurde mit einem Goldmessingrelief beschlagen, das Szenen aus dem Neuen Testament zeigt. Im Zentrum steht eine Kreuzigungsgruppe. In mehreren Bänden wurde eine Bibel herausgegeben, für die Bewohner der Ursberger Behinderteneinrichtung Dominikus-Ringeisen-Werk die Texte abschrieben. *Martin Gah*

Information:

Die Ausstellung ist bis 25. September zu sehen. Täglich außer Montag gibt es Führungen um 14, 15 und 16 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Telefon 08281/923330. Besucher sollen sich bitte an der Infozentrale, Klosterhof 2, oder beim Museumseingang melden.



▲ Prachtvoll illustriert ist die Titelseite des Buches Genesis in einer Bibel aus dem Jahr 1650 (links). Eine Ausgabe von Martin Luthers Tischreden aus dem Jahr 1593 zeigt den Reformator im roten Mantel (rechts).
Fotos: Gah

Medizinisch gut versorgt – Die besten Kliniken



Nicht nur um die Krankheit, sondern um den ganzen Menschen geht es Ärzten, die ihre Patienten ganzheitlich behandeln. Die neue Hausarztpraxis am Vincentinum hat sich diesen Ansatz auf die Fahnen geschrieben.
Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Neue Hausarztpraxis

AUGSBURG – Anfang des Jahres eröffneten Dr. med. Mariana Malmer und Dr. med. Manfred Lohnstein ihre Praxis „Hausärzte am Vincentinum“ im zweiten Stock des Gesundheitszentrums am Vincentinum in Augsburg. Die Ärzte der Praxisgemeinschaft behandeln ihre Patienten ganzheitlich, das heißt, es geht ihnen „um die Behandlung kranker Menschen und nicht um losgelöste und isolierte Krankheiten“. Die Gefühle und Sorgen des Patienten stehen dabei im Zentrum. Die Allgemeinmediziner sind darüber hinaus spezialisiert auf Naturheilkunde, Allergologie, Chirotherapie und Ernährungsmedizin.

Um eine ganzheitliche Behandlung zu ermöglichen, legen die „Hausärzte am Vincentinum“ großen Wert auf eine sehr gute Zusammenarbeit und umfassende Vernetzung mit anderen medizinischen Fachdisziplinen und Dienstleistern. Der neue Standort im Gesundheitszentrum macht dies möglich: Auf dem Gelände rund um die Klinik Vincentinum befinden sich 14 verschiedene Facharztpraxen. Dazu kommen die Klinik, die neben der ambulanten auch eine vernetzte stationäre Versorgung sicherstellt, und viele weitere Vincentinum-Partnerpraxen im Stadtgebiet und dem Umkreis.

Kurze Wege

Lohnstein sieht darin einen großen Vorteil: „Das Besondere am Gesundheitspark Vincentinum ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Spezialisten verschiedener Fachrichtungen. Für die Patienten unserer Praxis ist das ein Pluspunkt, da bei notwendigen ergänzenden Untersuchungen oder bildgebenden Verfahren direkt auf die fachärztliche Kompetenz im Gesundheitspark zugegriffen werden kann und der Patient oft nicht mal das Gebäude verlassen muss. Zum CT oder MRT fährt der Patient beispielsweise einfach mit dem Aufzug einen Stock tiefer.“



▲ Dr. med. Manfred Lohnstein und Dr. med. Mariana Malmer (dritte von rechts) mit ihrem Praxisteam.
Foto: oh

Auch bei kleineren Notfällen ist die Hausarztpraxis montags bis freitags durchgehend von 8 bis 18 Uhr für ihre Patienten da. „Patienten mit Kreislaufbeschwerden, Schnittwunden oder Schmerzen nach einem Sturz bieten wir normalerweise noch am selben Tag einen Termin an. Alle Patienten, die noch zu Fuß gehen können, sind bei uns richtig. Wir können dann schnell abklären, was weiter zu tun ist. Oft gehen Patienten nach einer Kurzinfusion bereits nach einer Stunde wieder gesund und munter nach Hause“, erklärt Mariana Malmer.

Gut erreichbar

Neben den patientenfreundlichen Öffnungszeiten ist die Praxis auch gut erreichbar. Die Busse der Linien 35 und 44 halten nur wenige Meter vom Eingang des Gesundheitszentrums entfernt. Autofahrer gelangen über einen Aufzug aus der Tiefgarage des Gesundheitszentrums direkt zur barrierefreien Praxis im zweiten Stock.

Infos

Hausärzte am Vincentinum,
Vinzenz-von-Paul-Platz 1,
86152 Augsburg,
Telefon: 08 21/5 08 94 20,
E-Mail: praxis@hausaerzte-augsburg.de,
www.hausaerzte-augsburg.de.

Dr. Manfred Lohnstein ist Facharzt für Allgemeinmedizin und seit 1980 als Hausarzt in Augsburg tätig. Er hat die Zusatzqualifikationen Allergologie und Chirotherapie.

Dr. Mariana Malmer ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und seit 2011 niedergelassene Ärztin. Sie hat Zusatzqualifikationen in Sonographie, Rettungsmedizin, Naturheilkunde und Ernährungsmedizin.



Der Gesundheitspark Vincentinum in Augsburg bietet Ihnen ein Rundum-Paket für Ihre Genesung und Gesundheit.

Medizinische Kernkompetenzen im Gesundheitspark Vincentinum:

- Allgemeinmedizin
 - Augenheilkunde
 - Chirurgie
 - HNO-Heilkunde
 - Innere Medizin
 - Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
 - Lungenheilkunde
- Notfall
 - Onkologie
 - Orthopädie
 - Radiologie
 - Rheumatologie
 - Schmerztherapie und Anästhesiologie
 - Zahnheilkunde

Franziskanergasse 12-14
Vinzenz-von-Paul-Platz 1

86152 Augsburg
Tel. 0821 3167-0

Wissen. Werte. Wohlergehen.

www.gesundheitspark-vincentinum.de

Menschen im Gespräch



Im Rahmen der Vorabendmesse wurde **Charlotte Helmschrott** (Mitte) in Sonderheim, Pfarreiengemeinschaft Höchstädt, für ihren 40-jährigen Dienst als Organistin und Chorleiterin geehrt. Stadtpfarrer Daniel Ertl gratulierte ihr und überreichte die Ehrennadel in Gold sowie eine Ehrenurkunde. Kirchenpfleger Paul Linder (links) ehrte sie im Namen der Kirchenverwaltung mit einem Blumenstrauß. Sie bedankten sich für die langjährige Treue, Zuverlässigkeit, Kreativität und das außerordentliche Engagement. Wie in den Würdigungen hervorgehoben wurde, wagt sich die Jubilarin neben der Pflege des bekannten Liedgutes auch immer wieder an Neues heran: So werden neue Messen einstudiert und Konzerte aufgeführt. *Foto: oh*



Zum 1. April wird die vakante Chefarztstelle in der Medizinischen Klinik I (Kardiologie) der Kliniken St. Elisabeth in Neuburg/Donau mit dem Herzspezialisten und Intensivmediziner **Harald Franck** (rechts) besetzt. Er wirkt seit 2011 als Leitender Oberarzt der Medizinischen Klinik I am Klinikum Ingolstadt. Der 50-jährige Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie studierte an der Universität Temeschburg in Rumänien Medizin. Seine internistisch-kardiologische Ausbildung begann er am Städtischen Klinikum in Karlsruhe, weitere berufliche Stationen waren das Herzzentrum Bodensee in Kreuzlingen/Schweiz, das Klinikum St. Marien in Amberg und das Klinikum Nürnberg. Promoviert wurde er 1998 an der Medizinischen Fakultät der Universität Zürich. Da Franck die Zusatzqualifikationen Interventionelle Kardiologie und Internistische Intensivmedizin besitzt und in Ingolstadt bereits das Herzkatheterlabor

und die Internistische Intensivstation leitete, ist geplant, in Neuburg ein Herzkatheterlabor aufzubauen. Klinik-Geschäftsführer Günter Strobl (links) und Generaloberin Schwester Maria Goretti Böck freuen sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Chefarzt der Kardiologie.

Foto: Hammerl

33 Jahre lang wirkte **Inge Lamprecht** als Kirchenmusikerin in der Pfarreiengemeinschaft Weilheim. Sie war Organistin und Chorregentin. Anfang März ist sie



nach langer Krankheit im Alter von 69 Jahren verstorben und in ihrer Heimatgemeinde Unterneukirchen beigesetzt worden. Am 19. Februar 1948 geboren, studierte sie nach ihrer Schulzeit am Mozarteum in Salzburg Kirchenmusik. 1976 trat sie die Stelle als Kirchenmusikerin in der Pfarrei Mariä Himmelfahrt an. Als hervorragende Kirchenmusikerin und Organistin konnte sie die Menschen begeistern und motivieren. Viele Organisten und Musiker, die heute das kulturelle Leben mitgestalten, sind durch sie zur Musik gekommen und ausgebildet worden. 2009 musste sie ihren Dienst wegen einer schwerer Erkrankung mehr und mehr einschränken und dann aufgeben. Die letzten Jahre lebte sie im Bürgerheim, zuletzt als Pflegefall. *Foto: Reichart*

Seit 50 Jahren wirkt **Thomas Edmüller** als Organist und Chorleiter in St. Martin in Puch. Der 77-Jährige spielte nicht nur in Puch, sondern er versah auch 15 Jahre lang den Organistendienst in Langenbruck. Außerdem sorgte er manchmal für die musikalische Begleitung bei Messen in St. Kastl oder bei Maiandachten und Sonntagsmessen in Hög oder Pörnbach. Pfarrer Michael Schwerfirm dankte ihm herzlich für die geleisteten Dienste um die Musica Sacra und überreichte ihm eine Urkunde des Bischöflichen Ordinariats sowie ein Gotteslob. Ebenfalls geehrt wurde **Georg Kiermeier**. Bereits mit 14 Jahren trat der heute 65-Jährige in den Pucher Kirchenchor ein. Er ist der einzige aus dieser Zeit, der heute noch im Chor mitsingt. Sein Chorleiter war damals schon Thomas Edmüller. Pfarrer Schwerfirm überreichte dem treuen Sänger die goldene Nadel des Amtes für Kirchenmusik. *red*



▲ Eine kreative Auseinandersetzung mit der Bibel bot das Abschreiben von Psalmen mit Feder und Tusche. *Foto: KNA*

Feiner Bibel-Kuchen

Viele Zugänge zur Heiligen Schrift ausprobiert

MERING – Man nehme 1,5 Tassen Deuteronomium 32,14a, sechs Stück Jeremia 17,11a, 250 Gramm Psalm 55,22a, ein Glas Richter 14,18 und noch einige weitere Zutaten. Daraus entstand ein Bibelkuchen mit Mandeln, Honig und Datteln, der die Besucher für die lange Nacht der Bibel stärkte.

Dies war auch notwendig, denn der Abend war lang, und das Angebot, das die evangelische und die katholische Kirchengemeinde in Mering gemeinsam auf die Beine stellten, enorm. Im Verlauf von fünf Stunden gab es an vier unterschiedlichen Orten 15 verschiedene Möglichkeiten, einen Zugang zur Bibel zu finden. Das ökumenische Projekt wurde aus Anlass des Reformationsjubiläums gestartet, und das Thema ergab sich aus der Frage „Was verbindet uns am allermeisten?“.

Bereits seit Herbst trafen sich die beiden evangelischen Pfarrerinnen von St. Johannes, Marion Sichert und Carola Wagner, regelmäßig mit Pfarrer Thomas Schwartz von der katholischen Kirchengemeinde St. Michael zusammen mit ihren Teams, um gemeinsam ein abwechslungsreiches Programm rund um die Heilige Schrift zu erarbeiten. Ein ökumenisches Projekt dieser Größenordnung gab es bisher in Mering noch nie.

Der besondere Reiz bei der langen Nacht der Bibel war der Tausch der Wirkungsorte. Pfarrer Thomas Schwartz hielt am Altar der evangelischen St. Johanneskirche eine Lesung und stellte dort einem überwiegend evangelischen Publikum biblische Lieder aus dem Gotteslob der Katholiken vor. An der Orgel begleitet wurde er dabei von Chris-

tian Schwarz, der normalerweise die Orgel hoch oben auf der Empore der katholischen St. Michaelskirche spielt.

Dort nahm im Laufe des Abends auch Irmgard Knesch, die Organistin von St. Johannes, Platz und zog alle Register. Sie begleitete Pfarrerin Marion Sichert, die am Ambo im Chorraum der katholischen Kirche stand und das Gehörte in Bezug zur Heiligen Schrift setzte. Später kam auch Pfarrerin Carola Wagner in das katholische Gotteshaus, um zusammen mit Fabian Schäfer Gospels zu singen, die normalerweise jeden Donnerstag Abend durch Sankt Johannes schallen.

Diese schwingende Art war nur eine Möglichkeit, sich mit biblischen Texten auseinanderzusetzen. Im sogenannten Bibel-Teilen traf sich ein kleiner Kreis zum gemeinsamen Erarbeiten einer Bibelstelle, und eine größere Runde kam zum Bibliolog zusammen, bei dem Teilnehmer auch in die Rolle des Erlebenden schlüpfen konnten. Hörsaalcharakter hatte die St. Johanneskirche beim Vortrag von Professor Stefan Schreiber, Lehrstuhlinhaber für Neues Testament an der Katholischen Theologischen Fakultät in Augsburg.

Wie in einer Fernsehshow konnten die Teilnehmer beim anschließenden Bibelquiz gegeneinander antreten. Für Kreative gab es die Möglichkeit, Psalmen mit Federkiel und Tusche abzuschreiben. Wer aber eher das Bedürfnis hatte, sich zurückzulehnen, war im Film „Jesus liebt mich“ gut aufgehoben. Gemeinsam mit einer „Bibel Activity“ samt Pantomime beschäftigten sich Konfirmanden und Firmlinge.

Heike John

afa 2017



In den letzten Jahren hat der Veranstalter AFAG Bayerisch-Schwabens „Messe der Region“, konsequent zu einer lebendigen Informations- und Erlebniswelt weiter entwickelt, die mehr denn je zum Mitmachen, Ausprobieren und Entdecken animiert. Sie findet heuer vom 1. bis 9. April statt und ist täglich von 9.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Katholische Sonntagszeitung verlost dreimal zwei Eintrittskarten für die afa. Wer welche gewinnen will, der kann am Montag, 27. März, von 14 bis 15 Uhr unter Telefon 08 21/5 02 42-22 anrufen. Die ersten drei Anrufer gewinnen.

Um Heimtiermesse erweitert

AUGSBURG – 2017 präsentiert die afa neben vielen Neuheiten auch zwei neue Veranstaltungen: Die Heimtiermesse „Haus-Freunde“ findet am ersten Wochenende (1. und 2. April) statt, am Donnerstag, 6. April, startet die Premiere der Energiemesse „Renexpo meets afa“. Am gleichen Tag eröffnet auch die Auto-Schau Augsburg mit einem deutlich breiteren Angebot. Und am 8. und 9. April präsentiert sich erstmals die „Sport-Region Schwaben“ in Halle 4.

Angeboten werden auf der afa Produkte und Dienstleistungen für nahezu alle Lebensbereiche. Dabei wird der Angebotsschwerpunkt „Bauen und Wohnen“ ergänzt durch die Sonderschau „Smart Home“.

Weitere Themen sind Haushalt, Nahrungs- und Genussmittel, Mode, Automobile, Freizeit und vieles mehr. Die beliebten Gartenwelten sind mit vielen Neuerungen dabei, ebenso Augsburg International und Games for Families, die große Spielewelt für die ganze Familie. Rund 200 Anbieter präsentieren in den Hallen 2 und 3 sowie auf dem Freigelände Angebote für Bau, Ausbau, Sanierung und Energietechnik, ebenso wie für die Neuanlage von Terrassen, Wintergärten, Beschattungen bis hin zu Zäunen. Gut zu wissen: Unter der Regie der Kreishandwerkerschaft beraten hier die Experten von neun Innungen.

Die Gartenwelten der afa 2017 findet man in Halle 2. Duftender Lavendel und üppige Rosenpracht, Gänseblümchen, ein Margeritengarten und ein Bauerngarten stimmen auf die kommenden warmen Sonnentage ein. In eine faszinierende Welt voller Magie entführt dagegen die Inszenierung „Begehbare



▲ Hunde und andere Haustiere sind das Thema der Heimtiermesse, die in diesem Jahr erstmals die Augsburger Frühjahrsausstellung erweitert. Foto: AFAG

Bilder“, entstanden aus dem Spiel von Licht, Form und Farbe.

Die Anlaufstelle für Fragen um das „intelligente Zuhause“ findet man in Halle 3. Intelligentes Wohnen bietet mehr Komfort, Sicherheit und Energieeffizienz. So erkennen präventive Sicherheitsmaßnahmen einen drohenden Einbruchversuch und schrecken den potentiellen Eindringling ab. Außerdem werden spannende Anwendungen für Wohnkomfort und Energiesparen gezeigt. Das geschulte Fachpersonal berät herstellerübergreifend und entwickelt mit Interessenten Lösungen, die genau auf die Gegebenheiten der eigenen vier Wände, zugeschnitten vom Hausneubau bis zur Mietwohnung im Altbau. Schlendern,

schlemmen und ausprobieren ist das Motto in Halle 5. Da wäre zum Beispiel die riesige Auswahl an Nahrungs- und Genussmitteln, kulinarischen Köstlichkeiten, Gewürzen und Getränken. Oder die vielen Küchenhelfer von der Profi-Pfanne über Töpfe, Mixer, Messer bis hin zur High-Tech-Küchenmaschine. Daneben bietet die afa ein breites Angebot an aktueller Mode, Schmuck und Accessoires.

Die neue Heimtiermesse „Haus-Freunde“ am ersten Wochenende ein breites Angebot für Hunde, Katzen und andere Haustiere. Ein attraktives Rahmenprogramm mit vielen Vorträgen, Vorführungen und einem großen Hunde-Agility-Turnier runden das Programm ab.



afa 2017
Messe der Region

Willkommen im
afa-Ideenland!
Anregungen – Neuheiten – Trends

Wohnen
Mein schönes
Heim

BauEn
Die Baumesse
der afa

Freizeit
&
Region

Leben
&
Genießen

Augsburg
International

Garten
Welten

Games for
Families

Heimtier
Messe

RENEXPO
meets afa

Auto
Schau

Sportregion
Schwaben

1.+ 2. April

6.- 9. April

6.- 9. April

8.+ 9. April

1. – 9. April 2017 | 9:30 – 18 Uhr | Messe Augsburg | www.afa-messe.de

AFAG Messen und Ausstellungen GmbH, Augsburg, Tel.: (0821) 5 89 82 - 310, afa@afag.de

Exklusive Medienpartner
der afa2017

hitradio
rti
ctv
Da sehen wir uns.

Augsburger Allgemeine
Alles was uns bewegt

Junge Talente brillierten

„Orchesterfest“: Homogenes Ensemble, begeisternde Solisten

AUGSBURG – Zum „Orchesterfest im Musentempel“ lud das LechWertach-Orchester ins Parktheater im Kurhaus Göggingen: Bei Klassik, Jazz und Pop begeisterten die rund 50 jungen Talente das Publikum mit einem musikalisch reizvollen Programm.

Unter der Leitung von Wolfgang Scherer – seit 46 Jahren Juror bei „Jugend musiziert“ – zeigte das musikalische Aushängeschild der Region „Begegnungsland LechWertach“ dynamisch-kontrastreich sein Können als homogenes Ensemble und auch bei Solo-Auftritten der Jungmusiker. Zahlreiche Titel wie „Waltz No. 2“, „Unchained Melody“, „Moon River“ und verschiedene Märsche hatte Felix Linsmeier, erster Preisträger beim Kompositionswettbewerb der Berliner Philharmoniker 2016, speziell für das Orchester arrangiert, in dem er auch selbst Posaune spielt.

Ebenfalls von dem 19-jährigen Bobinger stammte das Arrangement von „Music“, das Solist Daniele Joas leidenschaftlich und virtuos vortrug. In atemberaubendem Tempo wirbelten beim „Säbeltanz“ aus

dem Ballett „Gayaneh“ die Schlägel der Marimbaphon-Solisten über die Holzklangstäbe, während Luisa Schilling die Zuhörer im ausverkauften Parktheater mit südamerikanischer Gitarrenmusik verzauberte. Dass es bei „Bugler’s Holiday“ deutlich temperamentvoller und lauter zuzug, war den drei Trompetern Valentin Metzger, Robert Altheimer und Moritz Lang zu verdanken. Zu Ehren des 2016 verstorbenen Leonard Cohen sangen Sophia Straub und Lea Steinke sein „Hallelujah“.

Jazzstandard-Interpretationen brachten an diesem Abend „Time Travel Agency“, die ersten Preisträger des Stadtberger Jugendmusikwettbewerbs 2017, ins Parktheater. Mit einem technisch und musikalisch professionellen Vortrag von Mozarts Violinkonzert KV 216 brillierte die 16-jährige Lisa Maria Günther aus Türkheim bei der anspruchsvollen Kadenz von Joseph Joachim. Das Geschwister-Trio Günther gab zudem in feinsten Interpretation Danzis Trio F-Dur op. 24, wobei Benedikt Günther als souveräner Nachwuchs-Hornist sein Instrument auch in den höchsten Lagen schön beherrschte. *red*



▲ Ein Teil der Gebäude der St.-Bonaventura-Schulen in Dillingen wird umgebaut. Dort entsteht die neue Fachoberschule. Foto: Bunk

Schulwerk gründet FOS

Infrastruktur kommt auch Nachbarschulen zugute

DILLINGEN/AUGSBURG (pba) – Das Schulwerk der Diözese Augsburg gründet in Dillingen eine neue Fachoberschule (FOS). Nachdem der Kreisausschuss dem Projekt vorige Woche zugestimmt und der Dillinger Stadtrat bereits zuvor einstimmig grünes Licht gegeben hat, können die Planungen für die Neugründung beginnen.

Die neue FOS liegt in direkter Nachbarschaft der drei Dillinger Schulwerksschulen (St.-Bonaventura-Gymnasium, St.-Bonaventura-Realschule und Fachakademie für Sozialpädagogik). Die Kosten für das Projekt, das mit Umbauten des gesamten Schulkomplexes verbunden ist, werden insgesamt bei rund 15 Millionen Euro liegen. Die Diözese und das Schulwerk werden hiervon mehr als die Hälfte, rund acht Millionen Euro, übernehmen. An der Finanzierung beteiligen sich auch der Freistaat Bayern, der Landkreis sowie die Stadt Dillingen.

Peter Kosak, Direktor des Schulwerks, betonte: „Das wird die erste Fachoberschule unserer Stiftung sein. Wir freuen uns, mit der Neugründung unser schulisches Angebot nun auch um diese immer bedeutsamer werdende berufsbildende Schulart erweitern zu dürfen.“ Er sei Landrat Leo Schrell, Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz sowie allen Verantwortlichen in den zuständigen Behörden sehr dankbar für die konstruktive Zusammenarbeit bei den Vorplanungen für das Projekt.

Die Fachoberschule werde die Schwerpunkte Wirtschaft und Technik haben und in zwei Anfangsklassen zunächst bis zu 60 Schülern Platz

bieten. Starten soll der Schulbetrieb bereits zum Schuljahr 2018/2019. Die Leitung der FOS wird Oberstudiendirektor Franz Haider zusätzlich zu seiner bisherigen Aufgabe als Leiter des St.-Bonaventura-Gymnasiums übernehmen.

Mit der Neugründung werden in den kommenden Jahren umfangreiche Neubaumaßnahmen verbunden sein, von denen der gesamte Schulkomplex profitieren wird: Neben Fachräumen für Naturwissenschaften, Kunst, Werken und Haushalt werden neue Klassenräume, eine Mensa sowie eine Sporthalle entstehen. „Dass das Schulwerk bei dem Projekt unseren gesamten Schulstandort in den Blick nimmt, freut mich ganz besonders“, erklärte Direktor Franz Haider. So werde die Neugründung der FOS letztlich allen Schülern zugutekommen.

Wertvoller Beitrag

Die neue Fachoberschule komplettiert nicht nur das umfangreiche Angebot der Dillinger Schulwerksschulen, sondern auch das Bildungsspektrum des Landkreises: In der Region gibt es bisher neben der Montessori-Fachoberschule in Wertingen keine staatlich anerkannte FOS. „Wir sind dem Schulwerk deshalb sehr für diese Investition in die Ausbildung junger Menschen dankbar“, betont Landrat Schrell. Im Landkreis Dillingen seien gerade die vielen mittelständischen Unternehmen dringend auf gut ausgebildete Absolventen angewiesen. Mit der Ausrichtung auf Wirtschaft und Technik leiste das Schulwerk hier somit einen sehr wertvollen Beitrag für die gesamte Region.

FÜR UNSERE LESER



**Exklusiv und kostenlos:
Prälät Dr. Bertram Meier
Domdekan**

Gott steigt ab

**Dompredigten (nicht nur)
zur Fastenzeit 2017**

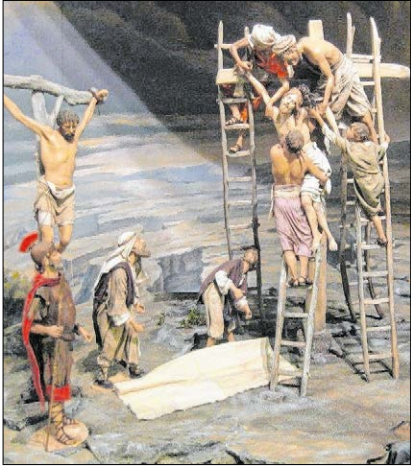
**Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!**

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Gott steigt ab“
von Prälät Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 13
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____



PASSIONSKRIPPEN

Das Leiden Jesu in Szenen

WALLERSTEIN – Passionskrippen, die Leonhard Rauwolf aus Minderoffingen gebaut hat, sind an den Sonntagen 2., 9. und 16. April sowie am Ostermontag, 17. April, Hinterm Alten Schloss 5 in Wallerstein (bei Nördlingen) zu sehen. Die Ausstellung ist jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet. *Foto: privat*

AM STARNBERGER SEE

Kreative Auszeit für Frauen

BERNRIED – Unter dem Motto „An den Wassern des Lebens“ sind Frauen vom 25. bis 28. Mai zu einer kreativen Auszeit im Bildungshaus St. Martin in Bernried am Starnberger See eingeladen. Meditativer Tanz, künstlerisches Gestalten, Austausch und Gebete sind vorgesehen. Die Teilnahmegebühr beträgt 180 Euro inklusive Übernachtung und Verpflegung. **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-2451, E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

STUDIENNACHMITTAG

Exodus und Osternacht

AUGSBURG – Einen Studiennachmittag zum Thema „Dies ist die Nacht... Der Exodus Israels und die Feier der Osternacht“ veranstaltet das Akademische Forum der Diözese Augsburg am Freitag, 7. April, von 15 bis 18 Uhr. Er findet im Haus St. Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1, statt. Referenten sind der Theologie-Professor Franz Sedlmeier von der Universität Augsburg und Robert Schmucker, Wissenschaftlicher Referent des Akademischen Forums. Die Teilnahme kostet 10 Euro, Schüler und Studenten sind frei. **Anmeldung:** Telefon 0821/3166-8811, www.bistum-augsburg.de/forum.

KOSTBARE EXPONATE

Ein Zentrum des Buchdrucks

Ausstellung im Diözesanmuseum St. Afra zeigt Bedeutung Augsburgs

AUGSBURG – Während der neuen Sonderschau „Augsburg macht Druck“ im Diözesanmuseum St. Afra liegen die Ausstellungsräume nahezu im Dunkeln. Denn in den Vitrinen werden kostbare Exemplare aus den Anfängen des Buchdrucks gezeigt. Die Atmosphäre unterstreicht die Bedeutung der Werke.

„Der Buchdruck ist für Augsburg genauso wichtig wie die Gold- und Silberschmiedekunst. Es gab jedoch bisher keine Ausstellung, welche die Erzeugnisse des frühesten Buchdrucks in den Mittelpunkt gestellt hat“, erklärt Melanie Thierbach, die Leiterin des Diözesanmuseums. Dabei war Augsburg eine der ersten sechs Städte überhaupt, in denen gedruckt wurde, nachdem Johannes Gutenberg 1450 die beweglichen Lettern und die Druckerpresse erfunden hatte.

Es war eine Zeit, in der mit der steigenden Zahl an Universitäten und des wachsenden Humanismus die Nachfrage nach Büchern zunahm. In Augsburg erschien das erste gedruckte Buch in Gutenbergs Todesjahr 1468. In der Stadt gab es Klosterbibliotheken, Gebildete, die als Setzer und Korrektor arbeiten konnten, und Bischöfe als verlässliche Auftraggeber.

Die Kirche habe großes Interesse daran gehabt, Drucker anzusiedeln, sagte Günther Hägele von der Universitätsbibliothek bei einem Rundgang. Der erste in Augsburg war Günther Zainer, der 1467 von Kardinal Petrus von Schaumberg aus Straßburg geholt wurde. Er druckte zuerst nur lateinische Werke, doch bald folgten volkssprachige Bücher. Im Gegensatz zu anderen Städten

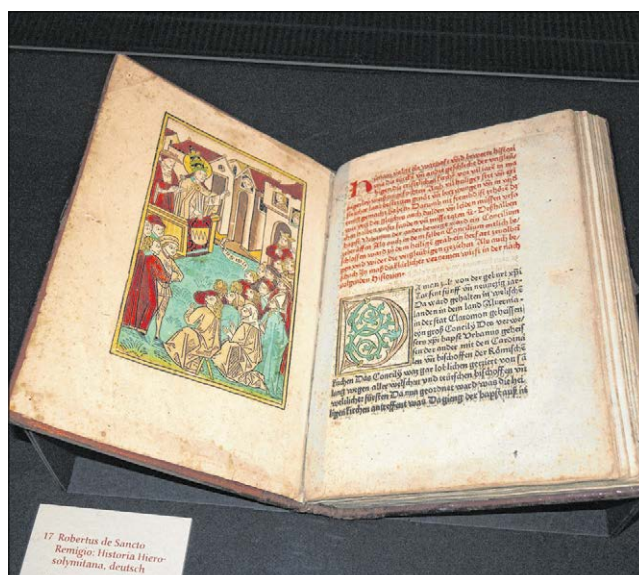


▲ Das Diözesanmuseum hat zu den Büchern passende Exponate dazugestellt, wie hier eine Skulptur des heiligen Simpert. *Fotos: Mitulla*

lag hier der Anteil deutschsprachiger Literatur bei 60 Prozent.

Neben Naturwissenschaften, Juristerei und Geschichtsschreibung zählten unterhaltende Literatur und Ratgeber aller Art zu den frühen Druckwerken, die jeweils eine Auflage zwischen 150 und 500 Exemplaren hatten. Eine besondere Bedeutung hatte die Stadt im Druck von Bibeln. „Deutsche Bibeln vor Luther kamen fast alle aus Augsburg“, sagte Hägele.

Eine Spezialität der hiesigen Drucker war die verkaufsfördernde reiche Ausschmückung der Bücher mit Holzschnitten oder aufwändigen Buchmalereien. Denn es gab wohlhabende Käufer, die sich diesen Luxus leisten konnten. „Wenn religiöse Bücher für andere Diözesen gedruckt wurden, änderten die Künstler die Heiligen“, erklärte Karl-Georg Pfänder, Leiter der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg.



◀ Die 1482 gedruckte *Historia Hierosolymitana* war sowohl ein historischer Text als auch ein Roman über Kreuzzüge.

Zu sehen sind im Museum auf zwei Etagen 57 religiöse und profane Bücher, darunter viele Besonderheiten. So ein Nachschlagewerk aus dem Jahr 1472 von Günther Zainer nach der Enzyklopädie „De natura rerum“ von Bischof Isidor aus Sevilla (um 560 bis 636). Die aufgeschlagene Seite zeigt die erste gedruckte Weltkarte, eine kleine Erdscheibe, die vom Mare Oceanum umgeben ist. Das Mittelmeer teilt die Landmassen in die drei Erdteile Europa, Asia und Africa. Oder das erste gedruckte Gebetbuch, gleichzeitig das erste Buch aus der Werkstatt Zainer. Reich ausgeschmückt ist die erste Ausgabe „Der Heiligen Leben“ von 1471.

Die Ausstellung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, der Universitätsbibliothek Augsburg und des Diözesanmuseums St. Afra, aus dessen Bestand einige Objekte stammen. Außerdem wurden in den Vitrinen passende Museumsstücke wie Skulpturen, Alltagsgegenstände und liturgisches Gerät beigelegt. Begleitend ist ein Katalogbuch erschienen, das die Exponate ausführlich beschreibt und in Aufsätzen einen Einblick in die Geschichte des Buchdrucks und der Illustrationen sowie in die Augsburger Drucksprache ermöglicht. *Roswitha Mitulla*

„Augsburg macht Druck“, bis 18. Juni, Diözesanmuseum St. Afra, Kornhausgasse 3-5 in Augsburg, Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 12 bis 18 Uhr, www.museum-st-afra.de.

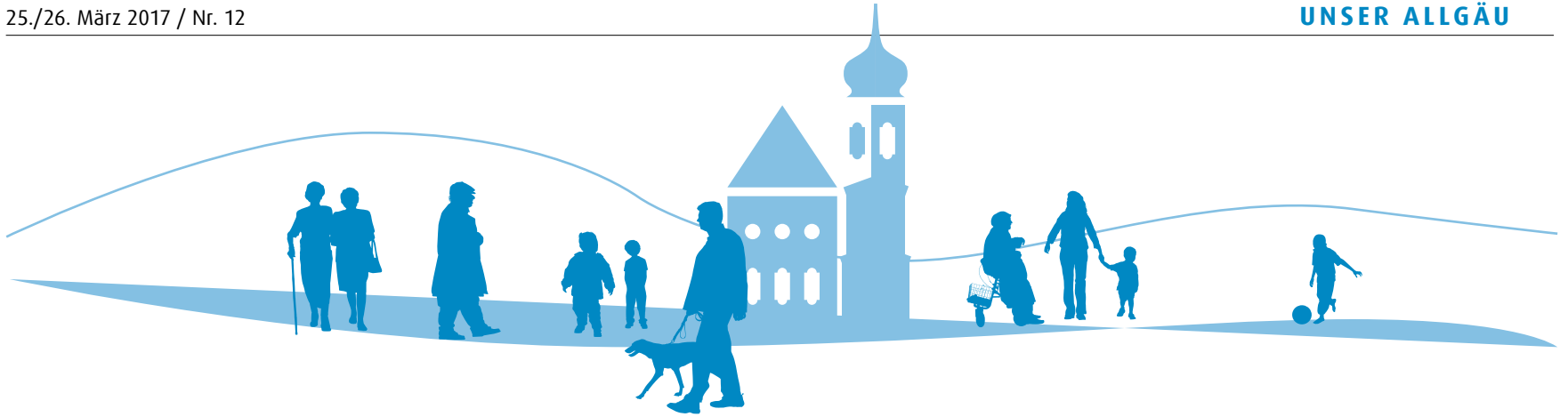


FÜR UNS

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit
finden Sie unter: **www.sankt-ulrich-verlag.de**



ACHT ABENDE

Atemkurs im Kolbe-Haus

MEMMINGEN (red) – „Durchatmen – Atmen ist Leben. Leben ist Bewegung“: Unter diesem Leitgedanken lädt die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Zusammenarbeit mit der KAB Memmingen vom 24. April bis 3. Juli an acht Montagabenden jeweils von 17.45 bis 18.45 Uhr zu einem Atemkurs ins Maximilian-Kolbe-Haus in Memmingen ein. Im Zentrum steht das achtsame Geschehen-Lassen des Atems. Sanfte Bewegungsübungen im Sitzen, Stehen und Liegen locken den Atem in bestimmte Körperregionen. Die Teilnehmer lernen, bewusster zu atmen. Stress und Hektik weichen. Kursleiterin ist Maria Wiest, Atemtherapeutin und Eheberaterin bei der Diözese. Die Kursgebühr beträgt 88 Euro (ermäßigt 80 Euro). Der Kurs ist auf 14 Personen beschränkt.

Information/Anmeldung:

bis spätestens 13. April unter Telefon 083 31/984 3421 oder per E-Mail: info@kab-unterallgaeu.de.

KLOSTER BONLANDEN

Wochenende für Alleinerziehende

BONLANDEN (red) – Ein etwas anderes Muttertagswochenende für Alleinerziehende mit Kindern bietet die Frauenseelsorge der Diözese vom 12. bis 14. Mai im Tagungshaus Kloster Bonlanden an. Das Thema lautet „Als ich mich selbst zu lieben begann“. Frauen setzen ihre mütterlichen Qualitäten meist sehr engagiert für die Belange anderer ein. Nicht selten kommt jedoch die Sorge für sich selbst zu kurz. Das Wochenende zeigt Gegenstrategien auf. Entspannungselemente, Literarisches und Kreatives sowie Gespräche stehen auf dem Programm. Mitzubringen sind bequeme Kleidung, eine Decke und ein kleines Kopfkissen.

Information/Anmeldung:

Telefon 0821/3166-2451, E-Mail: fs-alleinerziehende@bistum-augsburg.de.



Einsatz für Familien in Not

FÜSSEN (ha) – In Füßen haben engagierte Frauen zugunsten von Misereor wieder die Aktion Soli-Brot durchgeführt. Unterstützt werden Familien, die in Afrika, Asien und Lateinamerika unter schwierigsten Bedingungen leben. Durchgeführt wurde die Aktion nicht nur nach den Sonntagsgottesdiensten in der Franziskanerkirche St. Stephan und in St. Mang, sondern auch nach dem Sonntagsgottesdienst in der Kirche Zu den Acht Seligkeiten in Füßen-West. Leckere Brotsorten aus der Altstadtbäckerei Höfler lagen in den Körben und wurden gegen eine Spende abgegeben. Das Foto entstand in St. Mang und zeigt Renate Poth, Brigitte Metz (Vorsitzende Katholischer Frauenbund Füßen), Helga Bierig und Maya Paul (von links). Foto: Hacker

ST. PANKRATIUS

Das Kreuz im Mittelpunkt

Traditionelles Passionssingen in Sulzschneid am 2. April

SULZSCHNEID (fp) – Die Musikschaffenden der Pfarrei Sulzschneid laden auch heuer am **Abend des fünften Fastensonntags, 2. April, zum Passionssingen in die Pfarrkirche St. Pankratius ein. Dort musizieren ab 20 Uhr der Kirchenchor und der Landjugendchor, das Sulzschneider Zithertrio und der Viergesang.**

Die geistliche Begleitung übernimmt der ehemalige Sulzschneider Kaplan und jetzige Leiter der Pfarreiengemeinschaft Lechrain, Pfarrer Michael Vogg. Er beteiligt sich auch mit Liedbeiträgen am Passionssingen. In verschiedenen Abschnitten wird durch das Lied „O du hochheilig Kreuz“ geführt, welches das Kreuz in seinen Facetten beschreibt.

Der Sulzschneider Organist und Kirchenpfleger Florian Steinacher, unter dessen „Regie“ das Passionssingen steht, hat die Frage zum



▲ Missionskreuz an der Sulzschneider Kirche. Foto: Paulsteiner

Thema gewählt, welche Bedeutung diese Facetten für das Leben heute haben können. Statt Eintritt bittet die Pfarrei um eine Spende für die Renovierung des Missionskreuzes an der Pfarrkirche

BESINNUNGSTAG

Für Frauen mit und ohne Behinderung

MEMMINGEN (red) – Das Bischöfliche Seelsorgeamt Außenstelle Memmingen, die Frauenseelsorge und die Behindertenseelsorge laden am Samstag, 6. Mai, von 9.30 bis 16 Uhr zu einem Besinnungstag für Frauen mit und ohne Behinderung ins Pfarrzentrum Mariä Himmelfahrt in Memmingen ein. Das Motto lautet „Meine Oase im Alltag – aus diesen Quellen schöpfe ich“. Die Frauen spüren ihren persönlichen Quellen sowie ihren Zielen und Sehnsüchten nach. Neben Impulsen stehen auch Gespräche und Austausch sowie Einzel- und Gruppenarbeit auf dem Programm. Sabine Feldmann (Frauenseelsorge) und Thomas Göppel (Behindertenseelsorge) gestalten den Tag als Referenten. Die Teilnahme kostet 25 Euro inklusive Mittagessen.

Information/Anmeldung:

bis 21. April: Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Memmingen, Telefon 083 31/984 340.

INFOABEND AM 28. MÄRZ

„Vielfältig Gottesdienst feiern“

MARKTOBERDORF (red) – Interessierte, die gerne in ihrer Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft auf vielfältige Weise Gottesdienste mitgestalten möchten, sind am Dienstag, 28. März, um 19.30 Uhr zu einem Infoabend ins Pfarrheim St. Magnus, Schwabenstraße 63, Marktoberdorf eingeladen. Vorge stellt wird dabei das Kursangebot „Vielfältig Gottesdienst feiern und Gemeinde bauen“. Referenten sind Mechthild Enzinger, Referentin des Seelsorgeamts der Diözese Augsburg, und Christof Vey, Referent für Gemeindeentwicklung.

Information:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kaufbeuren, Telefon 083 41/93 82-21, E-Mail: seelsorgeamt.aussenstelle-kaufbeuren@bistum-augsburg.de. Hier kann ein Flyer zum Kurs angefordert werden.

Menschen im Gespräch



Für ihr langjähriges Engagement als Chorsänger beziehungsweise Musiker im Kirchenchor St. Mauritius in Immenstadt-Stein zeichnete Chorleiter Siegfried Eldracher (links) **Monika Ruepp** (40 Jahre), **Harald Dreher** (40 Jahre), **Zita Schön** (25 Jahre) und **Josef Hailer** (25 Jahre, von links) mit Urkunden des Amts für Kirchenmusik der Diözese Augsburg aus. Er dankte ihnen beim Chorabend im Steiner Pfarrheim mit Blumen und Geschenken.

Text/Foto: Claudia Sauter

Seit 20 Jahren wirkt **Siegfried Schmid** als Organist in der Pfarrei St. Blasius in Diepolz. Aus diesem Anlass ehrte ihn Pfarrer Michael Heinrich (rechts) mit herzlichen Worten des Danks, einer Urkunde und einem Geschenkkorb der Kirchenverwaltung. Dabei hob er auch hervor, dass der selbstständige Orgelbaumeister bereits seit 1977 regelmä-

ßig als Aushilfe in Missen, Diepolz und in anderen Pfarreien Orgel gespielt hat. Zahlreiche Gratulanten dankten dem Organisten für die schöne musikalische Gestaltung der Gottesdienste.

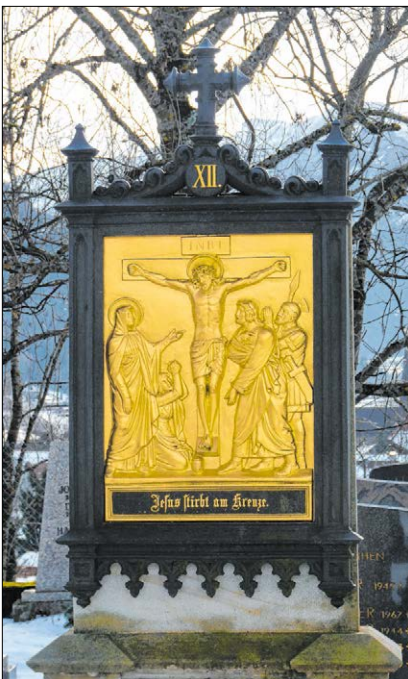
Text: Sauter/Foto: Ursula Mohr



EINKEHRTAG

Frauen betrachten das Leben Jesu

SCHWANGAU/PFRONTEN (phw) – Die Aktion Solibrot steht beim Katholischen Frauenbund Schwangau-Waltenhofen ebenso an wie das Basteln von Osterkerzen. Doch vorher fuhr man nach Pfronten und widmete sich beim Einkehrtag mit dem Thema „Mit Jesus im Glauben wachsen“ der Vertiefung des Glaubens im Laufe des Lebens. Schwester Cosima Kiesner, die auch für den „Neuen Weg“ im Haus Hildegard in Pfronten-Berg zuständig ist, leitete die Tagung auf schwungvolle Weise. Tanz gehörte ebenso dazu wie ein Gesprächsspaziergang. Im Mittelpunkt stand das Leben Jesu – von den Glaubenserfahrungen in der Kindheit über das Heranwachsen mit der Begegnung im Tempel bis hin zu Leid und Tod und schließlich der Osterfreude der Auferstehung.



▲ Beim besinnlichen Spaziergang durch die Kreuzwegstationen auf dem Pfrontener Friedhof widmeten sich die Frauen der Betrachtung des Leidens Jesu.

Foto: Willer

REFERATSLEITER INFORMIEREN SICH

Über den Tellerrand schauen

Dekanatskonferenz zu Gast in Seelsorgeamts-Außenstelle

KEMPTEN – Sich über die Arbeit und die breitgefächerten Angebote des Bistums informieren, über den Tellerrand hinausschauen – dieses Angebot verwirklicht Dekan Karl-Bert Matthias während der Konferenzen des Dekanats Sonthofen für Priester, Diakone und pastorale Mitarbeiter. Matthias hatte auf die Tagesordnung der Zusammenkünfte im ersten Jahr nach seiner Ernennung im Oktober 2016 einige interessante Punkte gesetzt.

Nach dem Referat über „Trauerbegleitung“ von Benno Driendl beim jüngsten Treffen in Oberstdorf machten sich die Teilnehmer der Dekanatskonferenz in der Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts in Kempten nun ein Bild von deren Angebot.

Die Referatsleiter stellten ihre Aufgabenbereiche vor und informierten über anstehende Projekte. Peter Eisele, Referent für Gemeindeentwicklung, moderierte und gab ebenfalls einen Abriss über seine Tätigkeit, bei der unter anderem die Zukunft von Pfarreiengemeinschaften im Mittelpunkt steht.

„Wir sind keine Konkurrenz, sondern wollen eine Unterstützung für die Pfarreien sein“, betonte Büroleiterin Christa Haberstock-Blanz. Kursangebote für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Altersgruppen seien im Angebot der Außenstelle, die für die Dekanate Kempten, Sonthofen und Lindau zuständig ist.

Jugendpfarrer Oliver Rid referierte über die Katholische Jugendstelle. Nächste Termine seien ein Jugendgottesdienst im Haus Elias, die Fahrt nach Taizé sowie das diözesane Jugendfestival in Ottobeuren am 19. und 20. Mai. Jugendpflegerin Andrea Trommer stellte das neue Logo der Jugendstelle vor

und lud zum Ministrantentag am 8. Juli in Sonthofen-Rieden ein. Über die Jugendkirche in Kempten, die nach dem Umbau der katholischen Kirche Christi Himmelfahrt in ein kirchlich-soziales Zentrum im September dort ihre Heimat haben wird, berichtete Gemeindeforferentin Maria Gobleder.

Die Leiterin der Ehe- und Familienseelsorge Außenstelle Kempten, Veronika Füllbier, stellte einige Angebote zur Ehevorbereitung vor – Highlight sei ein Segelwochenende mit Skipper Peter Eisele – und berichtete über Partnerschaftsprogramme. Ein Filmbeitrag von katholisch1.tv über den Jakobsweg für Paare rundete ihren Vortrag ab. Neu sei ein Oma-Opa-Enkelwochenende im Oktober.

Diakon Gerhard Kahl von der Männerseelsorge berichtete über die „Nacht des Feuers“, ein 24-Stunden-Erlebnis für Firmlinge mit ihren Paten, die Nachwallfahrten am Gründonnerstag, die Wieswallfahrt durch das Dekanat Sonthofen im Juni, Vater-Kind-Wochenenden sowie Männergesprächskreise.

„Wenn es schlecht läuft, kommen wir zum Einsatz“, leitete Katharina Babl von der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Kempten auf ihr Themengebiet über. Im Jahr 2016 hätte die Einrichtung mit ihren Nebenstellen in Sonthofen, Kaufbeuren und Marktoberdorf 6400 Beratungsstunden geleistet. Themen seien zunehmend Sinnkrisen älterer Frauen nach dem Auszug der Kinder, Scheidungskonflikte, Themen der Sexualität sowie Kommunikationsprobleme. „Wir verweisen auch häufig an die Außenstelle und ihr Kursangebot“, sagte Babl, die ihren neuen Stellvertreter, Dr. Paulo Nicolly Menezes, vorstellte.

Sabine Verspohl-Nitsche



▲ Etwa 40 Teilnehmer der Dekanatskonferenz Sonthofen waren auf Einladung von Dekan Karl-Bert Matthias (hinten, am Fenster) nach Kempten in die Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts gekommen.

Foto: Verspohl-Nitsche

FÜR SENIOREN

Konzert und Mittagstisch

MARKTOBERDORF (red) – „Wie es Euch gefällt!“. Unter diesem Motto lädt die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf in Zusammenarbeit mit dem Haus der Begegnung Marktoberdorf am Freitag, 7. April, um 11 Uhr zum Konzert für Senioren ein. Gestaltet wird es von den 20 jungen Absolventen des Kurses „Junior-Assistent Ensembleleitung“. Im Anschluss an das Konzert wird im Speisesaal der Musikakademie ein Mittagstisch für Senioren angeboten. Hierfür ist eine Anmeldung im Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, Telefon 083 42/9 19 21 74, erforderlich. Anmeldeschluss ist der 31. März. Der Eintritt zum Konzert ist frei, das Mittagessen kostet 7,50 Euro pro Person. Mehr unter www.modakademie.de.

JUGENDVESPER

Die Fastenzeit lädt zu neuen Wegen ein

KEMPTEN (eva) Dass es nicht leicht ist, den richtigen Weg im Leben zu finden, verdeutlichte Pfarrer Oliver Rid bei der Jugendvesper in der Krypta von St. Lorenz in Kempten anhand einer Landkarte. Die Katholische Jugendstelle hatte zu einer Neuausrichtung in der Fastenzeit eingeladen. Die Jugendlichen durften ausprobieren, wie es ist, neue Wege zu gehen. Sie überdachten dabei, wie sie mit Hindernissen umgehen können, was Gegenwind bewirkt und welche Ziele sie ausgewählt haben.



In Wortimpulsen verdeutlichten sie den Entscheidungscharakter, den eine Neuausrichtung mit sich bringt. Jugendpflegerin Andrea Trommer zeigte das Spannungsfeld zwischen Aufbruch und gewohnter „Komfortzone“ auf. „Benutzt Euren Verstand und Euer Herz! Lasst Euch davon leiten. Ihr dürft der Stimme Gottes in Euch trauen“, gab Pfarrer Rid den Jugendlichen mit auf den Weg. Diese baten auch in den Fürbitten um Kraft, Mut und offene Augen, damit sie Chancen zur Erneuerung auch wahrnehmen können.

Foto: Dörr-Schratt

WORKSHOPS UND KURSE FÜR JUNG UND ALT

„Der Glaube ist ein Geschenk“

Pfarreiengemeinschaft Mattsies: Glaubenstag mit Abtprimas em. Notker Wolf

TUSSENHAUSEN/MATTSIES – **Sich auf den eigenen Glauben besinnen, ihn stärken und Gemeinschaft erfahren: Bereits zum siebten Mal hatte die Pfarreiengemeinschaft Mattsies in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu zum Glaubenstag eingeladen. Unter dem Motto „Glaube – entdecke Deine Möglichkeiten“ gab es für Kinder und Erwachsene eine Fülle von Workshops, Vorträgen und Mitmachangeboten.**

Pfarrer Richard Dick freute sich mit Brigitte Röhrich vom Glaubenstagsteam, dass zum Auftakt in der Turnhalle der Grundschule Tussenhausen bereits alle Plätze im Saal besetzt waren. Auch heuer hatte der Glaubenstag, der alle zwei Jahre stattfindet, besten Zulauf.

Heiter, aber auch durchaus kritisch näherte sich Abtprimas em. Notker Wolf in seinem Impulsreferat der Frage, wie es um den Glauben und um die Kirche heute bestellt ist. „Schluss mit der Angst – die Kirche schafft sich nicht ab!“. Diesen Kernsatz stellte er an den Anfang seiner Gedanken. Freilich habe es die Kirche heute nicht immer ganz einfach. Fehler aus der Vergangenheit hätten dem Ansehen geschadet.

Dennoch bräuchten die Christen ein gesundes Selbstvertrauen. Laien und sogenannte Amtskirche müssten miteinander den Auferstandenen bezeugen. Die Kirche dürfe sich nicht nur mit sich selbst befassen. Ihre Sendung bleibe ungebrochen, Glaube gehe jeden an. „Gott hat für uns Zeit!“, betonte Wolf. Und: „Glaube ist ein Gnadengeschenk“, das Hoffnung und Trost spende. Die christliche Botschaft sei in erster Linie eine Kultur des Lebens, aber auch der Hoffnung. Kirche



▲ „Mit allen Sinnen Glauben spüren“ konnten die Kursteilnehmer mit Sabine Feldmann, Referentin der Frauenseelsorge (links).



▲ Abtprimas em. Notker Wolf näherte sich in seinem Impulsreferat der Frage „Was macht unseren Glauben aus?“

müsse heute mehr denn je Orientierung mitgeben – jedoch ohne zu bevormunden. Der Glaube führe Menschen zusammen. Glaube bedeute Gemeinschaft, zeigte sich der Abtprimas überzeugt. Der Kirche wünschte er, dass sie wieder mehr eine hörende denn eine lehrende Kirche werde.

Nach diesem Auftakt begaben sich die Besucher des Glaubenstags

in ihre Kurse und Workshops. Da wurde gemeinsam getanzt und – nach biblischem Vorbild – gekocht, getöpfert, getrommelt und gemalt.

Abtprimas em. Wolf blickte mit seinen Zuhörern „über den Gartenzaun“ und vertiefte die Fragen „Was macht meinen Glauben aus?“ und „Wie kann ich ihn einem Nicht-Glaubenden erklären?“. Geschichten aus der Kirche – gestern und heute – erzählte Olli Hirle in schwäbischer Mundart, wie man sie so heute nur noch sehr selten hört.

Die Jugend begab sich mit GPS-Gerät auf eine Schatzsuche und erlebte so ihre Heimat einmal vollkommen anders und neu, während die Jüngsten Noah auf seinem Abenteuer mit der Arche begleiten durften oder mit „Zick und Zack, den Hühnern“ den Sinn des Lebens und des Miteinanders aufspürten.

Zum Abschlussgottesdienst am späteren Nachmittag in der Pfarrkirche St. Martin kamen alle fröhlich zusammen, erfüllt von neuen Impulsen und dem Geschenk der Gemeinschaft.

Andrea Friebe



▲ „Gott achtet uns, wenn wir arbeiten. Aber Gott liebt uns, wenn wir tanzen“: Beschwingte und fröhliche Tänze bot Gabi Renner ihren Kursteilnehmern an (links). „Speisen und Geschichten – die Bibel für Leib und Seele“ war der Titel eines besonderen Kochkurses mit Isabella Nieberle und Andreas Schuster im ehemaligen Forsthaus.



Fotos: Friebe

Menschen im Gespräch

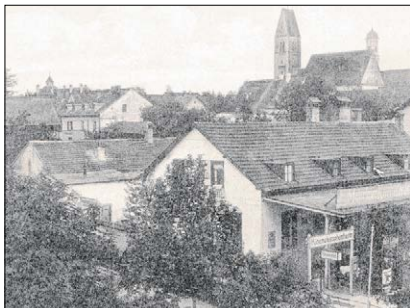


Im Rahmen der Generalversammlung des Kirchenchors Markt Rettenbach sind langjährige Mitglieder geehrt worden. Für 40 Jahre im Kirchenchor wurde **Irmgard Fiener** (Sopranistin und Notenwart, Zweite von rechts) ausgezeichnet. Für 20-jäh-

riges Wirken wurde die Chorleiterin und Dirigentin **Petra Hehr** geehrt.

Mit im Bild sind Pfarrer Guido Beck (links) und Vorstand Andreas Maurus, die die Laudatio hielten und die Ehrungen vornahmen.

Foto: Wagner



▲ Mit dem „Kinematograph“ fing alles an. Repro: Scharpf/oh

POWER-POINT-SCHAU

120 Jahre Kinogeschichte

BAD WÖRISHOFEN (oh) – Am 18. April 1897 wurden Wörishofer Bürger und Gäste Zeugen eines „Wunder des 19. Jahrhunderts“ im Gasthaus Krone. Zu sehen gab es „die lebende Photographie, dargestellt durch den Kinematograph“. Sie markierte den Start der spannenden Kinogeschichte der Kneippstadt, vom Wanderkino mit Separat-Herrenabenden bis hin zu fast vergessenen Spielstätten wie den Luitpold-Lichtspielen. Mit dem Filmhaus Bad Wörishofen, als modernes Tonfilmtheater 1933 gegründet, schreibt Kinobetreiber Rudolf Huber 120 Jahre Kinogeschichte erfolgreich fort. Michael Scharpf hat dazu eine Power-Point-Bilderschau zusammengestellt, die am 2. April um 10.30 Uhr im Rahmen einer Matinee im Filmhaus Huber gezeigt wird. Eintritt: fünf Euro, mit Kurkarte vier Euro (Tickets nur an der Kinokasse).

950-JAHR-JUBILÄUM

Kurvergnügen anno dazumal

Historische Fotografien wecken in Bad Wörishofen Erinnerungen

BAD WÖRISHOFEN (oh) – Die Pergola am Kurhaus in Bad Wörishofen ist verschönert worden. Rund um die Wassertretstelle entdeckt der Besucher historische Fotoaufnahmen, die die bislang kahlen Holzwände schmücken.

Die Bilder stammen aus dem Archiv von Michael Scharpf, dem Vorsitzenden des Verschönerungsvereins Bad Wörishofen (siehe auch Bericht links). Sie zeigen passend zur Kneippanlage historische Szenen von im Wasser spielenden Kindern in der Bachstraße und kneippende



▲ Am Kneippen in Dorschhausens Kalter Quelle hatten diese Kurgäste anno dazumal Spaß. Das Bild wurde für die Präsentation aufwändig bearbeitet. Repro: Scharpf/oh

OBERALLGÄU

Geheimnis des Glaubens

Vortrag von Pater Karl Wallner zum Thema „Heilige Messe“

WILDPOLDSRIED (oh) – Der Rektor der Hochschule Heiligenkreuz bei Wien, Professor Pater Karl Wallner, ist am Donnerstag, 6. April, zu Gast in der Pfarrei Wildpoldsried. Pater Wallner spricht im Vorfeld der Karwoche zum Thema „Eucharistie – Geheimnis unseres Glaubens – Was man wissen muss, um die Heilige Messe besser zu verstehen“.



▲ Pater Karl Wallner. Foto: Hammerle

Warum wird die Hostie gebrochen? Was bedeutet es, dass wir flache weiße Hostien verwenden? Warum wird die Hostie ausgedeutet als „Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegträgt“? Warum kann die Messe immer nur mit Brot und Wein gefeiert werden?

Fragen wie diese beantwortet Pater Wallner in tiefgründiger, aber zugleich verständlicher Art und Weise. Er geht dabei zum besseren

Verständnis der Heiligen Messe auf den jüdischen Kontext ein.

Am Veranstaltungstag findet um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Georg in Wildpoldsried die Heilige Messe statt. Um 20 Uhr folgt der Vortrag im Dorfsaal. Veranstalter ist der Pfarrgemeinderat. Der Eintritt ist frei. Freiwillige Spenden werden an die Priesterstudenten in Heiligenkreuz weitergeleitet.

KIRCHE ST. GALLUS

Wieder ein Orgelstar zu Gast in Scheidegg

SCHEIDEGG (oh) – Nach dem Auftritt von Professor Ludger Lohmann kommt mit Professor Gunther Rost erneut ein Orgelstar nach Scheidegg. Rost, der am Mittwoch, 19. April, um 19.30 Uhr an der Steinmeyer Orgel der St. Gallus-Kirche zu hören ist, leitet in Graz das Institut für Orgel. Er rief dort auch ein Zentrum für Orgelforschung ins Leben. Neben Graz unterrichtet Rost auch an der Royal Academy of Music in London, an der Chopin-Akademie in Warschau und am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau.

Beim Konzert in Scheidegg erklingt ein breit gefächertes Programm aus Barock, Klassik, Romantik und Neuzeit. Neben Werken von Johann Sebastian Bach wie etwa dem „Italienischen Konzert“ sowie solchen von Wolfgang Amadeus Mozart sind unter anderem auch die Sonate op. 65 von Felix Mendelssohn-Bartholdy und ein Prélude von Marcel Dupré zu hören. Das Werk des 2007 verstorbenen Petr Eben liegt Rost besonders am Herzen und so darf auch dieser Komponist im Programm nicht fehlen.

Information:

Karten gibt es im Vorverkauf bei Scheidegg Tourismus, Telefon 083 81/895 55, sowie an der Abendkasse.

MIT EUCHARISTISCHEM KREUZWEG

24 Stunden für den Herrn

Aktionstag startet am Freitag, 24. März, in St. Anton

KEMPTEN (oh) – In der Klosterpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten findet am 24./25. März die Aktion „24 Stunden für den Herrn“ statt. Die Initiative geht auf Papst Franziskus zurück.

24 Stunden Beichtgelegenheit, 24 Stunden Anbetung, 24 Stunden Gelegenheit, Gottes Barmherzigkeit hautnah zu erleben – diese Idee prägt den Aktionstag. Er startet am Freitag, 24. März, um 14 Uhr mit einer ununterbrochenen Beichtzeit.

Weitere Höhepunkte sind um 16 Uhr die feierliche Messe zum Auftakt sowie um 19 Uhr der eucharistische Kreuzweg, der vom Can-

toni-Chor mit Motetten umrahmt wird. Weitere Programmpunkte am 24. März: 15 Uhr Andacht zur Göttlichen Barmherzigkeit, 17 Uhr Rosenkranz, 18 Uhr erste Vesper zum Hochfest der Verkündigung des Herrn, 20 bis 23 Uhr Abend der Versöhnung, 23 Uhr Komplet und anschließend Gebetsstunden verschiedener Gebetsgruppen und stille Anbetung.

Am Samstag, 25. März, ist um 7 Uhr Laudes und um 8.15 Uhr Rosenkranz. Um 9 Uhr beginnt eine Festmesse zum Hochfest der Verkündigung des Herrn. Von 10 bis 15 Uhr Gebetsstunden der Gebetskreise und stille Anbetung. Um 15 Uhr Heilige Messe zum Abschluss der Aktion.

„COMBO KICKS“

Jazz-Matinee in Marktoberdorf

MARKTOBERDORF (oh) – Eine Jazz-Matinee gibt es am 26. März um 11 Uhr im Alten Konzertsaal der Bayerischen Musikakademie Marktoberdorf. Gestaltet wird sie von den jungen Teilnehmern des Workshops „Combo Kicks“ des Landes-Jugendjazzorchesters Bayern und dem Convenience Trio aus München. Der Eintritt ist frei.

BRASS BAND

Galakonzert in der Kultbox

KEMPTEN (red) – Unter dem Motto „Triumph of Time“ findet am 26. März um 17 Uhr in der Kultbox, Kotterner Straße 64, ein Galakonzert der Bayerischen Brass Band Akademie statt. Einlass ist um 16.30 Uhr. Zu erleben sind die Bayerische Jugend Brass Band und die 3BA Concert Band. Karten gibt es beim AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.



Fastenessen in Knottenried

KNOTTENRIED (cs) – Große und kleine Besucher haben sich das Fastenessen im Knottenrieder Pfarrheim schmecken lassen. Renate Heining und Claudia Schmid hatten eine leckere Suppe gekocht und Brot gebacken und baten um freiwillige Spenden. Schließlich konnten die Organisatorinnen 246 Euro für Misereor, das Hilfswerk der katholischen Kirche, an Pfarrer Michael Heinrich übergeben. Text: Claudia Sauter/Foto: Siegfried Zengerle



▲ Festprediger Pater Robert Markovits mit dem Allgäuer Bauernchor, der den Josefstag in Günz umrahmte. Fotos: Dieboldler

ÜBERVOLLE KIRCHE UND VIEL FREUDE

Mit großer Anziehungskraft

In Günz an der Günz wurde der Josefstag festlich begangen

GÜNZ AN DER GÜNZ – Noch wie früher als echter Festtag wird der Josefstag in Günz an der Günz begangen. So war es auch in diesem Jahr. In der übervollen Kirche St. Peter und Paul feierten die Gläubigen am 19. März ihren Namenspatron. Ausgeschmückt wurde der Festgottesdienst vom Allgäuer Bauernchor mit der Bauernmesse.

Bis Ende der 1960er Jahre war der Josefstag ein Feiertag, erinnerte Festprediger Pater Robert Markovits. Er freute sich, dass dieser Tag im katholischen Raum bis heute eine solche Anziehungskraft hat. In der Fastenzeit sei er markant und verdeutliche die Werke des Ziehvaters Jesu und sein vorbildliches Lebenswerk. Als Zimmermann sei dieser immer gerecht und offen gewesen und so zum Patron der Arbeiter geworden. „Auch für uns im Berufsleben ist er Vorbild und Wegweiser“, sagte Pater Robert. Selbst in der Sterbestunde dürfe man seinen Beistand erbitten. Josef gilt auch als Patron eines guten Todes.

Mit der Musikkapelle ging es im Festzug von der Kirche zum Feststadel. Dort gratulierte der Schirmherr, Staatsminister a. D. Josef Miller, jedem Sepp, jeder Finni, jedem Josef und jeder Josefa. In Günz erfahre der Josefstag neue Kraft. „Wir haben den Tag einfach selbst wieder zurückgeholt“, sagte er. Der Allgäuer Bauernchor als Mitveranstalter sei einmalig in Bayern. Besonders gratulierte Miller der seit 50 Jahren bestehenden „Zigeunermusik Schwarze Zigeuner“ als Organisator sowie deren Vorsitzendem Josef Merk.



▲ Josef Högg aus Moosbach bei Lachen war mit 90 Jahren der älteste Besucher.

Die besondere Verehrung des heiligen Josefs reicht Jahrhunderte zurück. 1870 erklärte Papst Pius IX. den Heiligen zum Schutzpatron der ganzen Kirche.

Zwar liegt Josef in der Namenshierarchie heute nicht mehr vorn, ist aber dennoch im Trend. Bodenständige Namen sind wieder im Kommen, meinte auch Miller: „Heute heißen die Kinder wieder Max, Anna oder Sofia.“

Josef Dieboldler



▲ Zeit für Geselligkeit: Bürgermeisterin Christa Bail stach mit den Organisatoren Josef Merk und Schirmherrn Josef Miller (von links) zur Feier des Tages ein Fass Freibier an.

Menschen im Gespräch



Seit 40 Jahren ist Josef Bertele (Zweiter von rechts) Kirchenpfleger der Pfarrei St. Michael in Obergermaringen. Anlässlich seines jahrzehntelangen Einsatzes feierten die Gläubigen mit Pfarrer Austin Abraham (Zweiter von links) und Diakon Gerhard Entrup (links) einen Dankgottesdienst. Die musikalische Umrahmung übernahm der Kirchenchor Obergermaringen unter der Leitung von Julia Kaufmann.

„Man kann ihm gar nicht genug danken für diese Tätigkeit“, sagte Pfarrer Abraham. Er würdigte die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Jubilar. Auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender Martin Kaufmann (rechts) sprach Bertele im Namen der Pfarrgemeinde seine Wertschätzung aus: „Ihm liegt die Pfarrgemeinde sehr am Herzen, sonst könnte er nicht so viel Herzblut in die Aufgabe des Kirchenpflegers stecken.“

Bürgermeister Helmut Bucher lobte Berteles herausragenden ehrenamtlichen Einsatz in vielen weiteren Gremien und übergab ein Geschenk. Pfarrer Abraham überreichte eine Dankurkunde sowie eine Me-

daille des Bistums Augsburg. Bertele hatte das Amt des Kirchenpflegers 1977 übernommen und war von da an für die örtlichen Kirchenstiftungen verantwortlich. Mit viel Geduld und Umsicht führt er diese Aufgaben seitdem aus, zumal im Laufe der Jahre die Anforderungen an einen Kirchenpfleger immer größer und komplexer geworden sind.

Die Betreuung von zahlreichen Renovierungen der beiden Kirchen St. Michael und St. Wendelin, die Pfarrhaussanierungen sowie die Kindergartenerweiterungen forderten stets vollen Einsatz. Nicht zu vergessen sind der Brand von St. Michael im Jahre 1993, der den gesamten Innenraum der Kirche zerstörte, sowie aktuell die umfassende Renovierung der Wallfahrtskirche St. Wendelin.

Darüber hinaus gehören zu Berteles Aufgaben unter anderem auch die Aufstellung der Haushalte der Kirchenstiftungen.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnte der Jubilar bei einem Stehempfang im Haus St. Wendelin zahlreiche Gratulationen entgegennehmen. Der Kirchenchor sang ihm ein Ständchen. *Text/Foto: Kaufmann*

ORGEL, SOPRAN UND CHOR

Passionskonzert in der Erlöserkirche

OTTOBEUREN (red) – Josef Milt-schitzky (Orgel), Susanne Jutz-Milt-schitzky (Sopran) sowie der Chor „Viva Vox“ gestalten am Samstag, 25. März, um 16 Uhr ein Passionskonzert in der Erlöserkirche, Ludwigstraße 53, in Ottobeuren. Es erklingen Werke von Franz Tunder, François Couperin, Justin Heinrich Knecht sowie Hugo Distler und Johann Sebastian Bach. Um Spenden wird gebeten.

AB APRIL

Führungen mit dem Nachtwächter

KAUFBEUREN (oh) – In Kaufbeuren werden ab April wieder Führungen mit dem Nachtwächter angeboten. Die ersten Termine sind am 5., 18. und 27. April. Start ist mit Beginn der Dämmerung in der Nähe des historischen Rathauses. Bei der Anmeldung in der Tourist-Info unter Telefon 083 41/43 78 50 erfahren die Gäste die genaue Uhrzeit. Die Kosten betragen 6,50 Euro pro Person (Führung ab zwölf Jahre geeignet).

BEREICHERND FÜR BEIDE

Im Alter nicht alleingelassen

In Babenhausen unterstützen Bürger Senioren im Alltag

BABENHAUSEN – Maria Konrad liebt Kreuzworträtsel. Wenn sie die gesuchten Wörter für die Kästchenreihen gefunden hat, ist das für sie ein kleiner Triumph. Dass sie die Buchstaben aufgrund ihrer zunehmenden Erblindung nicht mehr selbst in die Felder eintragen kann, tut der Begeisterung der alten Dame keinen Abbruch. Denn das Vorlesen und Schreiben übernimmt Claudia Göb.



▲ Gemeinsam haben Maria Konrad (rechts) und Claudia Göb schon viele knifflige Kreuzworträtsel gelöst.

Foto: Bader

Kaum hat diese die Umschreibung des gesuchten Begriffs vorgelesen, ruft Maria Konrad schon das passende Wort. Das gemeinsame Erfolgserlebnis verbindet die beiden Frauen. Man könnte fast meinen, sie seien Mutter und Tochter. Aber Göb ist keine Verwandte, sondern eine Mitarbeiterin des Babenhauser Vereins „Bürger unterstützen Senioren“ (BuS). Regelmäßig besucht sie die Rentnerin, um ihr beim Schriftverkehr oder kleineren Hausarbeiten zu helfen oder einfach nur, um ihr Gesellschaft zu leisten. „Zu zweit macht alles mehr Spaß“, weiß Konrad. Als sie noch besser zu Fuß war, hat sie mit der BuS-Mitarbeiterin und deren Hund Luca manchmal lange Spaziergänge unternommen.

Die meisten Arbeiten im Haushalt sowie im Gärtchen kann sie noch selbst erledigen. Für manches benötigt sie wegen der schleichenden Erblindung aber Unterstützung. Schon Stunden vorher freut sich die Seniorin auf den Besuch von Claudia Göb. Diese schaut die Post der über 80-jährigen durch, beantwortet Briefe und übernimmt Schreibarbeiten. Auch zum Einkaufen fahren sie gemeinsam. Da die Seniorin weder den Preis noch die Inhaltsstoffe sowie das Haltbarkeitsdatum lesen kann, ist sie auf die Hilfe angewiesen.

Gemeinsam haben die Frauen auch schon Konzerte besucht. Im Frühjahr möchte die alte Dame gerne wieder einmal die Atmos-

phäre eines Biergartens genießen. Claudia Göb hat ihr die Begleitung bereits fest versprochen. Sie empfindet den Umgang mit alten Leuten als bereichernd und engagiert sie sich schon seit drei Jahren bei BuS – obwohl sie berufstätig und auch als Oma gefordert ist. „Diese Stunden sind sinnvoll investiert und auch für mich sehr wertvoll.“

Ehrenamtliche gesucht

Derzeit zählt die im Jahr 2013 gegründete Gemeinschaft mehr als 200 Mitglieder, informiert Vorsitzender Manfred Lingens. 2015 waren die ehrenamtlichen Mitarbeiter mit mehr als 1000 Stunden in rund 30 Haushalten in Babenhausen sowie dem Bereich der Verwaltungsgemeinschaft tätig.

Da immer mehr Helfer benötigt werden, werden dringend Ehrenamtliche gesucht, die ihre freie Zeit gegen eine Aufwandsentschädigung alten Menschen schenken möchten. *Claudia Bader*

Information:

www.bus-bbh.de, Telefon 083 33/927 43 68. BuS-Sprechstunden finden an jedem ersten und dritten Mittwoch des Monats von 16 bis 18 Uhr im Obergeschoss des Gasthauses Rössle in Babenhausen statt.

MIT FAMILIENGOTTESDIENST

Urnengräber werden gesegnet

IMMELSTETTEN (red) – Die Pfarrei Immelstetten (Gemeinde Ettringen) lädt am Sonntag, 26. März, um 9.30 Uhr zu einem Familiengottesdienst mit anschließender Segnung der neuen, kunstvoll gestalteten Urnengräber ein.

2. APRIL

Fastenpredigt von Prälat Grimme

KAUFBEUREN (red) – Im Rahmen der Fastenpredigten in der Kaufbeurer Stadtpfarrkirche St. Martin predigt Prälat Günter Grimme am Sonntag, 2. April, um 19 Uhr im Sonntagsgottesdienst zum Thema „Wie weit geht für mich Liebe?“

ROKOKOHAUSKAPELLE WIEDER ZU SEHEN

Eröffnung Ende April

Ehemaliges Kloster in Bad Wurzach wurde umgestaltet

BAD WURZACH (oh) – Die Sanierung des ehemaligen Klosters Maria Rosengarten in Bad Wurzach steht kurz vor dem Abschluss. Die Eröffnung des Gebäudes samt neu gestaltetem Klosterplatz findet vom 29. April bis 1. Mai statt.

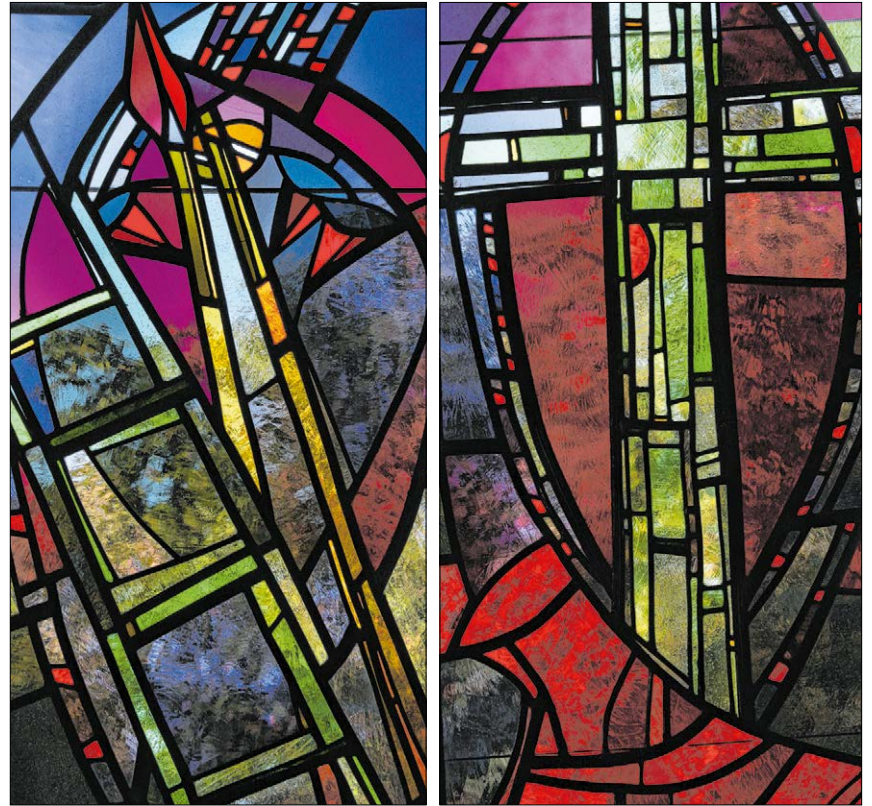
Das restaurierte Kloster, das 2007 geschlossen wurde und in dem die Armen Schulschwestern wirkten, beherbergt künftig die Stadtbücherei, Büroräume des Naturschutzzentrums, den Tafelladen und einen Mehrzwecksaal. Zum Gebäudekomplex gehören auch die Räumlichkeiten der Erlebnisaus-

stellung „Moor Extrem“. Erstmals seit vielen Jahren ist die überregional bekannte Rokoko-Hauskapelle wieder zu besichtigen.

Zu den Höhepunkten der Eröffnungsfeierlichkeiten zählen das Open-Air-Konzert der A-cappella Gruppe „Mannes Sangesmannen“, mit dem der Klosterplatz zugleich offiziell vorgestellt wird (29. April).

Nach dem Festgottesdienst in St. Verena am 30. April findet ein Tag der offenen Tür sowie ein Kunst- und Handwerkermarkt statt.

Das Programm ist in der Bad Wurzach Info und im örtlichen Einzelhandel erhältlich.



MEHR ALS EIN VORTRAG

Ansteckende Glaubensfreude

Schwester Teresa Zukic begeistert Publikum in Willofs

WILLOFS – Seit mehr als 20 Jahren ist der alljährliche Oasentag zu Beginn der Fastenzeit eine feste Institution in der Pfarreiengemeinschaft Eberbach-Ronsberg-Willofs. Stolz begrüßte Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marlies Feneberg diesmal Schwester Teresa Zukic, die mit ansteckender Begeisterung vom „Abenteuer Christsein“ erzählte.

Im fast vollbesetzten Saal des Bürgerhauses sprühte die Referentin, die als skateboardfahrende Nonne mit vielen TV-Auftritten Bekanntheit erlangte, vor Lebensfreude. In ihrem Vortrag „Abenteuer Christsein – fünf Schritte zu einem erfüllten Leben“ erklärte Schwester Teresa, wie einfach es ist, Christ zu werden, Christ zu sein und zu bleiben.

Der Glaube könne zum Abenteuer werden und das eigene Leben verwandeln, wenn fünf Schritte beherzigt würden: mit sich selbst Freundschaft schließen, selbst zur Bibel werden, Gott loben und preisen, Ungewöhnliches gegen die Gewohnheit tun und seelische Wunden heilen lassen. Ihr Strahlen zeigte immer wieder, wie sehr die unendliche Liebe Gottes Schwester Teresa begeistert.

Unter dem Titel „Der befreiende Umgang mit Fehlern“ ging die Referentin auch auf das Thema Fehler und Sünde ein. Sie betonte dabei unter anderem: „Vor unserem Herrgott dürfen wir Fehler machen und aus diesen auch lernen.“

Nach der Mittagspause stand der Vortrag „Jeder ist normal, bis Du

ihn kennst“ auf dem Programm. Mit viel Witz verstand es Schwester Teresa, ihr Publikum bei bester Laune zu halten: Dinge mit kleinen Schönheitsfehlern könne man umtauschen, dieses gesetzliche Umtauschrecht gelte aber nicht für unbequeme Mitmenschen, die einem das Leben schwer machen. „Doch wir können lernen mit Menschen besser umzugehen, indem wir Situationen positiver und humorvoller aufnehmen.“

Mit stehendem Applaus bedankten sich die Zuhörer. Den Auftritt organisiert hatte Dekan Erwin Reichart. Für die Kinder gab es parallel Spiele und Basteleien im Pfarrheim. Eine gemeinsame Schlussandacht in der Pfarrkirche beendete den gelungenen Tag in Willofs.

Michael Ego, Marlies Feneberg



▲ Mit ihrer Freude am Glauben steckte Schwester Teresa Zukic in Willofs ihre Zuhörer an. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Marlies Feneberg (links) stellte die Referentin vor. Foto: privat

Stille Einkehr in der Fastenzeit

MARIA BAUMGÄRTLE – Die Fastenzeit ist auch eine Zeit der inneren Einkehr. Dafür genügt oft schon der Besuch einer stillen Kapelle. In Maria Baumgärtle leuchten die von Erich Schickling geschaffenen Glasfenster in allen Farben und laden zur Betrachtung ein. *Text/Foto: Wolfgang Jeckle*

HANDARBEITSMESSE

„Allgäuer Nadelstiche“

OBERSTORF (red) – Bei der Handarbeitsmesse „Allgäuer Nadelstiche“, die am 8. und 9. April im Eissportzentrum Oberstdorf, Roßbichstraße 2-6, stattfinden, dreht sich alles ums Nähen, Stricken, Häkeln, Filzen und Sticken. Es gibt viele Workshops und sogar einen Kindernähkurs. Neben einem Stoffmarkt wird auch eine Gebrauchtborse organisiert. Info: www.allgaeuer-nadelstiche.de.

FÜR DEN DIENST AM MENSCHEN

Humor als wichtiger Schlüssel

MINDELHEIM (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu und der Stefanuskreis Mindelheim laden am Donnerstag, 30. März, um 19.30 Uhr zum Vortrag „Humor – eine Schlüsselqualifikation für den Dienst am Menschen. Mit der frohen Botschaft ernst machen“ ein. Im Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krachstraße 4 in Mindelheim, spricht dazu der Theologe Gerd Steinwand. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten.

FRÜHLINGSMARKT

Kunsthandwerk im Haus Hopfensee

HOPFEN AM SEE (oh) – Zum beliebten Frühjahrsmarkt mit Kunsthandwerk und Kinderprogramm wird am Samstag, 1. April, von 13 bis 18 Uhr und Sonntag, 2. April, von 10 bis 17 Uhr ins Haus Hopfensee eingeladen. Über 30 Kunstschaffende präsentieren viele schöne Handarbeiten. Unter anderem gibt es Glaskunst, Teddys, Künstlerpuppen Hornschnitzereien, Gedrechseltes, Allgäuer Naturprodukte und österliche Dekorationen. Der Elternkreis der Lebenshilfe Ostallgäu ist mit einem Stand und Selbstgebasteltem vertreten. Der Eintritt ist frei.



▲ Auch bemalte Ostereier und andere Osterdeko gibt es beim Frühjahrsmarkt im Haus Hopfensee. Foto: Maurus/Archiv



▲ Jesiden auf der Flucht vor der Terrormiliz „Islamischer Staat“

AUFWÜHLENDE EINBLICKE

Genozid an den Jesiden

UN-Sonderbotschafterin Nadia Murad berichtet über die Gräueltaten des IS

Was Nadia Murad Basee Taha, Jesidin aus dem Nordirak und gerade einmal 23 Jahre alt, erzählt, wird einem beim Zuhören erst mit Verzögerung deutlich. Das Publikum im Schleswig-Holstein-Saal des Kieler Landtags wartet auf die Übersetzung – dann kommt das Grauen. Nadia Murad berichtet mit erstaunlich ruhiger Stimme vom Schicksal zweier Jungen aus ihrem Volk: Nach langer Gefangenschaft bei der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS) und entsprechender Gehirnwäsche hätten sie sich kürzlich selbst in die Luft gesprengt.

Die Jesiden leben vor allem im nördlichen Irak. Oder besser gesagt: Sie lebten. Der Großteil soll vor dem IS geflüchtet sein. Einige von ihnen leben in Nordsyrien, dem Nordwestiran und in der südöstlichen Türkei. Auch in Westeuropa gibt es inzwischen jesidische Gemeinden. In Deutschland leben derzeit bis zu 80 000 von ihnen.

Bei den Jesiden handelt es sich um eine religiöse Minderheit unter den Kurden. Weltweit hat die Religions-

gemeinschaft mehrere hunderttausend Mitglieder. Erstmals erwähnt werden die Jesiden in nahöstlichen Quellen aus dem zwölften Jahrhundert. Ihr Name geht vermutlich auf den frühislamischen Kalifen Yazid I. ibn Muawiya (680 bis 683) zurück. Das Verhältnis zu Christen gilt nach eigenen Angaben als gut.

Der jesidische Glaube vereint Elemente verschiedener nahöstlicher Religionen, vor allem aus dem Islam, aber auch aus dem Christentum. Das religiöse Zentrum ist Lalisch, eine Stadt im Nordirak nahe Mossul. Im Jesidentum gibt es keine verbindliche religiöse Schrift. Die Glaubenslehren werden mündlich überliefert. Nach jesidischer Vorstellung ist Gott „einzig, allmächtig und allwissend“. Jesiden glauben nicht an ein Paradies oder eine Hölle, sondern an Seelenwanderung und Wiedergeburt.

Jesiden haben ein weltliches und ein religiöses Oberhaupt („Baba Sheikh“). Zum Volk gehört nur derjenige, der von jesidischen Eltern abstammt. Heiratet ein Jeside einen Andersgläubigen, gilt das als Austritt aus der Religionsgemeinschaft.

Im Laufe der Jahrhunderte waren die Jesiden immer wieder Verfolgungen ausgesetzt, sowohl religiöser als auch – wegen ihrer Zugehörigkeit zu den Kurden – ethnischer Art. Fundamentalistische Muslime – wie etwa der IS – betrachten sie als „ungläubig“ und „vom wahren Glauben abgefallen“. Deshalb verbergen Jesiden in ihren Heimatgebieten häufig ihre Identität.

Für die Würde der Opfer

Nadia Murad hat die Tortur der IS-Gefangenschaft überlebt. Heute ist sie Sonderbotschafterin der Vereinten Nationen für die Würde der Überlebenden des Menschenhandels. Sie engagiert sich international für Extremismusbekämpfung, tritt ein für die Rechte Überlebender von sexualisierter Gewalt und fordert internationale Aufmerksamkeit für den Genozid an der jesidischen Gemeinschaft. So auch an diesem Abend in Kiel.

Sie erzählt von Hussein, der zum IS gehört. „Er hat mehr als 200 Frauen vergewaltigt“ und viele getö-

tet: „Das ist ein Genozid an meinem Volk.“ Jesiden seien stets friedlich und freundlich gewesen; der IS wolle die religiöse Minderheit auslöschen. Deren Heimat und religiöse Stätten seien zerstört, die Jesiden fühlten sich „in weiten Teilen verlassen“.

Unter der Überschrift „Genozid durch den IS-Terror – Was können wir in einer ohnmächtig erscheinenden Zeit tun?“ haben die Bischofskanzlei Schleswig, das Frauenwerk und das Christian Jensen Kolleg Breklum der evangelischen Nordkirche gemeinsam mit der Parlamentarischen Gesellschaft eingeladen. Die Sicherheitsvorkehrungen sind unübersehbar.

Nach diversen Grußworten spricht die UN-Sonderbotschafterin. Murad plädiert fast leidenschaftlich dafür, endlich die juristischen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die IS-Verbrechen juristisch verfolgt werden können, und zwar vor dem internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Es gebe viele Beweise und Menschen, die zur Aussage bereit seien. Für Jesiden und Christen müsse eine Si-

cherheitszone in den Kurdengebieten im Nordirak geschaffen werden.

Ausdrücklich lobt sie den Umstand, dass Deutschland sein Herz für Flüchtlinge geöffnet habe. Gleichwohl mahnt Murad die deutsche Politik, die Entscheidung zu überdenken, die Familienzusammenführung syrischer Flüchtlinge auszusetzen. „Frauen leiden am meisten“, sagt sie. Gewalt gegen Frauen und Kinder sei allgegenwärtig.

Keine schnelle Klärung

Eine folgende Expertengesprächsrunde, zu der auch der Bundestagsabgeordnete Johann Wadepful (CDU), Pastorin Cornelia Coenen-Marx und die Leiterin des Menschenrechtszentrums in Cottbus, Silvia Wähling, gehören, macht klar, dass sich die Situation mit dem IS keinesfalls schnell klären wird. Über 3000 Frauen seien nach wie vor gefangen, rund 1000 Kinder gezwungenermaßen zu Soldaten gemacht worden. Knapp zwei Millionen Menschen seien zwangsweise konvertiert, 1,2 Millionen ermordet worden. „Hilflos sehen wir zu, wie die Vielfalt des Nahen Ostens zerstört wird“, sagt Coenen-Marx.

Der CDU-Politiker Wadepful steht an diesem Abend mit seiner Mahnung, dass militärisches Engagement gegenüber dem IS weiter

► *Nadia Murad hat die Schrecken des IS am eigenen Leib erfahren. Als Sonderbotschafterin der Vereinten Nationen plädiert sie für eine juristische Verfolgung der Terroristen vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag.*

Fotos: imago



nötig sei, eher allein. Mehr Einigkeit herrscht auf dem Podium darüber, dass viele niederschwellige Kontakte von Deutschland aus wichtig und hilfreich seien. Entscheidend sei, wieder Vertrauen zu geben. Dafür organisiert etwa das Cottbuser Menschenrechtszentrum vom 9. bis 16. April einen Friedens- und Versöhnungsmarsch durch die Kurdengebiete im Nordirak. Die frühe-

re Oberkirchenrätin Coenen-Marx erinnert daran, dass es nie vergebens sei, „öffentlich den Mund aufzutun“.

Laut Wähling hat der brandenburgische Landtag eine Bundesratsinitiative für ein zweites Sonderkontingent jesidischer Flüchtlinge beschlossen. Mit Hilfe eines solchen Kontingents ist Nadia Murad nach Baden-Württemberg gekommen.

Frank Benno Timm/KNA

Information

Die Menschenrechtsanwältin Amal Clooney (Foto: imago) fordert von den Vereinten Nationen Ermittlungen



gegen die Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS). Clooney vertritt Jesidinnen, die von IS-Kämpfern im Irak entführt und vergewaltigt wurden. Bei einer UN-Sitzung in New York am Donnerstag voriger Woche appellierte sie an die Verantwortlichen, die Terrorgruppe „nicht mit einem Völkermord davonkommen zu lassen“. Zugleich warf sie den Vereinten Nationen Untätigkeit vor. Die „Passivität“ der internationalen Gemeinschaft sei schockierend. Bislang sei weltweit noch kein einziger IS-Terrorist für die Verbrechen an Jesiden juristisch zur Verantwortung gezogen worden.

Clooney appellierte an den irakischen Regierungschef Haider al-Abadi, die Vereinten Nationen formell um Ermittlungen zu ersuchen. Dies sei die Voraussetzung dafür, dass der Völkerbund eine entsprechende Resolution beschließen kann, die derzeit von Großbritannien vorbereitet wird. Ob es ein solches offizielles Schreiben geben wird, ist nach Aussage des irakischen UN-Botschafters Mohamed Ali Alhakim offen.

Clooney vertritt unter anderen die Jesidin Nadia Murad (siehe Artikel), die im Irak verschleppt, versklavt und sexuell ausgebeutet wurde. Ihre Mutter und ihre sechs Brüder wurden von den Terroristen getötet. Inzwischen kämpft sie als UN-Sonderbotschafterin gegen Menschenhandel dafür, dass die Verbrechen an der jesidischen Gemeinschaft wahrgenommen werden.

Bei der Sitzung warf Murad der irakischen Regierung vor, das Leid der Jesiden nicht anzuerkennen und Ermittlungen gegen den IS zu verschleppen. Sie appellierte an die irakische Regierung und die Vereinten Nationen, für Gerechtigkeit zu sorgen.

Clooney betonte, die Gründung der UN sei eine Antwort auf den Genozid der Nationalsozialisten in Deutschland gewesen. Heute, 70 Jahre später, diskutiere man über die Untätigkeit des Bündnisses „angesichts eines Genozids, von dem wir alle wissen, und der noch immer anhält“, betonte sie. Gerechtigkeit für die Opfer sei nur zu erreichen, wenn verhindert wird, dass Beweise verschwinden, Massengräber nicht gefunden und Zeugen nicht gehört werden. KNA



▲ Jesidische Frauen in einem Flüchtlingslager im Norden Griechenlands. Viele von Ihnen haben im Krieg oder auf der Flucht Familienangehörige verloren.

32 Trotz aller trüben Gedanken musste ich lachen, denn auf dem Bahnhof wartete wieder einmal ein Handwagen auf uns. Herr Weiss hatte uns von Tuttlingen aus telefonisch angemeldet, und so gab es ein großes Hallo bei unserer Ankunft. Auf dem Bahnsteig wartete seine Nichte Lore auf uns. Sie trug nicht nur den gleichen Namen wie ich, sondern war auch genauso alt – wir waren uns auf Anhieb sympathisch.

Ihre Mutter hatte zu Hause schon das Abendessen zubereitet, und so lernte ich gleich alle Familienmitglieder kennen. Da war zunächst einmal der Großvater, der im Erdgeschoss noch in seiner Sattlerwerkstatt arbeitete, dann die Schwester Frieda, Lores Mutter – der Vater war in Russland vermisst – sowie der jüngste Bruder Paul, der etwa vierzig Jahre alt war. Das Haus der Familie war nicht sehr groß und auf diesen plötzlichen Zuwachs von immerhin vier Personen nicht eingerichtet. So blieb für mich einmal mehr als Nachtlager nur ein schmales Sofa mit hoher Rückenlehne, das im Wohnzimmer stand und vor dem Frühstück rasch aufgeräumt werden musste.

Die Situation war auf Dauer nicht tragbar, und so wurde nach einigen Monaten darüber diskutiert, ob wir nicht besser nach Schwenningen zu Eugen übersiedeln sollten, einem weiteren Bruder, der dort einen Gasthof betrieb und mehr Platz hatte.

Bittere Enttäuschungen

Auch Otto Weiss' Hoffnungen, in Spaichingen einen Neubeginn zu starten, platzten wie eine schillernde Seifenblase, und so beschloss er, mit seiner Familie ebenfalls zu seinem Bruder zu ziehen, bis sich eine neue Chance für ihn bot. Zumindest würden wir vorerst weiterhin zusammenbleiben, und darüber war ich mehr als glücklich, denn Familie Weiss war in dieser für mich schweren Zeit, die ohne jede Verbindung zu Mutter und Großeltern war, zu einer lieben und verlässlichen Ersatzfamilie geworden.

Irgendwie hatte ich mich damit abgefunden, dass es noch dauern würde, bis ich in mein altes Leben zurückkehren konnte. Dieses Erkenntnis war zwar bitter, aber andererseits war ich jung und neugierig, was mir die Zukunft bringen würde. Meine Großmutter hatte mich Gottvertrauen gelehrt, und das half mir nicht zum ersten Mal in einer schwierigen Situation.

Eines Morgens stand vor dem Haus ein Fuhrwerk mit zwei Pferden. Eugen Weiss war persönlich ge-



Die Ungewissheit, was aus ihrer Mutter, den Großeltern, Detti und Monika geworden ist, belastet Lore sehr. Doch fürs Erste ist sie froh, dass Familie Weiss sie mit ins schwäbische Spaichingen nimmt, wo sie herzlich aufgenommen werden.

kommen, um uns nach Schwenningen am Neckar zu holen, das etwa zwanzig Kilometer von Spaichingen entfernt lag und damals noch eine Kleinstadt mit ländlichem Charakter war. Das Gasthaus der Familie Weiss hieß „Zum grünen Baum“ und wurde, wie in der Gegend üblich, zusätzlich zur Landwirtschaft betrieben. Während Eugen Weiss meist auf den Feldern und in den Ställen zu sehen war, kümmerten sich Frau und Tochter um die Wirtschaft. Im Erdgeschoss befanden sich Küche und Gaststube, im ersten Stock neben der Privatwohnung auch vier Fremdenzimmer, von denen wir zwei belegt durften.

Für mich gab es ein überraschendes Wiedersehen hier in Schwenningen, denn plötzlich stand ich vor Friedel, der Tochter des Hauses, die mit ihrem Mann auf dem elterlichen Anwesen lebte. Friedel war im August 1944 zu Besuch bei ihrem Onkel im „Haus am Wienerwald“ gewesen. Ihr Vater hatte sie nach Wien geschickt, um ihre verbotene Liebesaffäre mit einem polnischen Zwangsarbeiter, der dem elterlichen Hof als billige Arbeitskraft zugeteilt worden war, zu vergessen. Im Dritten Reich war eine solche Beziehung gemäß Rassegesetzen – Polen galten als rassistisch „minderwertig“ – eine hoch gefährliche Sache, die Friedel bei Entdeckung viele Unannehmlichkeiten beschert, für den jungen Mann aber mit Sicherheit KZ und vielleicht sogar den Tod bedeutet hätte.

Sie war damals etwa zwanzig Jahre alt, also nur unwesentlich älter als ich, und wir hatten uns auf Anhieb

gut verstanden. Traurig und verängstigt hatte sie mir ihr Herz ausgeschüttet und von ihrer verbotenen Liebe erzählt. Gottlob schien sie es überwunden zu haben, dachte ich mir bei unserem Wiedersehen, denn inzwischen hatte sie einen jungen Mann geheiratet, den es als Flüchtling aus Schlesien an den Neckar verschlagen hatte.

Es sollte eine unruhige Zeit werden im „Grünen Baum“, und das lag nicht zuletzt an Friedels Mann Peter, einem begnadeten Akkordeonspieler. Tagsüber arbeitete er im nahen Trossingen bei der Firma „Hohner“, die führend war im Akkordeonbau, aber abends spielte er mit zwei Freunden, einem Gitarristen und einem Kontrabassisten, in der Gaststube auf. Besonders die in Schwenningen stationierten französischen Besatzungssoldaten hatten sehr schnell herausgefunden, wo sie bei flotter Musik unterhaltsame Stunden verbringen konnten, und Abend für Abend war das Lokal gerammelt voll.

Dazu trugen auch manche verrückte Einfälle von Eugen Weiss bei, der bisweilen hoch zu Ross in die Wirtschaft ritt und seinem Gaul ein Bier anbot. Jedenfalls ging es immer hoch her bis spät in die Nacht, doch was des einen Freud, war des anderen Leid. In unseren Zimmern im ersten Stock war bei diesem Lärmpegel nämlich an Schlafen nicht zu denken. Was nützte es uns da, wenn es tagsüber im Haus ausgesprochen ruhig war? Wir blieben nur wenige Wochen dort, machten uns in Haus und Hof nützlich und hofften darauf, dass jeder von uns

wieder seinen Platz im Leben finden würde.

Zum Glück tat sich irgendwann für Otto Weiss eine hoffnungsvolle Perspektive auf, denn er erfuhr, dass das Gasthaus „Zum Felsen“ in Tuttlingen einen Pächter suchte. Er griff die Gelegenheit beim Schopf, und der Umzug der Familie war beschlossene Sache.

Inzwischen war Januar im Jahr 1947. In die Freude über das Glück meiner Ersatzfamilie mischte sich ein Wermutstropfen, denn ich würde nicht mit ihnen gehen. Horsti brauchte keine Kinderschwester mehr, zumal seine Mutter genug Zeit für ihn hatte, und für zusätzliche Angestellte war das neue Lokal zu klein. Doch Herr Weiss, rührend besorgt und fürsorglich wie immer, hatte sich auch über meine Zukunft Gedanken gemacht und mir eine Anstellung bei einer Spaichinger Arztfamilie vermittelt, deren zwei und dreieinhalb Jahre alten Töchter ich künftig betreuen sollte.

So kam ich nach kurzem Intermezzo wieder nach Spaichingen zurück. Der Abschied fiel mir sehr schwer, aber ich tröstete mich damit, dass Spaichingen nicht weit entfernt war von Tuttlingen, sodass ich Horsti und seine Eltern an meinen freien Tagen leicht besuchen konnte. Auch war es ein Trost für mich, dass Lore, die Nichte von Otto Weiss, mit der ich mich so gut verstanden hatte, wieder in meiner Nähe sein würde. Trotzdem empfand ich für den Moment das Gefühl eines schweren Verlustes. Erst im Alter sollte ich aus der Erfahrung lernen, dass nichts verloren geht, was man in seinem Herzen festhält.

Schicksalhafte Umwege

Ich bemühte mich, positiv zu denken, aufzuhören mit der Grübelelei, was aus mir werden sollte, und zog optimistisch mit meinem bescheidenen Gepäck bei der Arztfamilie und den Kindern Uschi und Brigitte ein. Doch das Gefühl, in einer Gegenwart ohne Zukunft zu leben, quälte mich nach wie vor, und der Wunsch, das zu ändern, ließ mich nicht los. Dabei ahnte ich nicht, dass das Schicksal mich bereits ans Gängelband genommen hatte und mich auf neue Wege führte.

► *Fortsetzung folgt*

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8





▲ Die „Weiße Rose“-Ausstellung informiert über die studentische Widerstandsbewegung und die Zeit des Nationalsozialismus.

Multimedialer Blick zurück

„Weiße Rose“-Gedenkstätte an der Münchner Universität wurde neu gestaltet

Drei Jahre lang haben sich Historiker, Vertreter der „Weiße Rose Stiftung“ und Angehörige der Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe gegen die nationalsozialistische Diktatur immer wieder getroffen. Entstanden ist so ein ganz neues Konzept. Es hat sich gelohnt: Mit farbigen Tafeln, Hörstationen und Zeitzeugeninterviews liefert die „Weiße Rose“-Ausstellung in der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität Besuchern nunmehr ganz modern Informationen über die Widerstandsbewegung und die Zeit des „Dritten Reichs“.

Was geschehen ist

Mit dem Ergebnis ist auch Markus Schmorell, ein Neffe des „Weiße Rose“-Mitglieds Alexander Schmorell, sehr zufrieden. Inhaltlich war ihm ganz wichtig, die Zeit des Nationalsozialismus darzustellen. Gerade für viele junge Menschen sei es unbegreiflich, was damals geschehen ist. Die alte Ausstellung hätten Personen entwickelt, die „noch sehr nah an der Zeit dran waren“ und auch mit den Familien der Widerstandskämpfer eng verbunden waren. Das mache befangen. Die neuen Informationen seien

nicht nur historisch richtig, sondern auch sachlicher dargestellt, erläutert Schmorell.

Zeitgemäßes Konzept

Das neue Ausstellungskonzept bezeichnet er als zeitgemäß. Es sei einerseits für Menschen geeignet, die nur wenig über die damalige Zeit wissen. Andererseits gebe es aber auch viele tiefere Informationen über die Widerstandsgruppe, die mittels Hörstationen, Touchscreens und Zeitzeugeninterviews präsentiert werden. Das besondere an der „Weiße Rose“-Ausstellung ist ihre Lage: Sie befindet sich im Lichthof der Universität, also genau an jenem Ort, an dem die Gruppe aktiv war, erklärt Werner Karg von der Landeszentrale für politische Bildung. Das wirke auf Menschen nochmal mehr.

Auch Hildegard Kronawitter, die Vorsitzende der „Weiße Rose Stiftung“, hat das neue Konzept mitentwickelt. Ihr liegt besonders ein kurzer Film am Herzen, der extra für die Ausstellung gedreht wurde. Darin wird gezeigt, wie die Flugblätter damals entstanden sind. Was sich viele heute gar nicht mehr vorstellen können: An Papier, Briefmarken

und Matrizen für die Kopien heranzukommen, war nicht einfach. Man machte sich leicht verdächtig und riskierte hohe Strafen.

Neu an der Ausstellung ist zudem, dass sie nun auch auf Englisch Informationen bietet. Schließlich kommen rund 30 Prozent der jährlich rund 32 000 Besucher aus dem Ausland, berichtet Hildegard Kronawitter. Sie freut sich sehr darüber, dass die Gedenkstätte mittlerweile auch in vielen Reiseführern als Ort

aufgeführt wird, den man in München unbedingt besuchen sollte.

Andrea Wojtkowiak

Information

Die neu konzipierte Ausstellung über die „Weiße Rose“ ist im Hauptgebäude der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität (Ludwigstraße) zu sehen. Sie ist von Montag bis Freitag jeweils von 10 bis 17 Uhr geöffnet und am Samstag von 11.30 Uhr bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.



▲ Hildegard Kronawitter, Vorsitzende der „Weiße Rose Stiftung“, bedient eine Multimediation in der Ausstellung. Foto: Wojtkowiak (2)

Tourismus – Reisen und Wohlfühlen



Foto: Kathrin 39 - fotolia.com

Wächst der berufliche Stress, nimmt auch der Wunsch nach Entspannung und Erholung zu. Dafür bietet sich eine kleine Auszeit in Form einer Kurzreise an. Ein Wochenende mit der besten Freundin an der Nordsee, eine Yoga-Woche in den Bergen oder eine einwöchige Fastenkur: Sogenannte Wellness-Reisen, die Körper, Geist und Seele in Einklang bringen sollen, liegen im Trend.

So gelingt die kleine Auszeit

Stress, Anspannung, Druck im Job: Da kommt schnell Sehnsucht nach einer Auszeit auf. In kurzen Wellness-Urlaubs kann es gelingen, den eigenen Akku wieder aufzuladen. Damit Körper und Geist am Urlaubsort aber wirklich zur Ruhe kommen, sollte der Kurztrip gut geplant werden.

„An erster Stelle sollte man sich bei der Buchung der Entfernung zum Urlaubsort bewusst sein“, empfiehlt Lutz Hertel, Vorsitzender des Deutschen Wellness Verbandes. Länger als zwei Stunden sollte die Fahrt besser nicht dauern. „Reist man mit dem Auto an, dann ist das die Distanz, die noch gut weggesteckt wird, ohne genervt zu sein.“ Stressfreier sind Fernbus oder Bahn. Im Idealfall bietet das Hotel einen kostenfreien Transfer vom Bahnhof.

Der klassische Zeitraum für einen Kurztrip ist das Wochenende. Gerade Berufstätige können es oft nicht anders einrichten. Ist man aber flexibel, umgeht man diesen Zeitraum besser, rät Hertel.

Wellness-Hotels sind am Wochenende in der Regel ausgelastet. Unter der Woche fehlen jedoch häufig die Gäste, gerade in der Nebensaison. Hotels bieten dann häufig Sonderkonditionen an.

Die Termine für Wellness-Behandlungen vereinbart man am besten noch vor der Abreise von zu Hause aus. Denn kein Spa hat unendliche Kapazitäten an Behandlungsräumen und Personal. „Kurzfristig sind Wunschtermine oft schwer zu realisieren“, sagt Petra Bensemann, Direktorin des Hotels „Das Ahlbeck“ auf Usedom. Es ist nicht ratsam, sich den Tag mit Anwendungen vollzupacken. „Eine Massage ist für den Körper anstrengend. Diese Anstrengung muss er danach erst einmal verarbeiten“, erläutert Bensemann. Außerdem findet Wellness nicht nur in den

Behandlungsräumen des Spas statt: Spaziergänge in der Natur, mit einem Buch im Sessel sitzen, gutes Essen genießen, Zeit für sich haben. All das entspannt. Sauna, Whirlpool und Schwimmbad sind nichtsdestotrotz ein Sehnsuchtsort vieler Wellness-Urlauber. Damit der Spa-Bereich am Urlaubsort nicht enttäuscht, recherchiert man lieber im Vorfeld.

Wellness-Urlaub sollte immer ein Kontrast zum Alltag sein. „Da ist Nähe zur Natur grundsätzlich von Vorteil, weil sie ausgleichend auf Menschen wirkt“, sagt Hertel. Idealerweise liegen in der Umgebung des Hotels reizvolle Landschaften. Ob das nun Wälder, Wiesen, Weiden oder Strände sind, ist Geschmackssache. Für manche Menschen vom Land wiederum könne eine Großstadt ausgleichend sein, ergänzt Hertel.

Tom Nebe



Foto: goodluz - fotolia.com

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



KurOase im Kloster
Ihr Original Kneipp-Hotel

Gönnen Sie sich einen
Herz(ens)urlaub

- 5 Nächte inkl. Halbpension
- 1 Kräutervortrag
- 1 Einführung in die Kneipp-Behandlungen
- 3 Kneipp'sche Güsse
- 2 Ganz- oder Oberkörperwaschungen
- 1 wärmender Heusack

Reisetermin: 28.05. – 02.06.2017

KurOase im Kloster | 86825 Bad Wörishofen
Tel. 0824796230 | www.kuroase-im-kloster.de

p. P. im DZ/HP
ab 659,- €

Ostern in der Kur-Oase

Mit dem Hochfest der Auferstehung des Herrn an Ostern erwacht auch die Natur aus ihrem Winterschlaf zu neuem Leben. Kolping-Diözesanpräses Alois Zeller lädt dazu ein, diese Zeit gemeinsam mit ihm ganz bewusst zu begehen. In der Kur-Oase im Kloster in Bad Wörishofen können sich die Gäste von Palmsonntag, 9. April, bis Ostermontag, 17. April, innerlich auf die Auferstehung des Herrn vorbereiten, gemeinsam das Osterfest feiern und die ersten Frühlingsstrahlen genießen.

Besondere Vorbereitung

„Ostern bringt Farbe und Hoffnung in unsere Herzen“, sagt der Diözesanpräses. Doch zu Ostern, dem Fest der Auferstehung, gehöre zwingend auch das Leiden und Sterben Christi hinzu. Er lädt dazu ein, die Karwoche in der Kur-Oase Bad Wörishofen zu verbringen und sich dort gemeinsam auf Ostern vorzubereiten.

Neben der Feier der Liturgie und Meditationen stehen unter anderem geistliche

Wanderungen auf dem Programm. Als Höhepunkt feiern die Gäste zusammen mit den Schwestern des Dominikanerinnenklosters im barocken Schwesternchor die Osternacht und das Osterfest. Neben der geistlichen Vorbereitung auf Ostern ist der Aufenthalt in der Kur-Oase im Kloster auch eine gute Gelegenheit, sich eine spirituelle Auszeit zu gönnen und sich in der ruhigen Klosteratmosphäre vom Alltagsstress zu erholen. Im Klostergarten tanken die Gäste die ersten Frühlingsstrahlen und beobachten, wie die Natur neu aufblüht. Kulinarische Schmankerl vom Küchenchef tragen ebenso wie Kneipp-Anwendungen zum Wohlbefinden der Gäste bei. Vor rund 150 Jahren hat der berühmte „Wasserdoktor“, Pfarrer Sebastian Kneipp, sein Gesundheitskonzept entwickelt, das hier auch heute noch angewendet wird.

Information

www.kuroase-im-kloster.de

Angebot für Senioren

Der Skan-Club 60 plus, ist kein „Club“ im üblichen Sinne. Ohne Formalitäten und ohne Clubbeitrag ist der führende Veranstalter für Seniorenreisen ein „Zuhause“ für alle Reiselustigen über 60. „Aktiv erholen und viel erleben“ steht hier im Vordergrund. Bestens geeignet ist dafür der renommierte bayerische Kurort Bad Füssing. Sein Heilwasser für rheumatische Krankheiten und Wirbelsäulenleiden, das „Füssinger Gold“, sprudelt direkt aus der Ursprungsquelle ins hauseigene Thermalbecken des Morada Kurhotels Unter den Linden. Der Vorteil für Hausgäste: Vom Zimmer geht es mit dem Bademantel ins Thermalbad und zur Entspannung auf gleichem Wege zurück. Physiotherapeut und Fußpfleger runden das Wohlfühlangebot ab. Für Gruppen können „Seniorenreisen nach Maß“ vereinbart werden.

Information

www.seniorenreisen.de

Telefon (kostenfrei): 08 00/123 19 19

Kurheilbad in Nordböhmen

Wo einst der Sitz des böhmischen Adelsgeschlechts Clam-Gallas lag, findet sich heute ein kleines, malerisch gelegenes Kurheilbad: Bad Liebwerda. Der Ort im heutigen Tschechien liegt in einem Tal am Nordauslauf des Isergebirges und ist etwa 30 Kilometer von Liberec (Reichenberg) entfernt, unweit der deutschen und der polnischen Grenze. Das nordböhmische Heilbad ist von Mischwäldern umgeben, die, zusammen mit der günstigen Lage im Vorgebirge, ein Grund für das charakteristische Klima sind: Der Sommer ist mild, ohne hohe Temperaturschwankungen, der Herbst trocken und warm.

Bade- und Trinkkuren

Bad Liebwerda ist bekannt für seine Naturheilquelle. Das Mineralwasser ist hypotonisch und hat einen hohen Anteil an Kieselsäure. Der durchschnittliche Gehalt an Kohlendioxid beträgt 2400 mg/l. Das Wasser dient zu Bade- und Trinkkuren. Der Kurort hat sich auf Herzkrankheiten, besonders auf Zustände nach Herzinfarkt, Bluthochdruck, Zustände nach Operationen sowie Herz- und Gefäßerkrankungen spezialisiert. Weiterhin werden Erkrankungen des gesamten Bewegungsapparats behandelt. Außerdem ist Bad Liebwerda für Urlaube zur Entspannung ideal. Im neugebau-

ten Erholungszentrum Jizera kann man sich vom Alltag ausruhen, die Ruhe genießen und sich verwöhnen lassen.

Wachsende Bedeutung

Die Geschichte von Bad Liebwerda ist mit dem Dorf gleichen Namens fest verbunden. Im Jahrbuch des Schlossguts Frydlant von 1381, welches sich im Staatsarchiv in Tschechien befindet, wird Liebwerda erstmals urkundlich erwähnt.

Bereits zum Ende des 14. Jahrhunderts berichteten Wanderer und Reisende von der heilenden Wirkung des dortigen Mineralwassers. Viele Menschen, die damals von Schlesien zu der Wallfahrtskirche nach Heindorf pilgerten, machten hier Station und erfrischten sich mit dem Wasser. Das erklärt auch den Namen der Heilquelle – „Gottes Wasser“. Im 16. Jahrhundert bestand Liebwerda aus 40 Landwirtschaften, einer Mühle, einem Sägewerk und drei Schmiedewerkstätten. Doch der Ruhm des Dorfes wuchs. So reiste auch Kurfürst August I. in das beschauliche Liebwerda, weil er von dem besonderen Wasser gehört hatte. Ab dem Ende des 16. Jahrhunderts kamen Besucher aus ganz Europa nach Böhmen, die sich von dem Mineralwasser Heilung erhoffen. Bis heute reisen jedes Jahr viele Kurgäste und Urlauber nach Liebwerda. oh



▲ Wasser ist das bekannteste Element einer Kneipp-Kur. Diese besteht aber aus fünf Säulen.
Foto: Wolfgang Cibura – fotolia.com

Mit fünf Säulen zur Balance

Sebastian Kneipp stammte aus sehr einfachen Verhältnissen. Er erkrankte mit 28 Jahren an Tuberkulose und sein Arzt machte ihm keine große Hoffnung auf Genesung. Umso erstaunlicher ist seine Geschichte und die Gesundheitsbewegung, die er mit seiner Wasserkur begründet hat.

Den Anstoß zur Heilung von Leiden mit Wasser gab ihm das frühe Werk von Johann Siegmund Hahn (1696 bis 1773) „Unterricht von der Heilkraft des frischen Wassers“, welches er als Student in der Universitätsbibliothek entdeckte. Er testete die Hydrotherapie Hahns zuerst an sich selbst und überwand seine eigene Krankheit. Angetrieben durch diesen Erfolg behandelte er bald Mitmenschen mit seiner Wasserkur.

Bei dem Namen Kneipp denkt jeder sofort an Wassertreten und kalte Güsse. Doch das Wasser ist nur eine der sogenannten „fünf Säulen“ einer Kneipp-Kur.

Im Laufe der Jahre entwickelte Sebastian Kneipp seine Therapiemethode – ein ganzheitliches naturheilkundliches Verfahren.

Direkt an der Kurpromenade, im historischen Herzen von Bad Wörishofen, liegt das Sebastianium. Basierend auf der Philosophie der ganzheitlichen Gesundheitsfürsorge wurde es 1891 von Pfarrer Sebastian Kneipp gegründet. Mit den fünf Säulen Hydrotherapie (Wasser), Phytotherapie (Kräuter), Bewegung, Ernährung und Lebensordnung will das Sebastianium Körper, Geist und Seele seiner Gäste in eine harmonische Balance bringen.

„Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern!“, wusste schon Sebastian Kneipp. „Der menschliche Körper ist eines der wunderbarsten Gebilde aus der Schöpferhand Gottes.“ oh

BAD LIBVERDA - TSCHECHIEN - ISERGBIRGE

Nur einen Katzensprung vom Grenzübergang in Zittau entfernt.

RELAXURLAUB, gültig bis 30.6.2017

376 € / 2 PERSONEN / 5 TAGE / HP

6 Wellnessbehandlungen, Parkplatz, Whirlpool, Fitness, ...

OSTERN/PFINGSTEN /

TAG DER ARBEIT / CHRISTI HIMMELFAHRT

138 € / 1 PERSON / 4 TAGE / HP

4 Behandlungen, Konsultation des Behandlungsplanes

184 € / 1 PERSON / 5 TAGE / HP

6 Behandlungen, Konsultation des Behandlungsplanes

Wir senden Ihnen gerne das komplette Angebot kostenlos nach Hause zu.

Alle Angebote unter www.lazne-libverda.cz

Tel: +420 482 368100-102, 112 Fax: +420 482 368 350

E-Mail: bestellung@lazne-libverda.cz

Für unsere Gäste bieten wir einen „Haus zu Haus“-Transfer-Service.



Ostern ... bewusst & voll Genuss

- 5 Übernachtungen mit Vollpension
- Festliche Ostermenüs, Frühlingskonzert, Tanzen für die Sinne, Spaziergang mit Ostereiersuche, Allgäuer Zithermusik, Tea-Time mit Albert Kugler am Klavier
- Agapefeier, Kreuzweg-Meditation, Feier der Hl. Osternacht mit Licht, Wort und Wasser u.v.m.
- Entspannungs- und Bewegungsangebote
- freie Nutzung des KneippSPA mit Schwimmbad, Sprudelbecken und Saunen

ab € 485,- im Einzelzimmer

Kneipp- & Gesundheitsresort SEBASTIANEUM****

Träger: Barmherzige Brüder Bayer. Ordensprovinz KdÖR

Kneippstraße 8 · D-86825 Bad Wörishofen · Telefon +49 (0) 82 47 / 35 5-0 · www.sebastianium.de

Bad Füssing 8-Tage-Seniorenreise SKAN-CLUB 60 plus MORADA Kurhotel Unter den Linden

Diese Seniorenreise lässt Sie direkt im Herzen eines der renommiertesten Kurorte Europas entspannen. Das MORADA Kurhotel Unter den Linden in Bad Füssing befindet sich in ausgesprochen zentraler und ruhiger Lage. Das hauseigene Thermal-Mineralbad wird aus der Füssinger Ursprungsquelle gespeist. Infrarotkabine und Aufzüge zählen zur weiteren Ausstattung.

Leistungen: • Fahrt im Nichttraucherfernreisebus m. WC u. Getränkeservice • 7 Übern. in Zimmern m. Dusche u. WC • 7 x HP • Begleitung unseres Reisebetreuers zu ausgew. Kurveranstaltungen • Tägliche Nutzung des hauseig. Thermal-Mineralbades m. Wasserfall u. Sprudelliege • Kostenl. Nutzung der Infrarotkabine • Betreuung d. d. SKAN-CLUB 60 plus-Team • Reiseforum m. Vorstellung des SKAN-CLUB 60 plus • Kofferservice im Hotel u.v.m.

NEU! • 1 x Tafelwasser u. Tee z. Abendessen • 1 x Kaffeenachmittag m. hausgem. Apfelstrudel
• 1 x Entspannungstraining • 1 x Aqua-Training im Thermalbad • 1 x Gesundheitsvortrag

Termine: weitere Termine auf Anfrage möglich

09.04. – 17.04.17 € 599,-

(9 Tage/Ostern)

17.04. – 23.04.17 € 439,-

(7 Tage)

23.04. – 30.04.17 € 585,-

30.04. – 07.05.17 € 585,-

07.05. – 14.05.17 € 585,-

14.05. – 21.05.17 € 585,-

21.05. – 28.05.17 € 585,-

28.05. – 04.06.17 € 605,-

04.06. – 11.06.17 € 605,-

11.06. – 18.06.17 € 605,-

18.06. – 25.06.17 € 605,-

25.06. – 02.07.17 € 585,-

ab € 585,- p. P. ZB, HP
EZ-Zuschlag: ab € 140,-
Bei Selbstanr. Preisnachl. v. € 25,- p. P.!

Beispielsweise vor Ort buchbare Ausflüge:
• Salzburg • Passau
• Schärding • Altötting

Die für Ihre Zustiegsregion per Busanreise buchbaren Termine erfragen Sie bitte unter
0 800 – 123 19 19 (täglich von 8 bis 20 Uhr, auch Sa. u. So.) • www.seniorenreisen.de
Veranstalter: SKAN-TOURS Touristik International GmbH, Gehrenkamp 1, 38550 Isenbüttel





▲ Der Scheck über den Kaufpreis.

Foto: gem

Vor 150 Jahren

Ein eiskaltes Schnäppchen

Für 7,2 Millionen Dollar: USA kaufen Russland Alaska ab

Für viele zeitgenössische Kommentatoren war es offensichtlich: Die Russen hätten in nächtlichen Verhandlungen und unter Einsatz von Wodka Außenminister William H. Seward einen nutzlosen „Eis-schrank“ aufgeschwatzt. Das ganze Gebiet von 1,6 Millionen Quadratkilometern wäre sogar geschenkt noch zu teuer! Bestenfalls könne Präsident Andrew Johnson dort einen „Eisbärenpark“ eröffnen. Doch die wahren Werte Alaskas lagen noch im Verborgenen.

Tatsächlich hatte das Zarenreich mit seiner Kolonie „Russisch-Amerika“, die es seit 1741 verwaltete, wenig anzufangen gewusst: Die russische Infrastruktur beschränkte sich Mitte des 19. Jahrhunderts auf die Hauptsiedlung Nowo-Archangelsk sowie eine Handvoll Pelzhandelniederlassungen und Militärforts. Das Gebietsmonopol hatte die 1799 gegründete Russisch-Amerikanische Handelsgesellschaft inne. Inzwischen sollte der ruinöse Krimkrieg (1853 bis 1856) die militärischen und finanziellen Schwächen Russlands schonungslos offenlegen. So wurde die Idee eines Verkaufs an die USA zwischen 1854 und 1857 mehrfach aufs Tapet gebracht. Vor allem Großfürst Constantin mahnte seinen Bruder Zar Alexander II., sich primär auf innenpolitische Reformen zu konzentrieren und Russisch-Amerika abzustoßen, solange die Amerikaner dumm genug waren, etwas dafür zu zahlen. Als Kurier des Zaren wirkte Russlands Gesandter in Washington, Eduard von Stoeckl. Er sollte Gesprächspartner in der US-Regierung ausfindig machen. Der Ausbruch des Amerikanischen Bürgerkriegs verhinderte einen Deal.

1866 war die Russisch-Amerikanische Handelsgesellschaft endgültig pleite, und ehe immer mehr russische Finanzspritzen nötig wurden, ordnete am 16. Dezember 1866 die Regierung Alexanders II. den schnellstmöglichen Verkauf an. In Washington warteten bereits zwei enthusiastische Interessenten: Außenminister und Senator Charles Sumner. Sie sahen in dem Gebiet den fehlenden Schlussstein der amerikanischen Expansion nach Westen.

Bereits nach vier Tagen waren die Verhandlungen beendet. Am 30. März 1867 gegen 4 Uhr früh wurde der Kaufvertrag unterschrieben: Stoeckl durfte gemäß seinen Instruktionen nicht unter fünf Millionen Dollar gehen. Am Ende legte Seward 7,2 Millionen auf den Tisch – umgerechnet lächerliche 4,80 Dollar pro Quadratkilometer. Stoeckl erhielt zur Belohnung eine großzügige Jahresrente und 25 000 Rubel Provision.

Was für einen verhängnisvollen Deal sie da wirklich abgeschlossen hatten, wurde den Russen erst nach und nach klar: 30 Jahre später brach am Klondike der Goldrausch aus, ganz zu schweigen von dem 1968 entdeckten schwarzen Gold, Alaskas gewaltigen Erdölreserven. Auch die Holzindustrie, die Fischzucht und der Tourismus füllen die amerikanischen Kassen. Und im Kalten Krieg, in den Zeiten nuklearer Raketen und U-Boote, wäre ein sowjetisches Alaska zur geostrategischen Trumpfkarte des Kreml gegen den amerikanischen Erzfeind geworden. Kurz vor seinem Tod 1953 soll Stalin mit Plänen gespielt haben, Alaska durch eine Militärintervention zurückzuerobern. Seit 1959 ist Alaska der 49. Bundesstaat der USA.

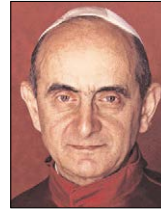
Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

26. März

Larissa, Ludger

Vor 50 Jahren legte Papst Paul VI. (Foto: KNA) die Sozialenzyklika „Populorum Progressio“ vor. Sie warb für einen gerechten Ausgleich zwischen entwickelten und unterentwickelten Ländern. Damit war sie ein Meilenstein für die Konzeption der Entwicklungshilfe.



die Brandbomben verursachten Einzelfeuer entwickelten sich rasch zu Großbränden und verursachten durch die Hitze einen Feuersturm.

30. März

Amadeus, Dietmut



Vor 15 Jahren starb Elizabeth Bowes-Lyon (Foto: imago) – besser bekannt als „Queen Mum“ – im Alter von 101 Jahren (* 4. August 1900 in London). Sie war die Ehefrau Georges VI., der von 1936 bis 1952 britischer König war. Nach dessen Tod bestieg ihre Tochter Elizabeth II. den Thron. Die Königinmutter blieb bis zu ihrem Tod das beliebteste Mitglied der Windsors.

27. März

Augusta, Frowin, Haimo

Beim Zusammenstoß zweier Jumbojets auf dem Flughafen von Santa Cruz de Teneriffa kamen vor 40 Jahren 583 Menschen ums Leben, darunter viele deutsche Urlauber. Es war die größte Katastrophe der zivilen Luftfahrt.

28. März

Guntram, Ingbert

„Der Ball ist rund“ und „ein Spiel dauert 90 Minuten“: Vor 120 Jahren wurde Sepp Herberger in Mannheim geboren († 28. April 1977 ebenda). 1954 führte er die deutsche Fußballnationalmannschaft in der Schweiz sensationell zum Weltmeistertitel – ein Ereignis, das die junge Bundesrepublik nachhaltig beeinflusste.

29. März

Ludolf, Berthold, Helmut

Mehr als 300 Menschen kamen vor 75 Jahren beim Luftangriff auf Lübeck durch die britische Luftwaffe ums Leben. Erstmals wurde während des Zweiten Weltkriegs eine deutsche Großstadt bombardiert. Die durch

31. März

Cornelia, Benjamin

Der deutsche Bakteriologe Emil Adolph von Behring starb vor 100 Jahren in Marburg (* 15. März 1854 in Hansdorf). Der Begründer der Serumheilkunde entdeckte 1890 das Heilmittel gegen Diphtherie und Tetanus. 1901 erhielt er den allerersten Nobelpreis für Medizin.

1. April

Hugo, Irene

Vor 60 Jahren rückten die ersten 10 000 Rekruten der Bundeswehr in die Kasernen ein. Am 21. Juli 1956 war in der Bundesrepublik die Wehrpflicht eingeführt worden. Sie galt für alle deutschen Männer, die nach dem 30. Juni 1937 geboren wurden.

Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Zwei prägende Figuren des Nachkriegsdeutschlands: Ludwig Erhard (links) und Sepp Herberger. Foto: imago/Horstmüller

SAMSTAG 25.3.

▼ Fernsehen

- 11.45 **Arte: Der Stoff, aus dem der Kosmos ist.** Dokumentation.
 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Auferstehungskirche in Traunstein.
 ☉ 23.50 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Pastorin Annette Behnken, Wennigsen.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandradio Kultur: Wort zum Tage.** Monika Rudolph, Hannover (kath.).
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Marianische Heiligtümer: Altötting. Von Prof. Christoph Ohly.

SONNTAG 26.3.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Herz-Jesu-Kirche in Gmünd-Neustadt/Österreich. Mit Pfarrer Pater Georg Kaps.
 17.30 **BR: Gott und die Welt.** Elisabeth Sandach ist seit 17 Jahren Ziegenhirtin.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandradio Kultur: Feiertag.** War Jesus liberal? Der Lebensstil des Gottessohns. Von Pfarrer Michael Broch (kath.).
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Aureus und Hustina in Bingen. Predigt: Pfarrer Norbert Kley.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pastoralreferentin Ruth Huber, München.

MONTAG 27.3.

▼ Fernsehen

- 23.15 **BR: Johann Sebastian Bach: Johannespassion.** Konzert aus Nürnberg.
 ☉ 23.30 **ARD: Heute jung – morgen arm.** Was wird aus unserer Rente? Reportage über ein Rentensystem in Schieflage. Von Eva Schötteldreier.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Silvia Katharina Becker, Bonn. Täglich bis einschließlich Samstag, 1. April.

DIENSTAG 28.3.

▼ Fernsehen

- 13.15 **3sat: Auf den Spuren des Odysseus.** Dokumentation, CH 2015.
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Shalom, Salam, Halleluja. Claudius will Priester werden, Sadiq Imam und Benjamin Rabbi. Was treibt die drei Männer an?

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Glaube braucht Bekenntnis – verfolgte Christen brauchen unsere Hilfe! Archimandrit (orthodox: Klostervorsteher) Andreas-A. Thiermeyer, Flüchtlingsbeauftragter der Diözese Eichstätt.
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Was bewirkt das Kreuzesopfer Christi? Von Pfarrer Achim Dittrich.

MITTWOCH 29.3.

▼ Fernsehen

- 18.35 **Arte: Grenzflüsse: Die Oder.** Jahrzehntlang trennte die Oder Deutsche und Polen. Heute werden wieder Brücken gebaut. Doku.
 ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Der Letzte macht das Licht aus? Von der Umnutzung von Klöstern. Welche Konzepte haben sich bewährt?

▼ Radio

- 10.10 **Deutschlandfunk: Länderzeit.** Rezepte gegen den Ärztemangel auf dem Land. Am Mikrophon: Michael Roehl. Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.
 13.30 **Deutschlandradio Kultur: Länderreport.** Handwerksbetriebe in Brandenburg: Nachfolger verzweifelt gesucht. Von Vanja Budde.

DONNERSTAG 30.3.

▼ Fernsehen

- 22.40 **WDR: Menschen hautnah.** Der achtjährige Keno leidet unter der tödlichen Krankheit Adrenoleukodystrophie (ALD). Reportage.
 23.25 **WDR: Hirnverletzte auf dem Weg zu sich selbst.** Reportage.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Süßes Ostergebäck aus Hefeteig. Von Daniel Blattter, Müllermeister.
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Unterwegs nach Emmaus. P. Prof. Hubert Lenz SAC.

FREITAG 31.3.

▼ Fernsehen

- 13.35 **Arte: Abenteuer in Rio.** Abenteuer mit Jean-Paul Belmondo, F/I 1964.
 ☉ 20.15 **3sat: Die Story im Ersten.** Asbest: Die tödliche Faser. Warum die Gefahr noch lange nicht vorbei ist. Dokumentation, D 2016.

▼ Radio

- 20.03 **Deutschlandradio Kultur: Konzert.** Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin: Werke von Mozart, Brahms, Schubert und Ravel.

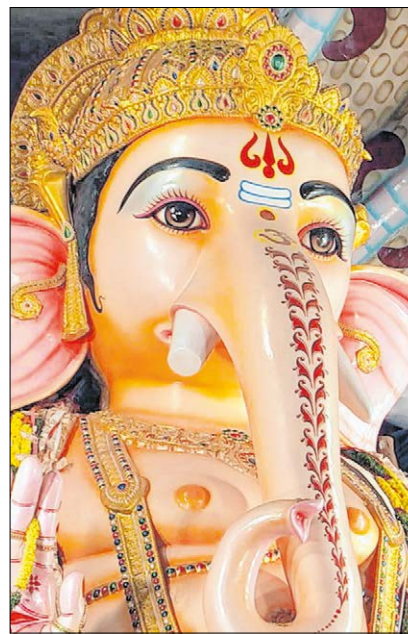
☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Oscarprämierte Literaturverfilmung

Im Nachkriegsdeutschland der späten 1950er Jahre begegnet der Gymnasiast Michael (David Cross) der Straßenbahn-Schaffnerin Hanna (für die Rolle oscarprämiert: Kate Winslet). Der 15-Jährige beginnt mit der 36-Jährigen eine Beziehung und liest ihr Texte von Homer, Tschechow und D.H. Lawrence vor. Plötzlich verschwindet Hanna spurlos. Ein knappes Jahrzehnt später nimmt Michael als Beobachter an einem Auschwitz-Prozess teil und erkennt zu seinem Entsetzen Hanna unter den Angeklagten: „Der Vorleser“ (3sat, 25.3., 20.15 Uhr) basiert auf Bernhard Schlinks gleichnamigem Roman von 1995, der weltweit zum Bestseller wurde. *Foto: ZDF*



Wie wird man heute Chef?

Bei Haufe Umantis, einem nach eigener Aussage demokratischen Unternehmen, werden die Führungskräfte gewählt. In einer Feedbackrunde wie im persönlichen Einzelgespräch finden sich erstaunlich viele Mitarbeiter, die Zweifel an der Sinnhaftigkeit und Effizienz dieses Vorgehens äußern. Florian von Stetten zeigt in der Reportage „Alpha Tiere“ (Arte, 28.3., 22.45 Uhr) die zeitgenössische Arbeitswelt als eine Welt von beachtlicher Kälte.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

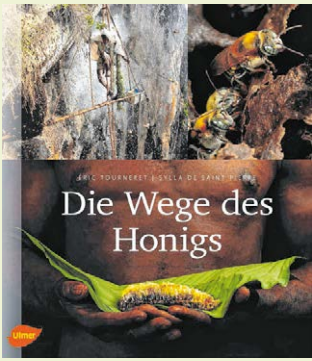
Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Im Land der vielen Gottheiten

Man trifft sie in Indien überall: die Religionen. Allen voran die zwei Weltreligionen, die hier ihren Ursprung haben, den Hinduismus und den Buddhismus. Die Anzahl der Gottheiten, die auf dem Subkontinent verehrt werden, liegt bei angeblich 330 Millionen. Um sie und ihre Anhänger ranken sich unzählige Geschichten. Einigen von ihnen geht ARD-Korrespondent Markus Spieker in der Reportage „Mein Aus-land: Unglaublich, aber Indien!“ (Phoenix, 26.3., 21.45 Uhr) auf die Spur. *Foto: ARD*

Ihr Gewinn



Honig und mehr

In „Die Wege des Honigs“ entführt der Abenteurer und Fotograf Éric Tourneret den Betrachter in die Welt dieses ganz besonderen Lebensmittels. Die Fotos zeigen ein farbenprächtiges, überwältigendes Bild von menschlichen Kulturen, die seit vielen Jahrhunderten mit den Bienen und dem Honig leben – etwa die Honigsammler des Volks der Mbendjélé aus dem Kongo, die 50 Meter hohe Acajoubäume hinaufklettern, oder die Adivasi in Indien, die inmitten einer Wolke aus Riesenbienen die Felswände hinabsteigen. Ergänzend gewähren elf Wissenschaftler Einblicke in bisher unbekannte Aspekte der faszinierenden Insekten, die vielen Gefahren ausgesetzt sind.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 29. März

Über das Buch „Die Geschichte von Nathan, dem Weisen“ aus Heft Nr. 10 freuen sich:
Ilse Biechele,
86480 Aletshausen,
Sr. Carmen Bautista,
94136 Thyrnau,
Margret Luce-Koettnitz,
56355 Nastätten.
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 11 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

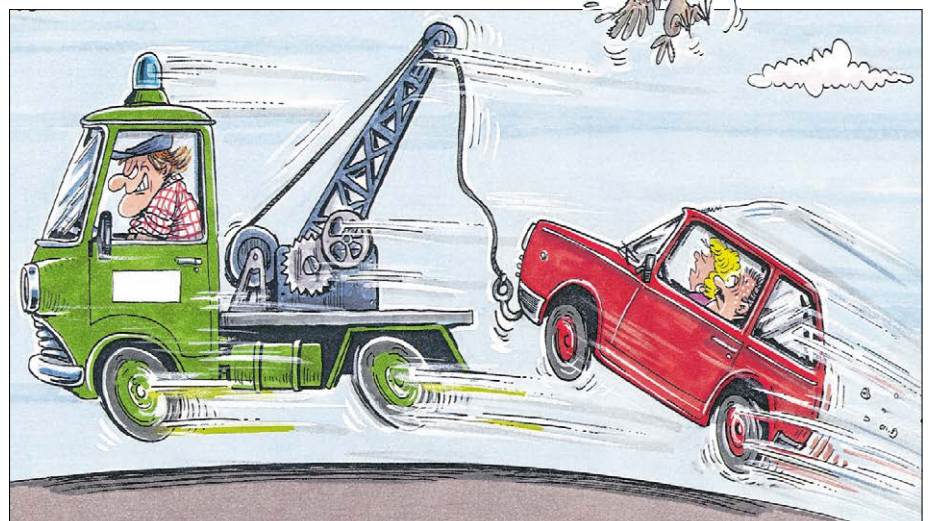
kirchl. Amtsbereich	andere Möglichkeit	flacher Meeres- teil	Vorname Amins	buddh. Tempel- figuren	Vorname Gionos †	Düssel- dorfer Flanier- meile	US-kan- adischer Grenz- see	Speise- fisch	heftiger Wind- stoß
Konfekt		7			orienta- lisches Fleisch- gericht				
Gottes- glaube	Wärme- spender							Dechif- rier- schlüs- sel	
					Laub- baum				6
		2				griech. Göttin, Mutter d. Winde			Begleiter
Anpflan- zung	Schmutz- wasser- lachen					Wieder- käuer	Füllung		Land- kreis in Japan
ein Balte		8							
Thaivolk in China			Stern- schnup- pe					Ruf- name Eisen- howers	
dünnes Metall- blatt	Verzie- rung an Bau- werken	engl. Fürwort: es							
				Erinne- rungs- stück		eine Kaiser- pfalz	dän. Atom- physiker, † 1962		Fahrer- sitz im Renn- wagen
Hilfe in der Not		9				Back- utensil			
Abk.: Nomen novum		ein Wein- ver- schnitt		Sammel- stelle				Pluspol	
franzö- sisch: Liebe	Titel- bild (engl.)					Vorname Mondrians	US- Parla- ments- entscheid		
		1		förm- liche Anrede		Bären- pfote			10
kleine tierische Schäd- linge	altjapa- nisches Brett- spiel		ein Kunst- leder				amerika- nischer Polizist (Kw.)		japan. Autor (Nobel- preis)
								grie- chisch: zwei	
leicht färben						Wand- verklei- dung			

Hier können Sie das Kreuz- worträtsel online lösen. Klicken Sie hier!

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Meister Lampes erster Nachwuchs
Auflösung aus Heft 11: **BEICHTSTUHL**

O	B	S	G	L	P							
F	R	U	E	H	E	R	T	R	A	U	M	A
G	L	M	A	C	A	U	P	S				
E	R	L	O	E	S	R	E	V	E	R	S	
L	E	O				U	A	I				
G	A					P	L	A	T	O		
T	A	G	E	N		K	L	D	N			
B	R	A	C	H		G	A	U	D	I		
T	E	I				N	R	E				
E	W	E	A	T		W	A	R				
T	R	E	I	B	E	N	R	E	Z	E	P	T
I	N	P	I	S	A	C	L	E				
G	E	L	D	M	I	T	T	E	L			
O	A	G	A	G	E	M	I	L				
H	A	B	E	O	G	E	R	B	E	R	A	
C	A	B	U	N	T	E	R	R	E	I	S	
L	Y	W	E	L	S	K	O	R	S	E		



▲ „Du musstest dich ja auch ausgerechnet mit dem Fahrer eines Abschleppwagens anlegen!!!“
Illustration: Jakoby

Erzählung Die alte Schule



Natürlich wollten wir noch einmal unsere Schule sehen. Wenn man sich mit den alten Schulkameradinnen und Klassenkumpels trifft, um 50 Jahre Abschied vom Pennälerleben feierlich zu begehen, dann will man auch noch einmal die alte Schule sehen.

Der markante, rötlich schimmernde Bau mit dem Dreiecksgiebel und der großen, weißen Uhr oben im Zentrum über dem Säulenportal weckt nostalgische Gefühle. Dort also, dort haben wir damals lateinische Vokabeln gepaukt und Caesar, Horaz und Sallust durchgestottert, wir haben uns über dem Satz des Pythagoras die Köpfe zerbrochen und sind an Gleichungen mit zwei Unbekannten verzweifelt und haben Chemie und Physik gebüffelt, aber wir haben auch passabel Englisch und Französisch gelernt und romantische Naturgedichte und klassische Balladen interpretiert.

Meine Güte, wir haben Lessings Minna von Barnhelm gelesen und Schillers Wilhelm Tell und Theodor Fontanes Effi Briest und einiges sonst noch. Und was ist uns von all dem geblieben? Woran erinnern wir uns noch? Ganz ehrlich – ich habe keine Ahnung.

Aber immerhin: Das Schulhaus steht noch. Wir gehen hinein und betrachten den Treppenaufgang zur

ersten Etage. Hier haben wir damals herumgestanden, weil wir keine Aula hatten, auf der Treppe und oben auf dem Flur, als unser neuer Direktor sich auf einem Stuhl postierte und uns schneidig begrüßte und seine Philosophie von der „Disziplin in Freiheit“ verkündete, und wir, naja, wir ließen ihn gewähren, wir hatten ja keine Wahl, aber wir kümmerten uns nicht weiter um seine Ideen und Vorstellungen und lebten weiter im gleichen Trott wie vorher.

Wir schauen uns ein modernes Klassenzimmer an. Alles scheint mir

heller als zu unserer Zeit, die Tische, die Fenster und die Wände, und die Tafel ist nun weiß und nicht mehr schwarz wie anno dazumal. Wie der Geist beschaffen ist, der heute hier in diesen Mauern weht, das können wir nicht erraten. Aber es ist ein gutes Gefühl, die alte Schule im neuen Gewand wiederzusehen. Ach, das waren Zeiten – die wilden und nach Veränderung lechzenden sechziger Jahre. Und du, Tina, bist mit mir in diese Schule gegangen, und du auch, Matthias, und du, Melanie, und du, Rollo. Nicht zu fassen ...

Und was wir für Lehrer hatten, diese Legionäre im Dienste des Bildungswesens, diese unverdrossenen Hüter der Kultur, die immer wieder an unserem Unverstand scheiterten, diese bemühten Bewahrer der pädagogischen Werte, allesamt auf völlig verlorenem Posten ...

Der Fotograf ist jetzt da. Wir gehen hinaus und bauen uns vor dem Portal und auf der Treppe auf. Vor 50 Jahren hatte hier ein anderer Fotograf unsere Figuren abgelichtet. Er hatte uns umständlich dirigiert und minutenlang an seiner Kamera herumgewerkelt, die auf einem Stativ stand. Heute geht alles schneller. Digital und technisch perfekt. Die alte Zeit und die neue Zeit. Aber wir sind doch, sagt Herbert, dieselben geblieben. Dieselben Hohlköpfe wie damals. Mit grauen Bärten oder blondierten Haaren. Naja, ist doch nicht so schlimm. So ist diese Welt nun einmal.

Dann fahren wir in den Birkenhof zu unserem vorbestellten Büfett. Und mit dabei haben wir unsere Erinnerungen. Jede Menge Erinnerungen. Die alten Bilder und Gedanken. Und immer noch ein paar neue Träume. Wir heben unsere Gläser und prosten einander zu. Ach, Leute, die Schule war gar nicht so schlecht ...

Peter Biqué

Foto: S. Hofschlaeger/pixelio.de



Sudoku

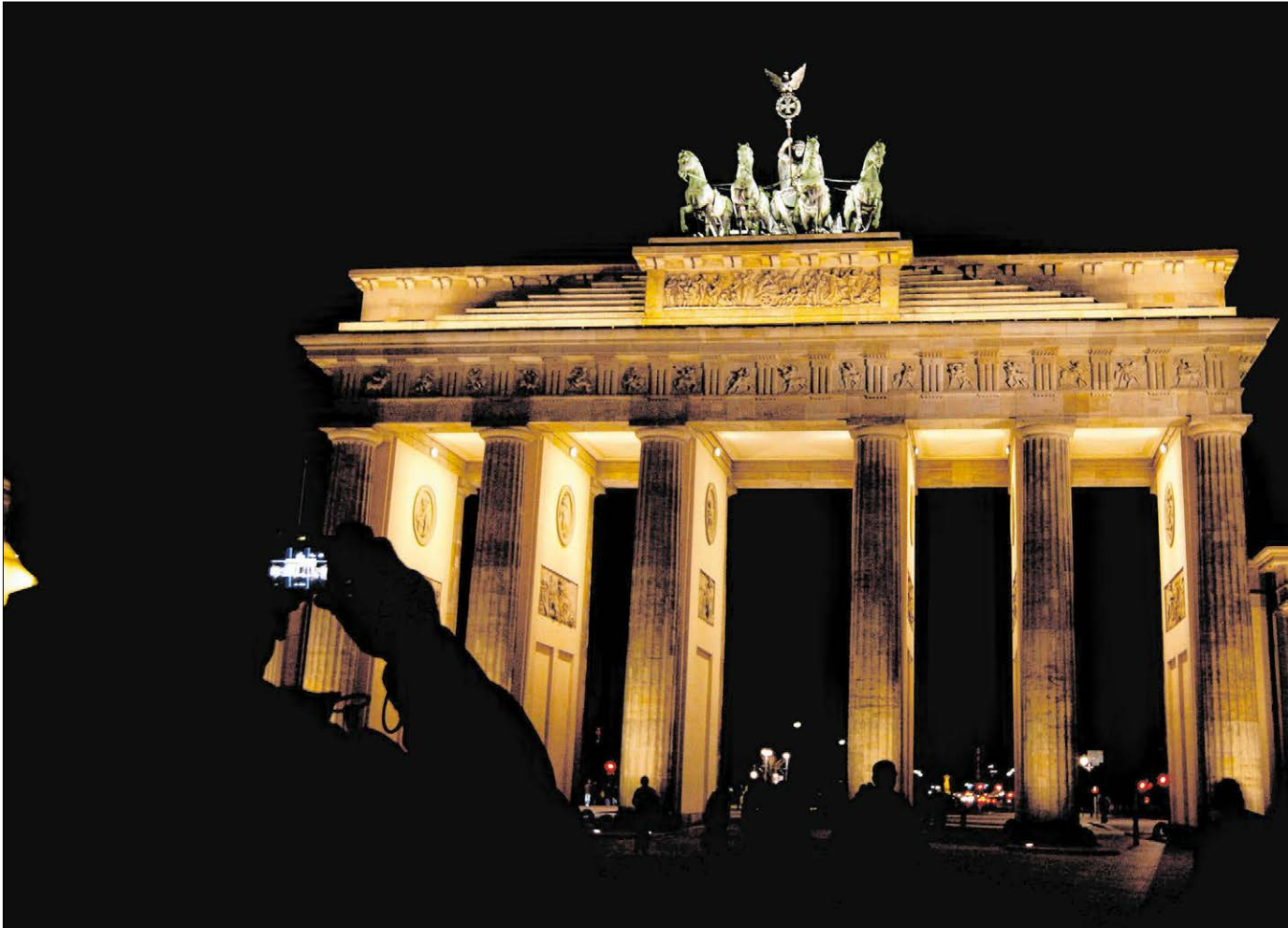
		2	1	4	6	5	9		
5	1					4	3		
4	6	9	3	7	5				
	8	2				9	7	1	
1			9	8	2			5	
6	7	1	5	2	3				
7			8	2	6				
9	3	6					2	8	
	2		9	3	7			4	6

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser 9 Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 11.

2	1	6						4
7	4		8					5
			6		9	2	1	
	6	3	4	1				
	2					1	6	3
			3	7		9		
				8	5			2
8	1			4				5
6	2			3				1





Hingesehen

An diesem Samstag, 25. März, geht ab 20.30 Uhr vielerorts das Licht aus. Um ein Zeichen für den Klimaschutz zu setzen, findet an diesem Tag zum elften Mal die internationale Kampagne „Earth Hour“ der Naturschutzorganisation World Wide Fund for Nature (WWF) statt. Weltweit beteiligen sich mehr als 7000 Städte in 170 Ländern an der symbolträchtigen Aktion und schalten für 60 Minuten die nächtliche Illumination ihrer bekanntesten Baudenkmäler aus. Dazu gehören Wahrzeichen wie das Brandenburger Tor in Berlin, der Big Ben in London und die Chinesische Mauer. Das diesjährige Motto „Klimaschutz geht gemeinsam“ ist zugleich ein Aufruf an alle Menschen, sich am 25. März dem einstündigen Stromsparen anzuschließen.

epd/Foto: imago

Wirklich wahr

Der Rallye-Weltmeister Walter Röhrl (70) trägt in der Geldbörse stets den Fin-gerrosenkranz seines verstorbenen Bruders mit sich. Sein älterer Bruder war mit 28 Jahren bei einem Autounfall verunglückt. Vier Jahre danach begann Röhrl mit dem Rennsport. Seine Mutter habe dies sehr getroffen, sagte Röhrl in einem Interview. Seither habe für ihn gegolten, dass er ihr nicht habe zumuten wollen, einen weiteren Sohn zu ver-



lieren. „Diesen Gedanken hatte ich beim Fahren immer im Hinterstübchen“, erinnert sich der Regensburger. Röhrl, der aus einem gut katholischen Haus stammt, bekannte, seit seiner Kindheit jeden Abend zu beten. In die Kirche gehe er aber nur noch, wenn Beerdigungen oder Hochzeiten seien. Von März bis November gebe es zudem keinen Sonntag, an dem er zu Hause sei.

KNA; Foto: imago

Zahl der Woche

804 052

Kinder wurden im Jahr 2015 in Frankreich geboren. Damit nimmt das Land im EU-Vergleich den Spitzenplatz ein. Deutschland liegt mit 734475 Geburten nach Großbritannien auf Platz 3, teilte das Europäische Statistikkamt Eurostat mit.

In Deutschland bekommen Frauen durchschnittlich ein bis zwei Kinder (1,5). Zwischen 2001 und 2015 ist die Fruchtbarkeitsrate leicht angestiegen. Im europäischen Vergleich liegt Deutschland bei der Fruchtbarkeitsrate im Mittelfeld. Spitzenreiter sind auch hier die Franzosen mit 1,96. In Portugal ist die Fruchtbarkeitsrate mit 1,31 am niedrigsten.

Durchschnittlich ist eine Frau in der EU 28,9 Jahre alt, wenn sie ihr erstes Kind bekommt. Deutschland liegt mit 29,5 Jahren leicht darüber. Damit die Bevölkerung in der EU ohne Migration konstant bleibt, ist laut Eurostat eine Fruchtbarkeitsrate von 2,1 Lebendgeburten erforderlich.

KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller **Chefin vom Dienst:** Victoria Fels **Stellv. Chef v. Dienst:** Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck **Überregionales:** Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreislise Nr. 36 vom 1.1.2016. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 29,55. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE5175090300000115800 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was beginnt an diesem Sonntag, 26. März?

- A. der Wahlkampf für die Bundestagswahl
- B. die Osterferien
- C. das nächste Jahr der Barmherzigkeit
- D. die Sommerzeit

2. Woran muss man deshalb besonders denken?

- A. rechtzeitig die Briefwahlunterlagen anzufordern
- B. spätestens jetzt den Sommerurlaub zu buchen
- C. die Uhren eine Stunde vorzustellen
- D. die Uhren eine Stunde zurückzustellen

0 2 '0 1 :gunsot

Wozu Kirche in diesem Land?

Das Reformationsgedächtnis dient der gemeinsamen Besinnung auf Jesus Christus

Es luthert unheimlich!“ So überschreibt eine Zeitung ihren Artikel über die Leipziger Buchmesse in diesem Monat. In der Tat: Nicht nur viele Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt, sondern auch ungezählte Veranstaltungen, Aktionen und Ausstellungen beschäftigen sich heuer mit Martin Luther und der Reformation, deren Beginn traditionell auf den berühmten Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 gelegt wird.

Was geht das uns an? – So wurde bald gefragt, als ich vor einigen Monaten vorschlug, das Reformationsgedächtnis auch auf der Ebene unseres Dekanats zu behandeln. Manchen „luthert“ es schon viel zu viel. Soll man es als Katholik denn tatsächlich feiern, dass mit der Reformation die Einheit der abendländischen Christenheit zerbrach – mit allen Auswirkungen, die das Ganze nach sich zog? Und dabei muss man gar nicht an so schreckliche Dinge wie Ketzerverfolgungen und Konfessionskriege oder die Nöte von Menschen in „Mischehen“ denken. Es reicht schon, dass die Christen bald wieder so Ostern feiern werden, als ob es die jeweils anderen gar nicht gäbe, um zu sehen, wie tief die Wunde immer noch reicht.

Versöhnung und Heilung

Dass diese Wunde aber langsam wieder heilt, gehört zu den wunderbarsten Entwicklungen der letzten Jahrzehnte. Am 11. März haben, so wie es Papst Franziskus schon im Oktober 2016 im schwedischen Lund getan hatte, katholische und evangelische Christen in Hildesheim einen „Buß- und Versöhnungsgottesdienst“ gefeiert, der tief beeindruckend war.

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Marx, sagte in der Predigt: „Ich finde es großartig, dass die evangelische Kirche uns als katholische Christen eingeladen hat, damit wir uns gemeinsam in diesem Jahr auf den Weg machen und sagen: Wozu sind wir überhaupt Kirche in diesem Land? Wir sind Kirche, um das Kreuz Christi zu verkünden, in dem unser Heil ist. Das ist das Zeichen unseres Glaubens, das Zeichen der Rettung, das Zeichen der großen Hoffnung, dass wir nicht allein sind, dass Gott mit uns geht und dass er uns den Himmel, also den Zugang zum unzerstörbaren Leben eröffnet. Wir haben einen Auftrag, diese fro-



▲ Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, und Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, mit Bundeskanzlerin Angela Merkel beim ökumenischen Buß- und Versöhnungsgottesdienst in Hildesheim am 11. März 2017. Foto: KNA

he Botschaft allen Menschen kundzutun. Töricht wären wir, wenn wir das gegeneinander tun würden oder in Konkurrenz. Ganz im Gegenteil: Nur gemeinsam können wir es tun.“

Christusfest als Chance

So wird das Reformationsgedächtnis tatsächlich, wie man es ökumenisch vereinbart hat, zum Christusfest. Und insofern darf es ruhig viel „luthern“. Als Benedikt XVI. im September 2011 in Erfurt an den Glaubensweg Luthers erinnerte, sagte er: „Auf diesem Weg ging es ihm ja nicht um dieses oder jenes. Was ihn umtrieb, war die Frage nach Gott, die die tiefe Leidenschaft und Triebfeder seines Lebens und seines ganzen Weges gewesen ist.“ In der Ökumene und besonders in diesem Gedenkjahr 2017 kann und darf es uns auch nicht um „dieses oder jenes“ gehen, sondern um den Kern unseres Glaubens. Ihn leidenschaftlich miteinander zu suchen, dabei von den Erfahrungen der anderen zu profitieren, sich in manchem von ihnen auch korrigieren zu lassen – das ist eine große Chance!

In unserem Dekanat haben wir uns darauf geeinigt, ebenso einen solchen Versöhnungsgottesdienst

zusammen mit den evangelischen Kirchengemeinden zu feiern und dazu auch den Dekanatstag zu gestalten. Ich freue mich schon sehr darauf. Hoffentlich finden solche Gottesdienste heuer in allen Pfarreien unserer Diözesen statt. Und hoffentlich werden die Gemeinden nicht müde, trotz aller Differenzen, die es natürlich noch gibt, immer mehr Anlässe zu suchen, um miteinander zu beten und zu feiern und damit Jesus Christus zu bezeugen.



Kontakt:

Thomas Stummer ist Dekan und Stadtpfarrer in Geisenfeld. Die Adresse: Stadtplatz 7, 85290 Geisenfeld, Telefon 08452/388

Der Reformationstag, der 31. Oktober, wird in diesem Jahr in Deutschland ein staatlicher Feiertag sein. Ein guter Anlass, um sich der Frage von Kardinal Marx zu stellen: „Warum sind wir überhaupt Kirche in diesem Land?“ Eine schöne Antwort darauf finde ich bei Martin Luther. Als er 1544 über die Taufe Jesu predigte, sagte er: „Noch heutigen Tages ist der Himmel offen über die ganze Welt. Merke, dass diese Geschichte nicht zu Ende ist.“

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Spendenauftrag der Steyler Mission, St. Augustin. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Ostern“ mit Bestellschein von Media Maria, Illertissen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Ältere, alleinstehende Frau (religiös eingest.), sucht gleichgesinnte Freundin (gerne auch Ordensschwester) zw. Briefverkehr und Austausch. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. CF 0047, Postfach 111920, 86044 Augsburg.



© Jege/Pixelio.de

Die Heilige Schrift lesen
heißt, von Christus Rat zu holen.
Franziskus von Assisi

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 26. März
Lebt als Kinder des Lichts! Das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor. (Eph 5, 8-9)

Die Frühlingssonne lockt uns ins Licht. Ein wunderbares Bild, auch für das innere Gelockt-werden durch Gott. Bringen wir das Wort Gottes durch unsere Güte, durch unsere Gerechtigkeit und durch unsere Wahrheit zum Leuchten.

Montag, 27. März
Jesus erwiderte ihm: Geh, dein Sohn lebt! Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte, und machte sich auf den Weg. (Joh 4, 50)

Jesus verkündet das Leben. Lernen wir vom Mann, der auf Jesu Wort vertraut und so den Weg ins Leben findet.

Dienstag, 28. März
Der Kranke antwortete Jesus: Herr, ich habe keinen Menschen, der mich in den Teich trägt. Da sagte Jesus zu ihm: Steh auf, nimm deine Bahre und geh! Sofort

wurde der Mann gesund, nahm seine Bahre und ging. (Joh 5, 7-9)

Jesus nimmt wahr, dass die üblichen Reinigungsvorschriften hier nicht helfen, und heilt den Kranken auf ungewohnte Weise. Auch mir kommt Jesus an meinen Grenzen zu Hilfe und ermöglicht mir neue Schritte.

Mittwoch, 29. März
Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht. (Jes 49, 15)

Wenn ein Baby geboren wird, dreht sich alles um das Kind. Die heutige Lesung präsentiert ein mütterliches Bild von Gott. Es lädt mich ein, über mein Gottesbild nachzudenken und mir klar zu werden, wie intensiv die Bindung Gottes an mich ist.

Donnerstag, 30. März
Die Werke, die mein Vater mir übertragen hat, damit ich sie zu Ende führe, diese Werke legen Zeugnis dafür ab, dass mich der Vater gesandt hat. (Joh 5, 36)

Schauen wir – besonders in der Fastenzeit – auf Jesu Werke und begreifen wir sie als Zeugnis für seine Verbundenheit mit dem Vater.

Freitag, 31. März
Da sagten einige Leute aus Jerusalem: Sollte der Hohe Rat wirklich erkannt haben, dass er der Messias ist? Aber von dem hier wissen wir, woher er stammt; wenn jedoch der Messias kommt, weiß niemand, woher er stammt. (Joh 7,26f.)

Für die Leute in Jerusalem dreht sich alles um die eine Frage: Ist Jesus der erwartete Messias? Passen die Messias-Vorstellungen zu dem Menschen aus Nazareth, den sie kennen und schätzen? Jesus bleibt in seinem An-

spruch sehr klar. Lassen wir unsere Vorstellungen und Erwartungen von Jesus korrigieren!

Samstag, 1. April
In jener Zeit sagten einige aus dem Volk: Er ist wahrhaftig der Prophet. Andere sagten: Er ist der Messias. Wieder andere sagten: Kommt denn der Messias aus Galiläa? So entstand seinetwegen eine Spaltung in der Menge. (Joh 7,40 - 43)

Wer ist Jesus für mich? Friedensstifter? Herr? Wunderheiler? Bruder? Freund? König? Erlöser? Sohn Gottes? Ein wichtiger Mensch vor 2000 Jahren? Ein Prophet Gottes? Hinter jeder dieser Aussagen steckt ein Bündel von Erwartungen. Es lohnt sich, dem nachzugehen und die eigenen Begrenzungen zu hinterfragen.



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin im Crescentiakloster in Kaufbeuren. Als Pastoralreferentin der Diözese Augsburg wirkt sie in der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren.

Foto: Fotolia - rh2010

Leserreise 18. bis 25. Juni 2017

Auf den Spuren der Heiligen Hedwig und Papst Johannes Paul II. erleben Sie exklusiv mit der Katholischen Sonntagszeitung Polen, seine spirituellen Höhepunkte und sein reiches Kulturangebot:

BRESLAU | TREBNITZ | KRAKAU | WIELICKA | WADOWICE | TSCHENSTOCHAU | GÖRLITZ

Die Reise wird veranstaltet von Görlitz-Tourist. Alle Fahrten erfolgen mit einem 5-Sterne-Fernreisebus „Luxus Class“ von Hörmann Reisen, Augsburg. Durchgängige Betreuung und Bordservice ab Augsburg und deutschsprachige Reiseleitung in Polen ab und bis Görlitz.

Preis pro Person im DZ: EUR 1.204,00 **Anmeldeschluss: 31. März 2017**

Abfahrt: 07.00 Uhr Augsburg
Zustieg: 09.15 Uhr Regensburg

Partner der via sacra
GÖRLITZ - TOURIST **Hörmann Reisen** am besten...

Reiseprogramm anfordern bei:
Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen
Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de

Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Polen“

Anmeldeschluss: 31. März 2017

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Misereor-Fastenaktion



3:33



Diözesanrat schaut auf Finanzen und Politik

4:02



Hildegard Schütz:
„Alle Bereiche meines Lebens gehören dazu“

5:03



KEB - neues Sommerprogramm

3:45



Bistum Augsburg - Haushaltsplanung mit Zukunft

3:29

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

FICEP-Winterspiele



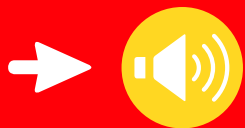
5:44





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

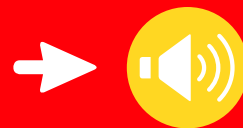
Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Schöpfungspreis

Das Bistum Augsburg hat zum ersten Mal den so genannten Schöpfungspreis verliehen. Damit sollen Institutionen geehrt werden, die durch ihr umweltbewusstes und nachhaltiges Handeln Vorbildcharakter haben. Der mit 1.000 Euro dotierte erste Platz ging jetzt an die Mädchenrealschule St. Ursula in Augsburg.

Eva Fischer berichtet für Radio Augsburg.



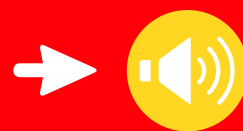
Kirche baut neuen Grünen Kranz

Im Grünen Kranz in Lechhausen haben früher Hochzeiten stattgefunden und es wurden Theaterstücke aufgeführt... Jetzt ist es in dem Gasthof in der Mitte von Lechhausen gleich beim Schlosse gespenstisch leer und leise. Der Grüne Kranz steht leer... Was jetzt die Kirchenstiftung von Sankt Pankratius und die Diözese mit dem alten Gebäude vorhaben, weiß Susanne Bosch.



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Günstige Kleider und Möbel für alle

Dass es in Augsburg viele arme Leute gibt, ist nichts Neues. Deshalb gibt es auch einige Einrichtungen, die sich um die Bedürfnisse der Menschen in Not kümmern. Eine der Anlaufstellen in der Fuggerstadt ist der Sitz der Caritas in der Depotstraße in Göggingen – gleich neben dem Landgericht. Hier gibt es günstige Möbel und Kleidung. Aber nicht nur Bedürftige kommen hier her, auch Liebhaber von alten Möbeln zum Beispiel. Susanne Bosch hat sich dort mal genauer umgesehen.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 11/2017)



**u.a. Doppelhaushalt Diözese Augsburg,
Eröffnung Fastenaktion Misereor, Josefstag,
Portrait Domsingknaben,
Sommerprogramm Katholische Erwachsenenbildung,
FICEP-Winterspiele**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 Uhr und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 25.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und 15-17.30 Uhr, 15-16 Uhr BG, 18 Uhr Chorkonzert zur Passionszeit. - So., 26.3., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Fastenpredigt (Pater Sascha-Philipp Geißler) „Gottes Zorn und Zärtlichkeit“, anschließend eucharistische Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 27.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 28.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis

11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr „Auszeit!“ – besinnliches Abendlob in der Dreikönigskapelle. - Mi., 29.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 30.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr. - Fr., 31.3., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr in der Dreikönigskapelle, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Kreuzwegandacht, 20 Uhr Chormusik zur Passionszeit: „Vox Augustana“.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/897090. Sa., 25.3., 8.30 Uhr BG und Rosenkranz, 9 Uhr Marienmesse. - So., 26.3., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr Kreuzwegandacht mit eucharistischem Segen, anschließend BG. - Mi., 29.3., 19 Uhr Rosenkranz, 19.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des heiligen Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 25.3., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. - So., 26.3., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 14 Uhr Kreuzwegandacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 27.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 28.3., 10 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 29.3., 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 30.3., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 31.3., 8.30

Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 26.3., 10 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 29.3., 18.30 Uhr Rkr. am Gnadenaltar, BG, 19 Uhr Messe.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 25.3., Weihetag der Gnadenkapelle, Sonntagsordnung, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 26.3., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 27.3., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Abendmesse. - Di., 28.3., wie am Montag, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Mi., 29.3. wie am Montag. - Do., 30.3., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 31.3., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, Sa., 25.3., 10 Uhr Messe. - So., 26.3., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 27.3., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Di., 28.3., 19 Uhr Messe. - Mi., 29.3., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Do., 30.3., 19 Uhr Messe. - Fr., 31.3., 18.30 Uhr Kreuzweg und BG, 19 Uhr Totenbund.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 25.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 26.3., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 19 Uhr Passionsingen. - Di., 28.3., 10 Uhr Messe. - Mi., 29.3., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 31.3., 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Fastenpredigt „Mich dürstet“, 11 Uhr Agape im Pilgersaal.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 25.3., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 26.3., 24 Uhr Solidaritätessen im Pilgersaal nach der Messe, 10 Uhr Wallfahrtsmesse zu Ehren der Muttergottes. - Di., 28.3., 9 Uhr Wallfahrtsmesse im Pilgersaal um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 29.3., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 31.3., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheimes, 17 Uhr Jugendkruzweg, gestaltet von den Firmkindern, 19 Uhr Bußandacht mit BG.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 25.3., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 26.3., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mi., 29.3., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 30.3., 14 Uhr Messe Frauenbund Augsburg-Göggingen, 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der seligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 25.3., 8.30



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - So., 26.3., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Musikverein Kirchheim, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 27.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Di., 28.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe in Hinterschellenbach, 20.10 Uhr Bibelgespräch im Pilgerhaus mit Pfarrer Adalbert Dzierzega. - Mi., 29.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 30.3., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Ölbergandacht und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 31.3., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht. 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe (in der „forma extraordinaria“).

Für Frauen

Augsburg,
„Weisheit als Gottesgabe – Buch der Weisheit, Kapitel 6 bis 8“,
 Fr., 31.3., 9 bis 17 Uhr, Haus St. Ulrich, Kappelberg 1. Leitung Simona Kiechle. Die Weisheit ist für den alttestamentlichen Menschen nichts Abstraktes, sondern eine Wirklichkeit, in der man lebt, die man sich bisweilen in Gestalt einer Person vorstellt. Sie ist nichts Starres, sondern inspirierende Lebenskraft. Sie schenkt Klugheit, Ansehen, Trost und Zuversicht. Sie will gesucht und umworben werden wie eine Freundin und bleibt doch Geschenk. Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 21 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Gessertshausen,
„Mit Weisheit begabt“, Tage der Stille,
 Fr., 7.4., 18 Uhr bis Di., 11.4., nach dem Mittagessen in der Abtei Oberschönenfeld. Die Weisheit ist ein Gottesgeschenk. Sie kann Begleiterin im Alltag, schöpferische Kraft und Inspiration sein. Die Tage beinhalten: durchgehendes Schweigen, Impulse in der Gruppe, meditativer Tanz, meditative Übungen, Gottesdienste und Möglichkeit zur Teilnahme am Stundengebet der Abtei, Möglichkeit zum Begleitgespräch. Leitung: Elvira Blaha, Frauenseelsorge und Angelika Stingl, Tanzleiterin. Informationen und Anmeldung: Kath. Frauenseelsorge, Telefon: 08 21/31 66-24 51.

Günzburg,

Ostergang zur Quelle,

Mo., 17.4., 6.15-7.15 Uhr, Aplabildweg, an der Unterführung. Inspiriert von einem alten Brauch brechen Frauen früh am Ostermontag-Morgen auf und gehen schweigend zur Quelle, zum Wasser des Lebens. Stille, Vogelgezwitscher, meditative Impulse und das Eintauchen der Hände in das frische Quellwasser wecken alle Sinne für diesen besonderen Feiertag. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Leitung: Margret Färber und Heidrun Abel. Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail: frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Musik

Osterzell,

Kinderkonzert und Klangreise,

So., 26.3., 14 Uhr Kinderkonzert zum Mitmachen, 15.30 Uhr Klangreise für Erwachsene. Eine Stunde mit Texten und Musik zum Träumen und Meditieren bieten Markus Ferber und Robert Haas, zwei bekannte Musiker aus dem Allgäu, ihren Zuhörern. Während Robert Haas den Klavierpart spielt, führen Flöten und Saxophone die melodischen Linien mit Improvisationen. Eine meditative Stunde Musik, aus der man für seinen Alltag neue Kraft schöpfen kann.

Sankt Ottilien,

Mendelssohns Oratorium „Elias“,

So., 26.3., 15.30 Uhr in der Klosterkirche. Das Odeon Jugendsinfonieorchester München und das Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach bringen das Oratorium „Elias“ zu Gehör. Karten 19 Euro/ermäßigt 9 Euro. Kartenbestellung: karten@heinrich-schuetz-ensemble.de oder in der Klosterkirche, Tel.: 08 51/20 54 98 80.

Wemding,

Passionssingen,

So., 26.3., 16.30 Uhr in der Basilika Maria Brunnlein. Volksmusik zur Fasten- und Passionszeit. Mitwirkende: Die Bergsängerinnen, Treuchtlinger Posaunenchor, Bocksberger Viergesang, Gruppe Saitenlang. Sprecher: Werner Mödl.

Geistliche Tage

Leitershofen,

Frühling – „Alter ist Anfang“,

Fr., 7.4., 18 Uhr bis Sa., 8.4., 17 Uhr, Diözesan-Exerzitien Haus St. Paulus. Impulse und Gespräche übers Älterwerden mit Christa Konnertz, Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Paare

Steingaden,

Ehevorbereitung,

Fr., 28.4., bis Sa., 29.4., Landvolkhochschule Wies. Viele offene Fragen beschäftigen Paare in den Wochen und Monaten vor der Hochzeit. Da tut es gut, in einer entspannten Atmosphäre eine kleine Auszeit vom Trubel der Vorbereitungen zu nehmen und sich mit seinem Partner und mit anderen Paaren verschiedenen Themen anzunähern. Themen: Unser Weg als Paar; meine Familie – meine Prägung; Gesprächskultur und partnerschaftlicher Umgang miteinander; Nähe, Zärtlichkeit, Erotik; die Ehe als Sakrament und die Gestaltung der Trauung; Ablauf der kirchlichen Trauung. Ob in der Gruppe, als Paar oder in der Einzelbesinnung – es gibt viel zu entdecken und zu erleben. Kosten: 80 Euro pro Paar. Anmeldung und Informationen: Katholische Landvolkbewegung der Diözese Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-34 11 oder E-Mail: kath.landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Reisen

Augsburg,

Auf den Spuren des hl. Franziskus,

So., 21.5., bis So., 28.5., Pilger-Wanderreise auf dem Franziskusweg von Arezzo nach Rom. Arm und erfüllt von Gott, verströmte Franziskus eine tiefe Liebe zur Schöpfung und zu den Menschen. Mit kleinen Wanderungen in der schönen umbrischen Landschaft entlang einiger Stationen seines Lebens möchte man seinem Zeugnis näher kommen. Reisepreis ab Augsburg: 1062 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 132 Euro. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Heiliges Land,

Di., 29.8., bis Do., 7.9., Flugreise nach Israel und Palästina mit der Diözese Augsburg. Es werden die Wirkungsstätten Jesu besucht. Reisepreise: ab/bis Augsburg pro Person im Doppelzimmer 1890 Euro, Zuschlag für ein Einzelzimmer 668 Euro. Leitung: Pfarrer Ulrich Lindl. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldeschluss ist der 24.5. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Benningen,

Zypern-Reise,

Mi., 7.6., bis Mi., 14.6., Erwachsenenbildung Benningen. Paphos, 2017 Kulturhauptstadt Europas, wo Paulus vor dem römischen Stadthalter stand, ist ein Ziel der Reise. Von einem Hotel in Limassol aus geht es außerdem zu den Scheunendachkirchen im Troodosgebirge mit ihren beeindruckenden Fresken, zum Barnabas-Kloster, nach Famagusta mit der zur Moschee umgewandelten Nikolauskathedrale und in die Altstadt von Nikosia im türkischen Teil der Insel. Geistliche Leitung: Pfarrer Xaver Wölfle. Informationen: Pfarramt Benningen, Telefon: 0 83 31/28 42 oder auf der Homepage: pg.benningen@bistum-augsburg.de.

Eckarts,

Wallfahrt nach Slowenien, Kroatien, Adria und Herzegowina,

Termine: Mo., 17.4., bis So., 23.4.; Di., 16.5., bis Do., 22.5.; Mi., 4.10., bis Di., 10.10.; Do., 14.11., bis Mo., 20.11., Programm: Brezje-Nationalheiligtum von Slowenien mit Gnadenbild „Maria Hilf“ von Lukas Cranach, Kroatien, Medjugorje, Mostar, Neretvatal, Kravica-Wasserfälle, Adria, mit Priester, täglich Heilige Messe. Informationen und Anmeldung: Friedbert Immler, Telefon: 0 83 79/76 62 oder www.medjugorje-wallfahrten.de.

Sonstiges

Heiligkreuztal,

„Frieden finden“,

Do., 13.4. bis 17.4., Kloster Heiligkreuztal. Tage der Kontemplation. „Es geschieht nichts Neues unter der Sonne“ sagte schon der Prediger Salomo. Auch die Aufgaben, vor die Bruder Klaus und seine Zeitgenossen sich gestellt sahen, sind in vielem vergleichbar mit den Herausforderung, vor denen man heute steht. Neben allen politischen Fragen bleiben die persönlichen Fragen. Leitung: Lothar Hoerner. Anmeldung (bis 31.3.): Stefanus-Gemeinschaft, Telefon: 0 73 71/1 86 41, E-Mail: kloster-heiligkreuztal@stefanus.de.

Maihingen,

„Gewaltfreie Kommunikation“,

Fr., 5.5., bis So., 7.5., Kloster Maihingen. Eine praxisnahe Einführung in die „Gewaltfreie Kommunikation nach M. B. Rosenberg“. Es gibt Raum, um Konfliktsituationen aus dem Alltag anzuschauen. Anmeldung und Informationen: Gemeinschaft Lumen Christi, Telefon: 0 90 87/9 29 99-0.



Die Woche im Allgäu 26.3. – 1.4.

Sonntag, 26. März

Osterbräuche im Allgäu

Im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren gibt es am Sonntag, 26. März, um 14 Uhr einen Vortrag zum Thema „Osterbräuche im Allgäu“.

Oster- und Künstlermarkt

Im Musikantenstadel, Sportweg 15, in Oberschöneck wird am Sonntag, 26. März, von 10 bis 17 Uhr zum achten Oster- und Künstlermarkt eingeladen. Der Eintritt kostet zwei Euro, Kinder bis 15 Jahre sind frei.

Benefizkonzert

In der Pfarrkirche St. Pankratius ist am 26. März um 17 Uhr sowie am 25. März um 19 Uhr der Chor „Grenzenlos“ zu hören. Die Benefizkonzerte finden zugunsten des Vereins „Von Herz zu Herz“ statt, der weltweite Hilfe für notleidende Menschen leistet. Karten gibt es in allen Service-Centern der Allgäuer Zeitung.

Montag, 27. März

Oberstdorf

19.30 Uhr, „Wunderland im Bienenstand. Wissenswertes und Neues von

wichtigen Nahrungsbeschaffern“, Vortrag von Maria Hornik, Johannesheim.

Dienstag, 28. März

Leutkirch

19.30 Uhr, „Vor 200 Jahren: die große Hungersnot im Lande“, Vortrag von Manfred Thierer, Museum im Bock, Am Gänsbühl 9.

Oberstaufen

19.30 Uhr, Film- und Gesprächsabend über die Zehn Gebote, Film und Gesprächsrunde zum dritten Gebot („Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!“), mit Kurseelsorger Josef Hofmann. Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7.

Mittwoch, 29. März

Lindau

Fotoausstellung „Mehr oder weniger normal besonders“, Fotoausstellung mit Porträts von Kindern mit Down-Syndrom, vhs, Uferweg 7, zu den vhs-Öffnungszeiten.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescen-

tiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Oberostendorf

19 Uhr, Abend der Versöhnung, Kirche Mariä Himmelfahrt.

Bayerniederhofen

19.30 Uhr, Abend der Versöhnung, St. Michael.

Donnerstag, 30. März

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung „Wasser & Energie“, zirka 4,8 Kilometer (mit Gästekarte frei, sonst drei Euro), Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg.

Mindelheim

20 Uhr, Jazz-isch-Konzert mit der südkoreanischen Pianistin „Yoonhee“, Forum Stadttheater, Karten: MZ-Kartenservice Mindelheim, Telefon 082 61/ 99 13-75.

Freitag, 31. März

Sonthofen

16 Uhr, „Klassik isch cool“, Oberallgäuer Meisterkonzert, Haus Oberallgäu.

Lindau

18.30 Uhr, Abend der Versöhnung, Münster.

Blaichach

19 Uhr, Abend der Versöhnung, St. Martin.

Scheidegg

19 Uhr, Abend der Versöhnung, St. Gallus.

Ottobeuren

19 Uhr, Konzert mit Albert Frey und Band, Basilika, Karten: Touristikamt.

Samstag, 1. April

Füssen

10.30 Uhr, Führung durch Kirche und Kloster St. Mang, im Rahmen des Jubiläums „300 Jahre Barockkloster St. Mang“, Treffpunkt: Kirche St. Mang.

Kempten

13 Uhr, Führung „Leuchtendes Mittelalter - von Heiligen, Handwerkern und Altären“, Alpin-Museum, nur der Museumseintritt ist zu entrichten.

Lindau

19 Uhr, Kreuzweg der Jugend, Insel, Treffpunkt: 18.50 Uhr Bahnhofsplatz.



Geduldiger Jäger in der Wiese

PFÄFFENHAUSEN (red) – Geduldig sitzt dieser Bussard in der Wiese. Auch auf Pfosten und Schildern am Straßenrand kann man die anmutigen Tiere oft entdecken. „Zum Glück sieht man diese schönen Vögel noch häufig“, schreibt August Jeckle aus Mindelheim, der uns das Bild geschickt hat. „Sein“ Bussard war nur wenige Meter vom Sportplatz in Pfaffenhausen auf Jagd.
Foto: Jeckle

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Do., 30.3., 14 Uhr Senioren-Club mit Vortrag: „Heiliger Franziskus“, Referent: Diözesanpräses Alois Zeller.

Sankt Simpert

Fr., 31.3., 19 Uhr Schafkopf-Turnier im Pfarrheim.

Sankt Moritz

Sa., 25.3., 18 Uhr Vorabendmesse mit musikalischer Gestaltung durch die Gruppe „Loblicht“ unter der Leitung von Peter Kettemann. **So., 26.3.,** 16-17.50 Uhr Konzert, Oliver Messiaen, Quatuor pour la fin du temps, Ludwig van Beethoven, Erzherzog-Trio Jehan Alain, Litanies für Orgel solo. Eintritt: 15 Euro/ermäßigt 10 Euro. Kartenverkauf: VVK Regio Augsburg, Tourist-Info am Rathausplatz. **Mo., 27.3.,** 12-13 Uhr „Darüber will ich heute reden...“, monatliche offene Gesprächsrunde, moderiert von Sr. M. Elisabeth Schwerdt und Diakon Christian Wild.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 25.3., 18 Uhr Vorabendmesse mit musikalischer Gestaltung durch das Mendelssohn-Vocalensemble aus Marktoberdorf. **Fr., 31.3.,** 15 Uhr Gebetsschule für Erstkommunionkinder im Pfarrheim, 16 Uhr Orgelführung in der Basilika im Rahmen von „Augsburg open“.

Sankt Georg

Sa., 25.3., 9 Uhr liturgische Firmkatechese, 10 Uhr Erstkommunionkerzen verzieren im Haus Augustinus, 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie „Verkündigung der Allheiligen Gottesgebälerin und immerwährenden Jungfrau Maria“ in St. Sebastian. **So., 26.3.,** 10 Uhr Pfarrgottesdienst, musikalische Gestaltung: Jean Langlais, „Missa in simplicitate“, mit Theresa Hozlhauser (Mezzosopran). **Mi., 29.3.,** 14.30 Uhr Seniorennachmittag: „Fastenzeit/Ostern“, Referent: Pfarrer Florian Geis, im Haus Augustinus.

Augsburg - Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 26.3., 15 Uhr Kinder- und Jugendkonzert. **Mo., 27.3.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens,

16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 29.3.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 30.3.,** 9.30 Uhr LeA-Kurs, 19.30 Uhr Zweiter Elternabend Erstkommunion. **Fr., 31.3.,** 17 Uhr Spätschicht der Jugend in der Kirche, 19 Uhr Treffen der Firmlinge und Paten im Pfarrzentrum.

Augsburg - Oberhausen

Pfarreiengemeinschaft

Sa., 25.3., 9.15 Uhr Kinder- und Jugendbibeltag im Pfarrsaal. **So., 26.3.,** 10 Uhr Gemeindegottesdienst, Abschlussgottesdienst des Kinderbibeltages in St. Konrad.

Sankt Peter und Paul

Sa., 25.3., 9 Uhr Schönstattbewegung Frauen und Mütter – Einkehrtag in der Hammerschmiede.

Sankt Joseph

Di., 28.3., 15.30 Uhr Gottesdienst im Seniorenheim der Ebnerstraße. **Mi., 29.3.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus. **Fr., 31.3.,** 17.30 Uhr Musiziergruppe mit Frau Peszteritz im Gemeindehaus, 18 Uhr Gruppenstunde für die Erstkommunionkinder von St. Peter und Paul und St. Joseph.

Sankt Konrad

Do., 30.3., 6.15 Uhr Morgengebet in der Kirche, anschließend faires Frühstück im Lädle.

A. - Haunstetten

Sankt Georg

Fr., 31.3., 8 Uhr Tagesausflug nach Lindenberg im Allgäu. Besucht wird unter anderem das dortige Hutmuseum. Abfahrt: St. Georg. Anmeldung: Familie Bill Telefon: 08 21/8 15 23 35 oder im Pfarrbüro, Telefon: 08 21/6 50 75 80.

Sankt Pius

So., 26.3., 13.45 Uhr Seniorentreffen „Sonntags raus – mit St. Pius unterwegs“, Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 3. Besuch der Wallfahrtskirche „Herrgottsruh“ in Friedberg mit Führung, anschließend ist ein Café-Besuch geplant.

A. - Kriegshaber

Sankt Thaddäus

So., 26.3., 17 Uhr Hoch-Chor-Konzert à la St. Thaddäus, Thaddäusorganist Werner Zuber spielt Barockmusik zur Fastenzeit von Samuel Scheidt, Joh. Pachelbel und Improvisationen mit den Klangfarben der Fernorgel. Texte: Pfarrer Gerhard Groll.

Gruppen & Verbände

„Dachdecker wollte ich eh nicht werden“ – Raúl Krauthausen spricht über das Thema „Teilhabe“, **Mo., 27.3.,** 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. Der bundesweit bekannte Aktivist für Menschen mit Behinderung und Gründer der „Sozialhelden“ ist zu Gast. Er lenkt den Blick auf die Situation und Anliegen von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft. Ihm geht es um Perspektiven für eine selbstverständliche Teilhabe. Kosten: 5 Euro. Moderation: Gudrun Zipper. Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung.

„Clever im Alter“, **Mi., 29.3.,** 19 Uhr im Polizeipräsidium Schwaben Nord, Gögginger Straße 43. Thema: „Zivilcourage“. Es werden Tipps gegeben, wie man sich verhalten sollte, um nicht Opfer von Straftaten zu werden. Anmeldung: Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle der Polizei Augsburg, Telefon 08 21/3 23 - 37 37.

Instrumentalvortragsabende der Augsburger Domsingknaben, **Mi., 29.3.,** 19 Uhr im Hans-Leo-Hassler-Saal, Haus St. Ambrosius, Hoher Weg 30.

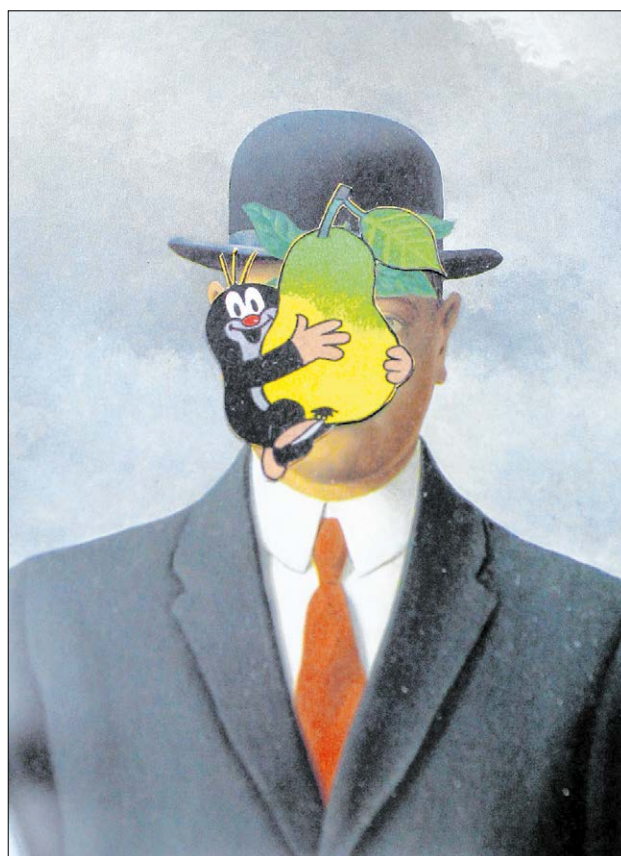
„Der Camino primitivo – der Jakobsweg von Oviedo nach Santiago“, **Do., 30.3.,** 19.30 Uhr in Evang. St. Jakob. Bildvortrag: Ferdinand Reithmeyr, Live-Gitarrenmusik: Manfred Heisler. Kleine Bewirtung in der Pause.

5. Augsburger Bücherfest, **Sa., 25.3.,** 9.30-15 Uhr, Caritaszentrum, Depotstraße 5. Es gibt gute Bücher, Livemusik, Cappuccino und Frühstück.

Passionskonzert der Chöre des Gymnasiums Maria Stern, **Fr., 24.3.,** 19.30 Uhr in der Basilika St. Ulrich und Afra. Es werden Chorwerke aus der Barockzeit, der Romantik sowie aus dem 20. und 21. Jahrhundert aufgeführt.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 27.3.,** Pfarrer Klaus Cuppok. **Di., 28.3.,** Pfarrer Helmut Haug. **Mi., 29.3.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Do., 30.3.,** Pfarrer Franz Seiler. **Fr., 31.3.,** Pater Bruno Zuchowski.



◀ Arbeiten von Hank Schmidt in der Beek präsentiert der Kunstverein Augsburg bis 30. April unter dem Titel „Die Brennenden Giraffen“ im Holbeinhaus Augsburg, Vorderer Lech 20. Zu sehen sind Collagen bekannter Werke der Kunstgeschichte. Geöffnet Dienstag bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 25. bis 31. März

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa von Mitternacht bis 17 Uhr d. ganzen Tag BG, 7 M Julius Pilz, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Josef Baumann u. Angeh., 17 Vesper m. Bischofsvikar Prälat Dr. Meier, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral: „Laetare“, „Lamento **di** David“, Collegium Musicum Jaurinense/Győr, Ungarn, Leitung: Á. Kelemen. **So** 7.30 M Engelbert Mozet, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 M - Fastenpredigt Gott steigt ab: „Jesus- ans Kreuz genagelt“, Domprediger Prälat Dr. Bertram Meier, Angela u. Hermann Tesch, 17 Vesper Westchor. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Lidwina Traber, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Heinrich Klotz, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M Anni Bayer, 9.30 M Anna Herdeg, Elly Weber u. Alfred Kaiser, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Monika Englschall, 9.30 M Georg Gasner, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Ottilie Wächter, 9.30 M Maria Wagner, 16.30 BG, 16.30 Kreuzwegandacht.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 14 Taufe: Felix Hoffmann, 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM, Lydia Bixenmann, Hermine Findel u. Gabriele Mayer. **So** 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), Josef Harsch, 9.30 BG, 10 Fam.-Go. anschl. Fastenessen im Pfarrsaal, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr (St. Anton, Augsburg). **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM Emilie Wolff. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle i. Albertusheim), 17 Kreuzwegandacht, 17.30 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 19 Stille Zeit vor IHM (Kapelle i. Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18

M. **So** 10 PFG - musikalische Gestaltung: Jean Langlais „Missa i. simplicitate“ u. Theresa Holzhauser, Mezzosopran, 18 M Erich Haugg. **Di** 17.30 Rkr, 18 M f. d. Kranken d. Pfarrei. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M.


A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 Hochamt; 2. Sonntag im Monat: 9.30 Christenlehre Spitalgasse 3, I. Stock. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 1. Donnerstag im Monat: 19 M, anschl. Aussetzung, Einzelsegnen, Anbetung bis 21; 3. Donnerstag i. Monat: 19 M, anschl. Vortrag. **Fr** 15 M.


A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Hr. Belay Assefa. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Kreuzwegandacht, 18 M Sandra, Anton u. Emilie Biber, Michael Schmid u. Elt.

A./Mitte, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM m. bes. musikalischer Gestaltung. **So** 10 PFG mit Schola, 18 AM Manfred u. Helga Steffen u. Traudl Salch, bitte beachten: Zutritt zur AM erst kurz vor 18 Uhr möglich (Konzertdauer bis 17.50 Uhr). **Mo** 12.15 M Maria Nicl, 18

AM. **Di** 12.15 M, 18 AM Alois Paulus. **Mi** 12.15 M Familien Sanchez-Ruby, 18 AM f. Gottesackermessbündnis. **Do** 12.15 M, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. eine Bekehrung, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 6.30 Morgenlob i. d. Fastenzeit, 12.15 M, 17.30 Rkr i. d. Klosterkirche Maria Stern, 18 AM i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M, 18.30 Abendgebet. **Di-Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie Verkündigung d. Allheiligen Gottesgebälerin u. immerwährenden Jungfrau Maria. **So** 10 M Fam. Kempter, Jakob Hillreiner, Fam. Reiter, Sitter u. Reich m. Assefa, 11.30 M d. kroat. Gemeinde. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, anschl. M Kroatische Mission.


A./Mitte, St. Simpert,

Simpertstr. 10
Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Hilde u. Franz Lücke, Maria u. Josef Göbel m. † Angeh. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.


A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM m. Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger, musik. Gestaltung: Mendelssohn-Ensemble Marktoberdorf, Karl Pfaffenberger. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, Rudolf Stosch, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M † Wagner u. Sontheimer nachholen, Elisabeth Fischer. **Mo** 9.15 M f. d. Armen Seelen, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M Prof. Reinhold Werner, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M Georg Krause, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M Paul Prücher, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Kreuzweg-Andacht u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM M Richard u. Wilhelmine Kirchmair sowie Irmgard Kirchmair, M Anna u. Albert Doll u. Siegfried Meister, M † Monika u. Roman Jaron, Töchter Luzie u. Anna, Nichte Angelika u. † d. Fam. Jaron u. Glattki. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Michael Möritz, Erna u. Helmut, † Verw., 11.15 Taufe: Elias Leandro Wellie. **Mo** 8 M Josef Fanz. **Di** 8 M Josef Hehl u. Kreszenzia Prünstner. **Mi** 17.30 Rkr, 18 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, 17.30 Kreuzwegandacht.


Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 6 Fußwallfahrt d. Pfarrei nach Biberbach, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 7.30 BG, 8 M † Adolf Keppeler, 10 PFG, Alois Schmid, 17 Rkr. **Mo** 7.15 M, 17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 7.15 M, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M † Elt. Winkler, 17 Kreuzwegandacht.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, Paul, Maria u. Alexander Kreitsch, Rita u. Vinzenz Kalkbrenner, Rosa Pawlik. **Di** 8 Morgengebet, 16.30 Treffen trauenden Angeh. im PH Don Bosco, Martinsklause, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Scholz, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Fam. Chrastina u. Stammel. **Fr** 18 Kreuzwegandacht.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Hubert Baumgartner. **So** 9.30 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M † Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner. **Do** 18 M Lorenz u. Katharina Echerer. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Germana Groß JM, Herbert Glink, Wolfgang Kristl, 11 M Rosa Hochleitner, Franz Dafler m. Eltern, † der Familie Rapold, Familien Schapfl u. Wiesmüller, Werner Miller, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM zu Ehren des hl. Geistes. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Anna u. Johann Friedl, Sebastian u. Maria Esterer. **Do** 9 M Ulrich Wengenmayr, Regina Kul m. Brüdern, Eltern u. Angeh., 15.30 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 12 Mittagsgebet, 17.30 Rkr.

Listle, Edeltraud Pretzsch u. Angeh., Günter Müller, Anna u. Josef Bleimair, Hans Jakob, August u. Walburga Micheler m. Großeltern u. Elt. Gerdhabing m. Manuel, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Josef Asam. **Mo** 9 M, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM Andrea Renate Mayr (St. Michael). **Mi** 9 M, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, 17 Ölbergandacht (Marienkapelle). **Fr** 9 M Karlheinz Friedrich, 17.15 Kreuzwegandacht, 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30, f. d. armen Seelen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63
Sa 9 Einkehrtag d. PG m. Bischofsvikar Prälat Dr. Bertram Meier im Exerzitienhaus St. Paulus, Leitershofen, 14.30 M z. Abschluss des Einkehrtages im Exerzitienhaus St. Paulus. **So** 10.15 Rkr, 10.45 M. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr, 17 Fastenandacht.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstr. 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Pfr. Wilhelm Heffele, JM Ursula Geiger m. † Angeh., † Elt. d. Fam. Dirschl u. Pollithy.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2
So 9.45 Rkr, 10.15 PfG, † Haslinger u. Höhl, Theresia Höß m. Angeh. u. † Rakocovic, Maria Schönauer, Dekanatswallfahrt nach Biberbach, 19 Wallfahrtsgottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Andacht, 19 M Maria Schnauer, Josef Schmid.

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4
Sa 11 Taufe: Sarah Demharter, 18 VAM, M Joseph u. Franziska Altmann, Franz Rieger. **So** 9.30 PfG, M f. Lebende u. † d. Pfarrei, † Mitgl. des Gartenbauvereins, Leonhard Graf, † Busfahrer d. Fa. Gai, 10.45 Kindergottesdienst, 19 Dekanatswallfahrt nach Biberbach m. M. **Di** 18 M, JM Ewald Zirch. **Do** 18 M. **Fr** 17 Kreuzweg vom Frauenbund zu Feldkreuzen; Treffpunkt vor d. Kirche.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße
Mi 16 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12
So 9 M Georg Wunderle, Frieda u. Ägidius Ortler u. † der Fam. Ortler. **Do** 8 Rkr,

8.25 M Jakob u. Maria Zott. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8
Sa 19 M Johann Kraus. **Di** 6.30 Frühlischicht - Morgenandacht im Pfarrheim m. anschl. Frühstück (bitte Anmeldung). **Mi** 19 M Maria u. Karl Völk, anschl. Fastenandacht.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Fridolin Groß. **Di** 9 M, 8.30 Rkr, Hans u. Helma Oelrich. **Do** 9 M. **Fr** 18.45 Fastenandacht.

Baiershofen, St. Leonhard, St.-Michael-Str. 8
So 8.30 M Reinhilde Glaß, Barbara Klein, Leopold Fischer. **Di** 9 M Ernst Spengler, Reinhilde Glaß.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6
So 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Herbert Feirtag, Fam. Ortolf, Elt. Stickler u. Verw. Schuster. **Di** 18.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufe, 19 M Karl u. Maria Geisenberger u. Geschw. **Do** 9 M, 19 Bußgottesdienst. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Angela Brem, Erna u. Otto König.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24
Sa 11.30 Wallfahrer-Gottesdienst der Pfarrei Christkönig Augsburg, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Veronika JM u. Josef Siebinger, Peter u. Xaver Egger, Josef u. Sieglinde Fries, † Müller u. Golling, Franz Miller u. verst. Geschw., Josef u. Josefa Kempfer u. verst. Angeh., Theresia Hörbrand, Anna u. Johann Müller u. Maria u. Ludwig Schuster, Elfriede u. Karl Nießner u. verst. Angeh. **So** 17 BG bei verschiedenen Priestern, 19 Dekanats-Wallfahrtsgottesdienst. **Di** 8 M † Gerstmair u. Biehler. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Gebet um geistl. Berufe, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6
So 9 PfG, Anna u. Georg Mühlberger u. Brigitta Obermeier. **Fr** 19 M Franz Oberhofer.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2
Sa 11 Erstbeichte, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Maria u. Ludwig Furnier. **So** 8.30 BG, 9 PfG. **Mo** 8 M † Verwandtschaft Winkler u. Kickner. **Mi** 8 M Afra u. Ulrich Baumeister m. verst. Angeh. der Fam. Gebele - Baumeister. **Do** 19 M Anna Elisabeth Biehler u. Maria Aloisia Kramer. **Fr** 8 M Berta u. Edwin Müller.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6
So 10 Go, Viktoria u. Johann Fendt, Tochter Viktoria u. Angeh., Johann Ziegler u. Eltern, Adalbet Miller u. Eltern u. Franziska u. Johann Engel u. Töchter. **Mi** 19 M, anschl. BG, Walburga u. Berta Fendt u. Angeh. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2
So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., Johann Keller, Maria Keller, Maria Haunstetter, Paula

Simlacher, 19 AM Anny Christl. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM, Lieselotte Mayer. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Stefan Rittel, Elt. Reischer u. Rittel, 19 Fastenandacht.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8
Sa 9 M i. Altenheim, 14 Taufe, 18.30 Rkr u. BG bis 18.45, 19 VAM mitgestaltet vom Kirchenchor m. russischen u. serbischen Liedern, Horst Badorrek, Alois Schütz u. Barbara u. Alexander, Gertrud Höck, Anton Höck, Josefa Birkmeier, verst. Angeh. Müller, Katzenschwanz. **So** 9 M i. Altenheim, 9.30 Rkr, 10 M Johann Glink JM, Walter Titze, Ulrich Walter, Winfried Lindenfelser u. Sohn Dietmar, Hildegard u. Emil Fendt JM, Erich, Pankraz u. Rosemarie Fried u. Eltern, 14 Taufe. **Di** 9 M i. Altenheim. **Mi** 9 M i. Altenheim, zum Dank. **Do** 9 M i. Altenheim, Alois u. Josefa Finkl, 18.30 Fastenandacht im Altenheim, 19 M i. Altenheim, Olga Machetanz JM, Josef Schmid JM. **Fr** 9 M i. Altenheim.

Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Str. 2
So 9.30 Rkr, 10 PfG m. Vorst. d. Firmlinge f. d. Leb. u. † d. PG, Anton JM u. Philomena Groll, Werner, Annemarie u. Frieda Kränzle, Josef u. Erna Hosp u. Walter Sitzmann, Josef JM u. Josefa Käsmayr u. Sohn Richard, Karolina JM u. Lorenz Drommershausen. **Di** 8.30 M am Gnadental, Luise Schaller, Josef Kast, Danner-Kriz. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Agathe Gumpf (Bruderschaftsmesse), Sylvia Kretzschmar, Hans Weiler (Dreißig-Tage-Messe), Albertine u. Anton Fischer u. Tochter Longine. **Fr** 16 Kinder- u. Jugendkruzweg f. d. PG. **St. Martin, Heretsried, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM m. Vorst. d. Firmlinge, Hedwig u. Josef Link (Stiftsmesse), Franz Huber, Ferdinand Schuster u. † d. Fam. Fritsch. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M zu Ehren d. Muttergottes von d. immerw. Hilfe. **St. Vitus, Lauterbrunn, Sa** 17.30 VAM m. Vorst. d. Firmlinge, Maria Fischer JM. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M, 19.30 Bibelkreis im Pfarrsaal Lauterbrunn.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 2
Mo 19 Fastenandacht. **Mi** 19 M z. hl. Antonius u. zur Muttergottes, Martha u. Josef Krumpholz.

Fleinhausen, St. Nikolaus, Dekan-Prölle-Straße 1
So 8.30 M Koch u. Glöckner, verst. Eltern Fürtsch u. Finkel u. Angeh., Georg u. Josefa Mayrock, Anna JM u. Emil Miller, Dreißigst-M Peter Zimmermann, anschl. Konvent. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Dominik Kraus, Walter Almus u. verst. Angeh. Almus, Bunk, Schuster. **Do** 19 Bußzeitvesper.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19
Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM Karl-Wilhelm Stadler m. Angeh., † Kreidl u. Bichler, Anna u. Georg Oblinger, Anton u. Annemarie Kutter. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG † Gebele

u. Kleehammer m. Josefa Schmid, Erich u. Gertraud Waldau, Roland Wagner, Zita Trenker, Dekanatswallfahrt nach Biberbach, 19 Wallfahrtsgottesdienst in Biberbach. **Di** 18.30 Ölbergandacht, 19 M Helmut Vetter, Elisabeth Hartl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Andacht - „Unser Ostergarten“. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Regine u. Martin Wiebel. **Fr** 8.15 Laudes u. M, 18.30 Kreuzwegandacht, Karl Kollmannsberger.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj), Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF), Johannesstraße 4
Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM Erich Meitinger, Konrad Eberhard, Anton Bauer u. Johann Bien, Ludwig Hintermayr m. Angeh. u. Anneliese Hetzer. **So** Stj: 8.30 M Johann Meir, † der Familie Mertl, MKdF: 10.15 PfG. **Mo** ULK: 9 M. **Di** MKdF: 19 M, Marianische Gebetsgemeinschaft, Maria Hartl, Rudolf u. Anna Wagner. **Mi** Stj: 9 M Hermine u. Rudolf Schneider. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M Martha u. Gerhard Pauke. **Fr** ULK: 9 M, AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul, St.-Leonhard-Straße
So 10 Kindergottesdienst, Treffpunkt: Bücherei, M m. Taufe, † der Fam. Mayr u. Kyrrmayr, Eltern u. Geschwister Hartmann, Ignatz Ludl jun. JM m. Sohn Klaus, Maria JM u. Alois Wank, Franz u. Franziska Hartmann u. Angeh., Josefa Bibracher, Alois Gschwind JM, Fridolin u. Maria Mayrhörmann. **Di** 19 M Andreas u. Barbara Trappendreher u. Sohn Bernhard, Pater Pio u. zu den armen Seelen, Walburga Schnitzler u. Enkel Joachim. **Do** 19 Fastenandacht.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5
So 8.30 M Walburga u. Adelbert Fischer, Mathilde u. Heinz Just, Rupert Schmid u. Alois Schmid m. Angeh., Karl u. Maria Leutenmayr u. Angeh., Maria JM u. Josef Merk u. Familie Mayr, 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle. **Do** 19 AM Elisabeth Böck, anschl. BG.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Josef, Elisabeth u. Theodora Diller, Jacek Stronciwilk. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M Fam. Kusterer u. Damisch. **Mi** 18 Bußgottesdienst. **Do** 8 M i. Schlipshaus, Hermann Weiß.

Herbertshofen, St. Clemens, Klemensstraße 12
Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Maria u. Eduard Grünwald u. Christian Gerstmeir, d. Muttergottes z. Dank, Adolf u. Leopoldine Malcher. **So** 10 Go, Franz Kazik z. 100. Geburtstag, Lotte Schmidberger, Alfred Kraus u. Angeh., Fam. Schmid u. Zenta Meier, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Vesper. **Do** 14 Go m. Krankensalbung, M zu Ehren d. Muttergottes, f. Ntleidende u. Arme, Kranken, 18.25 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG, † Mitglieder d. Hirblinger Ortsvereine, Johann Leitenmeyr u. verst. Angeh., † Schneider, Birzele u. Lutz, Alois u. Anna Harle u. Anneliese Krebs, Wilhelm u. Barbara Kastner. **Di** 8.15 M Walburga Pfiffner. **Mi** 8.15 M Philomena Grünwald. **Do** 19.30 Abend der Versöhnung. **Fr** 8.15 M f. unsere Kranken.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 9 Kinderbibeltag im PH, 13 Taufe: Joshua Fabian Stroh, 18 Rkr, 18.30 VAM Therese u. Anton Kraus JM, Klaus, Barbara u. Josef Vogg u. † Angehörige, Herbert Lüftner jun. JM. **So** 10.15 PFG, Georg Seiler JM, Johann Hampf, Maria Seelentag (30-Tage-Messe). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Josef u. Anna Escheu. **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Do** 19 M Pedro Tejada Sr., Nicerato Annora, Engracia u. Carlos Marquez, Karl u. Maria Zimmermann.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 19 VAM f. d. † Mitglieder des Heimatvereines. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M † Angeh. Kugelbrey-Scheurer. **Do** 19 Andacht. **Fr** 19 Kreuzwegandacht. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, So** 8.30 PFG, Theresia u. Alois Unterreiner, MM f. Josef Köbler, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 M (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Anna Oberlander, Maria Ballenberger u. Verwandtschaft Gastel, Albert Lindum, Elt. Jochum u. Angeh. **Fr** 18 Kreuzweg-Andacht (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Döpshofen, St. Martin, So** 10 PFG, Günther Wiedemann, Martin Reißer, Hans u. Maria Braxmeier u. Sohn Johannes, Johann Weinberger, Adelinde Gaul, 13.30 Rkr, 19 Fastenandacht - Predigt: Diakon Raimund Kitzinger. **Mi** 19 Bußgottesdienst zu Ostern m. Predigt, anschl. BG. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 9.30 Rkr, 10 Go m. Elementen aus dem Kinderbibeltag, Josef Geh, Leonhard Rapp u. † Angeh., Josef, Viktoria u. Konrad Rieger, Josef u. Ottilie Leinauer u. † Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 14 Krankensalbungsgottesdienst. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Kreuzwegandacht. **Margertshausen, St. Georg, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Leni Huber, Maria Sirch JM u. Söhne, Sebastian Hartmann u. Elt. u. Bruder Hermann, Anna u. Georg Gaßner, Georg Lautenbacher, Franz u. Johanna Mornhart u. † Schmid, Genovefa Weimann, Karl Dettenrieder JM. **Do** 18.30 Bußgottesdienst zu Ostern m. Predigt, anschl. BG. **Rommelsried, St. Ursula, So** 8.30 Go, Ludwig u. Theresia Schütz u. Tochter Agnes, 19 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Ustersbach, St. Fridolin, Di** 9 Mütter beten f. ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 18.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst zu Ostern m. Predigt. **Mödishofen, St. Vitus, Sa** 19 VAM Klara u. Max Ellenrieder, JM Maria Bäurle, Friedrich Bäurle u. Sohn Friedrich, † Hart-

mann u. Braun, Aloisia Zott, Fam. Rupp u. Anna Schulz.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 10-11 Beichte für Kinder, Jugendliche u. Erwachsene, 17.30 Rkr u. BG, 18 PFG für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Alfred Kratzer, Josef Schnierle und Angehörige, Anton Wörle JM, Gottfried Wieser, alle verst. Mitglieder des Musikvereins Langweid, Willi Dollinger, mit dem Musikverein Langweid. **So** 10 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Pfarrkirche Stettenhofen, 10 Kindergottesdienst im Pfarrheim. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M † Wagner u. Ziegler, Fam. Haas u. Leix. **Mi** 16 Gottesdienst im Haus Lechauenhof. **Fr** 18.30 Kreuzwegandacht, Pfarrkirche.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 14 Taufe: Leo Köster, Lorena Pfaller u. Emilian Nittbaur, 17 Rkr. **So** 10 Go, Wally Heinzl, JM Matthias Schwanzler m. † Angeh. u. Angeh. d. Fam. Mattes, Hubert u. Maria Peschek, JM Benedikt u. Walburga Schmid, Elfriede Podwisofski m. Angehörige, Johann, Maria u. Josef Ackermann u. Peter Riemensperger, JM Johannes Riegel, Karl Dreher u. Fam. Dreher u. Muser, Elt. Spiller, Rudolf u. Michel, 17 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Konstantin Rieß, Magdalena Gütl, 18 Rkr. **Di** 9 M zu Ehren des unbefleckten Herzens, Gudrun Kaufmann u. † Angehörige, Willi Gallenberger, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 17 Ökumenischer Kreuzweg im Freien (Beginn: Stele Dr. Metzger - Endet i. d. Kap. des Johannesheimes), 18 Rkr, 18.30 M Leonhard u. Maria Schuster, Bernd Häusler, H. H. Geistl. Rat Johann Radinger u. † Angeh., Elfriede Wild. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 8.30 PFG, M f. Leb. u. † d. PG, Elt. Behringer, Saule u. † Kinder, 13 Rkr i. d. PK. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG (bis 18.45 Uhr), 19 M.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Ludwig Bayer, Franz u. Mathilde Wolf, Fam. Mann, Erika Klimm u. Angeh. d. Fam. Klimm u. Seitz. **So** 9 M, Silvia McCarthy u. Heinz Micheler m. Verw. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr, Ottilie Ritter, Leopold Sandtner u. Angeh. Schmidt. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap., 18 Fastenandacht i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 M, Leb. u. † d. PG Neusäß, Erich Schmid, Heide Schwager. **Mi** 9 M. **Do** 18.45 M um d. Frieden i. d. Welt, 18.15 Rkr, Elt. Meitinger u. Schwendner. **Fr** 17 Fastenandacht.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM, anschl. BG, † Mitglieder des Soldaten- u. Kameradschaftvereins. **So** 19 Fastenandacht zum Misereor Fastentuch. **Do** 18.30 Ölbergandacht, 19 M, anschl. BG, † Mitglieder des Obst- u. Gartenbauvereins.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. F. Müller, n. Meinung v. Äbtissin M. Ancilla Betting, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe. **So** 8.30 M Genoveva Trieb u. Eltern, Henriette Fluhr, Anika Engelhard, Anton u. Katharina Metzger. **Mo** 7 M Katharina u. Fritz Berkemüller, verst. Angeh. u. Elvira, i. e. bes. Anliegen d. Fam. H. Huber, z. E. d. hl. Geistes. **Di** 7 M Anita Reinke, Gerhard Kroy, f. Schwerkranken. **Mi** 7 Leb. u. Verst. d. Fam. Pesch-Karls, Leb. u. Verst. d. Fam. C., z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Claudia Gartzke, H. H. Thomas Bord, f. eine Schwerkranken. **Fr** 7 M Agnes Reis, Georg Würflingsdobler u. Angeh., Sr. M Immaculata Graupner.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Familienmesse m. d. Kommunionfamilien zur Tauferneuerung m. dem JuKi-Chor anschl. Fastenessen, Walburga Wiedemann, Johann u. Barbara Heuberger, Christina Schödel u. Elt. Mayer u. Schödel, Theodor u. Josefine Häusler, Ingeborg Jung m. Fam. Birzele u. Killisperger. **Do** 9 M, Jürgen u. Wally Kaschenreuther, Maria Rauner, Hildegard Lang.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

Sa 18.30 PK Reutern: Fam.-Go. u. VAM zelebriert von Hochw. Herrn Weihbischof Florian Wörner, Josefa Wagner. **So** 9.30 PK Welden: Feierl. Pontifikalamt z. Abschluss d. Visitation, Fest-Go z. Patrozinium u. PFG zelebriert von Hochw. Herrn Weihbischof Florian Wörner anschl. Stehempfang im Franziskushaus. **Mi** 18 Kreuzweg u. BG, 18.30 AM, Matthias Kraus u. Elt. Kraus u. Vöst, JM Kaspar u.

Josefa Leis. **Do** 16.30 PK: 4. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

So 8.30 PFG, Ludwig u. Barbara Frey u. Angeh., Josef Schöpf, † Eltern u. Geschwister der Familien Gaßner u. Miller. **Di** 19 M, anschl. BG, Michael u. Monika Hauser. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

Sa 14 Taufe: Linder, 17.25 Rkr, 18 VAM, M f. d. † Mitglieder d. Freiwilligen Feuerwehr u. Veteranen, Maria Tirel u. † Angeh., Hans - Joachim Winkler, Franz u. Franziska Fsicher, Martin Seidenschwann u. † d. Fam. **So** 11 Fam.-Go. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr, 18 M.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, f. d. Leb. u. Verst. d. Pfarrei. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Bucher u. Hansen, Karl u. Maria Schafitel m. Johanna. **Do** 19 Bußgottesdienst.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Rudolf Mahl jun. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, 18 Fastenandacht.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Anton Böck JM Bruno Selinger JM Genoveva u. Heinrich Schmid. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Leb. u. † d. PG, Gerhard Krämer, Amelie Krämer, Ida u. Albert Kaiser, Annamaria u. Martin Rau, Frieda Klaus u. Elfriede Steichele, Josef Bee u. Angeh. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, f. d. Armen Seelen, Gerhard Krämer, zur Hl. Muttergottes, Brigitta Stockhauser, Nicole Duchene, um Gesundheit, zur Hl. Muttergottes f. unseren Sohn Johannes u. seine Fam., 18 M (Kapelle Hennhofen), Theresia u. Johann Kaim. **Do** 14 M Frauenbund Augsburg-Göggingen, 18 M (Filiale Unterschöneberg), Fam. Leutenmaier u. Fritz, Konrad Wiedemann, Margarete Kuhn u. Angeh.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 18.30 PK Reutern: Fam.-Go. u. VAM zelebriert von Hochw. Herrn Weihbischof Florian Wörner. **So** 9.30 PK Welden: Feierl. Pontifikalamt z. Abschluss d. Visitation, Fest-Go z. Patrozinium u. PFG ze-

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

 Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

lebriert von Hochw. Herrn Weihbischof Florian Wörner für alle Leb. u. † d. Pfarrei, Maria u. Michael Jäckle u. Thomas u. Mathilde Wagner u. Sohn Thomas, anschl. Stehempfang im Franziskushaus, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.15 BG, 19 AM, Martin Eckart, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 16.30 PK Reutern: 4. Weg-Gottesdienst f. d. Erstkommunionkinder, 19 AM. **Fr** 18 Kreuzweg.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 Fest-Go, Alfred u. Katharina Schwendner u. Sebastian u. Katharina Wagner. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Mathilde Rueß. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Theresia Thoma u. Angeh., 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M f. d. armen Seelen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Josef, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M † Anton Fischer u. Angehörige, Josef Baumeister.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
So 9.30 PFG, Viktoria Meitinger JM, Wilhelmina u. Stephan Weishaupt u. Afra Müller, Max Probst JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 19.30 Bibelabend. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,
So 10.30 M. **Mi** Hausen: 19 M. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum d. Pfarrhofs.
m. Deubach, St. Gallus (StG),
Di 19 2. Stärkungsgottesdienst f. Agnesa Böck, M f. † d. Fam. Mayr u. Müller, Josef u. Ludowika Mayr.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
So 9.15 PFG, Michael u. Sophie Bals m. Elt. u. Geschwister, JM Barbara u. Konrad Theifler, JM Johann Zimmermann m. Magdalena, Hans Schorer u. Fred Dworzak, Georg u. Viktoria Kelz, Frieda u. Kreszenz Schneller, Theresia Danhofer. **Mo** 18.30 Kreuzwegandacht (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), Erwin Fedinger u. Leo Metzger, Josef u. Philomena Kiser m. Peter, Elt. Hiendlmeyer. **Do** 18 Aussetzung, eucharistische Anbetung, 18.30 Kreuzwegandacht u. BG, 19 M f. H.H. Prälat Alberstötter, Anna Schäffler m. Verwandtschaft, Elt. Sattler m. Söhnen Karl, Franz u. Horst.

Mittelstetten, St. Silvester

So 8 PFG, JM Therese u. Berta Näßl m. Tochter Rosa. **Mi** 19 Rkr u. BG, 19.30 M.

Ried, St. Walburga

Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Fridolin Wilding, Johann Kienberger u. Lina Müller, Michael Greisl m. verst. Eltern, Vinzenz u. Elisabeth Zabel. **So** 10.30 PFG, JM Franziska Wiltschko m. Alfred, JM Josef u.

Magdalena Schmid, Johann und Katharina Wittkopf mit Töchtern und Schwiegersohn, Anna und Anton Weishaupt mit Eltern und Geschwister, Ilse Glombig und Schwiegersohn Josef Schützing, Josef und Mathilde Schmaus mit Geschwister, Schwester Hildegranda und Diethelma, 18 Glaubensseminar im „Rieder Hof“. **Di** 8 M Josef und Rosina Schredl, Maria und Josef Gerstlacher. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter u. Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Kreuzwegandacht, 19 M (St. Peter u. Paul Hörmannsberg), JM Eltern Steinhart und Köchl und Sohn Ludwig, JM Werner Sanktjohanser.

Dasing, St. Martin,

Unterteller Straße 10
Sa 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Leonhard Reiner, JM Josef Schmid, JM Resi Rohrhirsch m. Eltern, Andreas Sandmeir, Johann Marschalek, Michael Mangold, Martin Strasser, Maria Huber, Josef u. Maria Schäffer u. Josef u. Theresia Stark. **So** 9.45 PFG d. PG m. Feier z. 50 jährigen Jubiläum vom Frauenbund Dasing, d. verstorbenen Mitglieder vom Frauenbund Dasing. **Fr** 18.30 Kreuzweg, 19 AM, JM Elt. Steinbach m. Sohn Wenzel, d. Fam. Sauter, Beck u. Völk, Marianne Ottmann u. Eltern, Elisabeth u. Stefan Asam, Ottilie Hopmann m. Wilhelm m. Rita, Elisabeth Vögel. **Dasing, St. Franziskus, So** 12.30 Rkr. **Laimering, St. Georg, So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG, Johann u. Nikolaus Kormann, Heinrich Sandmair, Elt. Sandmair u. Elt. Bradl. **Rieden, St. Vitus, So** 8.30 PFG, Anna Dichtl. **Mi** 18.15 persönliche BG, 19 Feier d. Versöhnung - Bußgottesdienst. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG, JM Rudolf Leibl, JM Isidor Gschoßmann u. † Verwandte, JM Georg Winterle, JM Johann Michl, Monika u. Johann Mirthes. **Mi** 17 Fastenandacht i. St. Emeran. **Do** 19 AM Johann u. Franziska Lichtenstern, z. Schutzengel, zur Mutter Gottes. **Wessizell, Unschuldige Kinde, So** 8.30 PFG, Manfred Buhlmann m. Katharina, Maria u. Mathäus Birkmair, Stefan u. Rosa Menzinger, Elt. Arzberger u. Sohn Johann, Johanna Kraus, z. Heiligen Josef. **Ziegelbach, St. Michae, Di** 18.30 Fastenrosenkranz, 19 AM Lorenz Lindemeyer u. Söhne Lorenz u. Gerhard u. alle † d. Fam.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3
So 9.45 M Peter Schwegler, Roland Pospiech, Paul Reithmeir, Alex u. Mathilde Osterhuber m. Angeh., Kreszenz u. Michael Kiser m. Eltern Sedlmair u. Sohn Bernhard, Theresia Wittkopf, Regina Wilhammer, Eltern Johann mit Söhne, Markus, Käthe u. Vitus Johann. **Do** 19 M Josef u. Katharina Knöferl mit Sohn Hans, Peter Berglmair m. Andreas Lechner, Centa u. Georg Ziegler m. Elisabeth Tränkl.

Freienried, St. Antonius

So 8.30 M Isidor Widmann m. Eltern, Lorenz Steinhart, Richard Lenker m. Eltern u. Schwester Inge.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Magdalena Lorenz, 14.30 Taufe, 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Versöhnungsgottesdienst. **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 Gemeindegottesdienst (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Kellerer Leonhard u. Rosina, Hampf Elfriede, 10.30 Fam.-Go. (EF), † Angeh. d. Fam. Lettner u. Lichtenwald, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Rupert Hötzel. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Josef Goldstein. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Ernst Mahl, Viktoria u. Karl Betz. **Mi** 8.30 M (EF), JM Anna Stemmer, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Nikolaus u. Monika Tremmel. **Do** 6.30 Morgenstille (WG) (St. Stefan), 16.30 M (EF) (Karl-So.Stift), Georg Müller u. Fam. Rassl, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Ludwig u. Anna Frey, Söhne Ludwig u. Hermann, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefeier)
Sa 7.15 EF Angelika Sieber. **So** 10.30 EF Alfons u. Therese Gail, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Anita Sturm. **Mi** 7.15 EF Maria u. Johann Wally. **Do** 7.15 EF Werner Repper. **Fr** 18 EF Andreas, Katharina u. Hans Schmaus.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
Sa 8 Laudes, 8.30 Festmesse, leb. u. verst. Angeh. der Familien Knöll u. Klingler, Georg Spannagl, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-17.30, 15-16 BG, 18 Chorkonzert zur Passionszeit. **So** 7 M zu Ehren Mariens, der immerwährenden Hilfe, 8 M Helmut Kühnel, Josef Frey, 10 M Erwin Braun m. Angeh., Theresia u. Leonhard Heißler m. verst. Angeh. Betzmeir, Christian u. Rosa Winter m. Eltern, JM Georg Menhard, 14 Rkr, 14.30 WGF mit Fastenpredigt „Gottes Zorn u. Zärtlichkeit“, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 Festmesse, Elisabeth Metzler, Rainer Bayer m. Angeh., anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Florian, Maria u. Anton Ostermeier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 18.30 „Auszeit!“ - besinnliches Abendlob (DKK). **Mi** 8 Laudes, 8.30 M nach Meinugn von Olena m. Familie, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Gedenkmesse für die † des Veteranen- u. Soldatenvereins Friedberg u. d. VDK Friedberg, sowie der Siedler-Eigenheimgemeinschaft, Pius Häußler, Mathilde u. Josef Kitzhofer m. Geschwister, August Banner. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Anna Sedlmeir, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Norbert Peren, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK)

bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 14.30 Kreuzwegandacht, 20 Chormusik zur Passionszeit „Vox Augustana“.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3
So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 19 Kreuzwegandacht. **Mi** 19 M Johann Dolzer JM u. Elt. **Fr** 18.30 BG, 19 M Franz Hagg JM, Walburga JM u. Georg Paulus, Adolf Steiner, Johann Glück JM, Josef Greppmeier u. Josef Widmann u. Sohn Bernhard.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
So 10.30 PFG, M Franziska u. Gerhard Friedl.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7
So 8.30 M Johann Ottilinger, Karl Schneeweis u. Sohn Helmut, Josef u. Klara Schwegler, Maria Bichler JM, z. immerw. Hilfe Mariens, Josef u. Anna Gilk, Katharina u. Thomas Braun u. verst. Angeh., Xaver Kolper m. verst. Angeh., Maria u. Johann Erhard m. Philomena Rohr. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M. **Di** 16 Andacht i. d. Fastenzeit. **Mi** 19 M in Hügelshart, Philomena u. Johann Eser u. verst. Verw. Spaar, Michael Mahl, Josef Bradl, Barbara u. Maria Meitinger, Michael Fischer u. Franz Handschuh m. Tochter Sigrid. **Do** 19 M Maria u. Ludwig Kohlhofer JM, Maria Frenzel JM, † d. Fam. Frenzel u. Schmid. **Fr** 9 M.

Friedberg-Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22
Sa 8 M, 14 Gottesdienst zum 65. Jubiläum der SL, 17 Rkr. **So** 9 PFG, Fam. Juchelka u. Zobel, Josef, Henriette, Berta Wanzel u. Tochter Eugenia, JM Pius Wanner u. verst. Angeh., Geschw. Liegel, Kreszenz Braummüller, Kaspar Kistler, Therese Augustin, Josef u. Walburga Beitrock, verst. Söhne u. Töchter, Karin Hofstetter. **Mi** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M Georg Winter, JM Elfriede Mair, Franziska Wolf, verst. Verw., Ingrid Fleschhut. **Fr** 7 M † Fatimapijler.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1
So 10.30 Fam.-Go, m. d. Chor „Effata“, Johann u. Anna Metzger, Robert u. Anton Holzmüller, Günther u. Siegfried Schier, Karl u. Anna Metzger, Stefan Oswald, Philipp u. Johanna Bestebe u. Sohn Philipp, Georg, Sophia u. Anna Mayr u. Angehörige. **Di** 19 AM Wolfgang Dengler JM, † Angeh. d. Fam. Sommer u. Mägele, Edmund Blanke JM. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr, 17.30 BG, 18.30 PFG, Fam. Götz u. Angeh. **So** 10.30 Familiengottesdienst. **Di** 18.30 M Christian Fedinger. **Mi** 9 M in bes. Anliegen, 17 7. Weggottesdienst zur Erstkommunion (in St. Stephan). **Do** 17 7. Weggottesdienst zur Erstkommunion (in St. Stephan). **Fr** 15.30 ökum. Gottesdienst im Haus Gabriel,

16.30 ökum. Gottesdienst im Haus LebensArt, 18.30 Kreuzweg (Dr.-Josef-Zimmermann-Haus), 19 Meditative Werke zur Fastenzeit.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Maria u. Johann Müller m. Enkelkind Christian, Anton Wagner JM, Johann Rapp. **Mi** 17 7. Weggottesdienst zur Erstkommunion. **Do** 17 7. Weggottesdienst zur Erstkommunion, 18.30 M Johann Pflanz sen. u. jun.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe: Emma Schmidt, 16 Rkr. **So** 9.15 M m. Segnung d. Kreuze des Firmprojekts, Anna Resele m. Vewandtschaft, Anna u. Johann Paa, Monika Engelschall, Katharina Kellermann, Kreszenz u. Rudolf Neumeyr u. Elt. Alfred u. Resi Traichel, Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr u. Kreszenz Mayr m. Angeh., Anna u. Johann Schmid, Joseph u. Therese Schrödl, Berta u. Alfons Sedlmair u. Brigitte u. Matthäus Schiffmann. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Melanie Lutz, Süßmeier Franziska, Anna Resele u. Lachenmair Renate, August Süßmair. **Fr** 18.30 Rkr u. anschl. Kreuzweg. **Steinach, St. Gangulf, So** 10.30 M Magdalena u. Benno Sepp. **Di** 19 M Simon u. Maria Müller m. Kinder. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 16.30 Rkr. **So** 9.15 M Josefina u. Sylvester Schmid m. Söhnen Sylvester u. Anton, Barbara u. Johann Klostermayr, JM Michael Reichlmayr, Elisabeth Drexler m. Sebastian Funk u. Theresia Späth. **Fr** 18 M Josef Klabmüller. **Eresried, St. Georg, Sa** 18 VAM zu Ehren d. Mutter Gottes. **Fr** 18.30 Kreuzweg. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M. **Unterbergen, St. Alexander, Sa** 18 VAM JM Maria Böck. **Mi** 19 M d. armen Seelen. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 10.30 M Johann Feigl, Maria u. Josef Kauth m. Anna Kaindl. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth Guth.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Vesper. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 Fam.-Go. (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M m. Ensemble d. Kolpingkapelle, Regina u. Helmut Dilger m. Verw., Trudl u. Robert Ernst, Günter Jünger m. Eltern, Willibald Klostermayr JM m. Sohn Helmut, Alois Lechner, Klaus Schaar m. † Angeh., Magdalena u. Karl Schallermeir u. Enkelin Sylvia, 13 Rkr, 18.30 M Traudl Gutenthaler JM. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria u. Johann Falkner m. Verw., Werner Doll m. Tochter Susanne, August u. Maria Meier, Walter Peter m. Elt. u. Schwiegereltern, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 18 Bußgottesdienst (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 7.15 M Giesela Müller m.

Angeh., 16 Kreuzweg (Theresienkloster), 17 Kreuzweg, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Kreuzweg (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Elt. Maria u. Josef Bachmeir u. Elt. Friedl. **So** 11.45 Taufe: Elisa Wörle, 19.30 Patrozinium m. Ged. f. d. leb. u. verst. Wohltäter d. Kap. (St. Castulus).

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 M Josef u. Kreszenz Bertele m. Tochter Rita, Lorenz u. Vitkoria Schmid m. Tochter Cilli, Maria Eberle m. Tochter Gertraud, Alois Sturm m. Eltern u. Schwiegereltern, Martin u. Karl Friedl m. Eltern u. Geschwister. **So** 10.45 Familiengottesdienst. **Di** 19 M Winfrieda Reithemann, zu Ehren des hl. Schutzengels. **Fr** 19 M Juliane u. Matthias Kirchberger m. Verwandtschaft, Josef u. Afra Seitz m. Josef, Anni u. Robert, Eugenie, Hans u. Siegfried Silbermann, Erich Bertele (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 Go, JM Philomena Sirch u. Agnes u. Jakob Müller, Agnes Sirch u. † Angeh. **Di** 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa Pfk: 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Hildegard u. Johann Kanefzky u. verst. Angeh., Josefa u. Otto Wildegger u. Josef u. Maria Mang, Benno u. Emilie Heiß u. verst. Angeh., Johann Spindler u. Angeh., Walter Negele u. Schwiegermutter, Hermann u. Walburga Geiger. **So** Pfk: 8.30 rkr, 9 PFG, 10.30 M Georg Kalter, Mathilde Schlüter, Fritz u. Hermine Huber. **Mo** Pfk: 8 M Leontine Freisler, Maria Liebscher u. Angeh. **Di** Pfk: 18.30 M Maria Lichtenstern u. Angeh. (zum Dank). **Mi** W.-Kap.: 8 M Roman Striebel u. Angeh. (in gewissen Anliegen). **Do** Haus Elias: 10.30 M, Altenheim: 16 M, Pfk: 18.30 M Rudolf u. Mathilde Kostolnik u. Tochter Elisabeth, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung, anschl. Bis 19.30 eucharistische Anbetung. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M, ev. Kirche: 8.10 ökum. Schulgottesdienst der Laurentius Grundschule 3-4 Klasse, 9 ökum. Schulgottesdienst der Laurentius Grundschule 1-2 Klasse, Pfk: 19 ökum. Versöhnungsgottesdienst. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M Magdalena u. Fritz Botterbrod, m. d. Bobinger Zweigesang. **So** 9.30 M Sigrid Hefe. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung,

Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1

So 10.30 PFG m. Fastenpredigt, Sofia u.

Franz Gahn u. Verwandtschaft, Werner Müller u. Hilde Weissgerber. **Di** 19 Kreuzwegandacht. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“. **So** 10 Go, JM Mathilde Waldhör, Anna Kirmse m. Angeh., f. Pfr. Alois Meroth, JM Josef Sacher u. Verwandtschaft Sacher/Knoll, Fam. Georg Mayr u. Wiedemann u. Wagner. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Stiftmesse Julia Asbeck u. Therese Wörner. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM f. d. † Mitglieder vom MGW-Fischach u. Willmatshofen u. d. freiwilligen Feuerwehr Fischach, f. d. † Mitglieder vom MGW Fischach-Willmatshofen u. d. freiwilligen Feuerwehr Fischach, Dreißigst-M Ludwig Sattelmair, Berta Hofner, Therese u. Anton Schissler, Centa u. Franz Jost.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 17.30 BG, 18 VAM Manfred Sirch JM u. Maria Sirch m. Großeltern Johann u. Elisabeth Sirch, Hedwig Kiewardt JM, Bernhard u. Theresia Steppich u. Sohn Karl, Josef, Agnes u. Anton Fischer, Johann Zilober u. Elt. **Do** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10

So 10 M m. Firmlingen u. Erstkommunionkind, Sophie Lämmermeyer Dreißigst-M, Josef Zech u. † Angeh., Fam. Treutwein. **Di** 9 M Sebastian Lidl u. Theodor Lachenmayr.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 10 PFG m. Kirchenchor (Fastenmesse), Fam. Göppel/Schindele, Friedrich Hüther u. Karolina Winter, Max u. Adolf Fischer, Helga, Regina u. Stefan Wetzstein, Elt. Amberg, Johann Prestele, Anna Singer, Johann u. Karolina Schmidl, Elt. Siersch u. Spenler m. Angehörige, Sebastian u. Albert Fetscher, Alfons Hirsch, Werner Doujak. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, StM f. Maria u. Nikolaus Wiedemann. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 Ökum. Go z. Luthergedenkjahr.

PG Hiltenfingen-Langerringen,

Hiltenfingen, St. Silvester,

Sa 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Lieselotte Zieglgänsberger (Stiftmesse) u. Dominikus Zieglgänsberger u. Johann u. Barbara Wagner, Rudolf Mayer, Maria u. Matthäus Schäfer u. † Angehörige, Anna u. Karl Schneider-Fischer u. Sohn Fridolin, Josef Hauser u. † Angehörige, Johanna u. Kaspar Lacher u. † Angehörige, Dankmesse zur lieben Muttergottes. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 19 Ölbergandacht. **Fr** 19 Bußgottesdienst i. d. Fastenzeit, anschl. BG. **Langerringen, St. Gallus, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Aloisa Vogt JM u. Matthias Vogt, Horst Heinecker JM u. Rudolf Heinecker JM, Norbert Scheifele JM u. Fam. Scheifele u. Dempf, Karl, Maria u. Adelheid Müller u. † Angeh., Matthias Kohler u. † Angeh. **Do** 18.30 Rkr, 19 Bußgottesdienst i. d. Fastenzeit. **Fr** 16 M im Altenheim, 19 Atempause Fastenandacht im Gemein-

dezentrum. **Westerringen, St. Vitus, Di** 19 M. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Josef Hämmerle, Antonie u. Johann Hämmerle, Ignaz Ruf, Josefa u. Wendelin Hämmerle u. † Fischer u. Annemarie Seitz, Karl Ott. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wilhelm u. Maria Dimter. **Do** 16 Fastenandacht. **Scherstetten, St. Peter und Paul, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Josef u. Balbina Reiser. **Di** 19 M Maria u. Leonhard Ziegler u. † Angeh. **Fr** 16 Ölbergandacht. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 8.45 PFG. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Fastenandacht. **Konradshofen, St. Martin, So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Franz Fiedler JM, Karl, Maria u. Walter Müller, Josef u. Theresia Dempf u. So. Josef, Adelinde Unverdorm, Anton u. Rita Leinauer, Renate Lieb, Johann u. Theresia Wilhelm u. Tochter Annelies, Franziska u. Gino Bravi u. Kinder. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 17 Ölbergandacht.

Kleinaitingen, St. Martin

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, anschl. MMC-Gebet, Paul Büschl u. Angeh., Johanna Eberle, Adolf u. Anna Weiser. **Mi** 18.30 MViktoria Müller. **Fr** 16 Kreuzwegandacht.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Roswitha Maria Dollansky JM, 17 BG. **So** 10 Rkr u. BG, 10.30 M m. Fastenprediger H. H. Pfr. Thomas Gerstlacher, Hirblingen, Walburga Ebert JM, Katharina Peruschitsch JM, Johann Aßfalg, Anna u. Josef Dörrich, Fam. Lidl u. Gumpinger u. Afra, Hermann u. Andreas Gleich, Bruno Sirsch. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Irmgard Klier JM, Franz-Xaver Linder JM, Franz u. Hedwig Krischke, Hubert Sießmeier u. Elt. **Fr** 15 Zentrale Kreuzwegandacht am Kalvarienberg (bei Regen i. d. Kirche), 15 BG, 19 M Elfriede Sandner JM, Ingo Grünwald JM, Georg Meßmer JM, Erich Strohmeyr, Franziska Strohmeyr, Kreszentia Schmid, Franziska u. Albrecht Simmnacher, Anton u. Kreszentia Hogh.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe: Taliya Pham, 17.45 BG, 18.30 M. **So** 11 M m. Cantabile, Ida Helmer, Vroni u. Robert Huber, nach Meinung (Fam. Depperschmidt). **Di** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung (Alice Hörner). **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

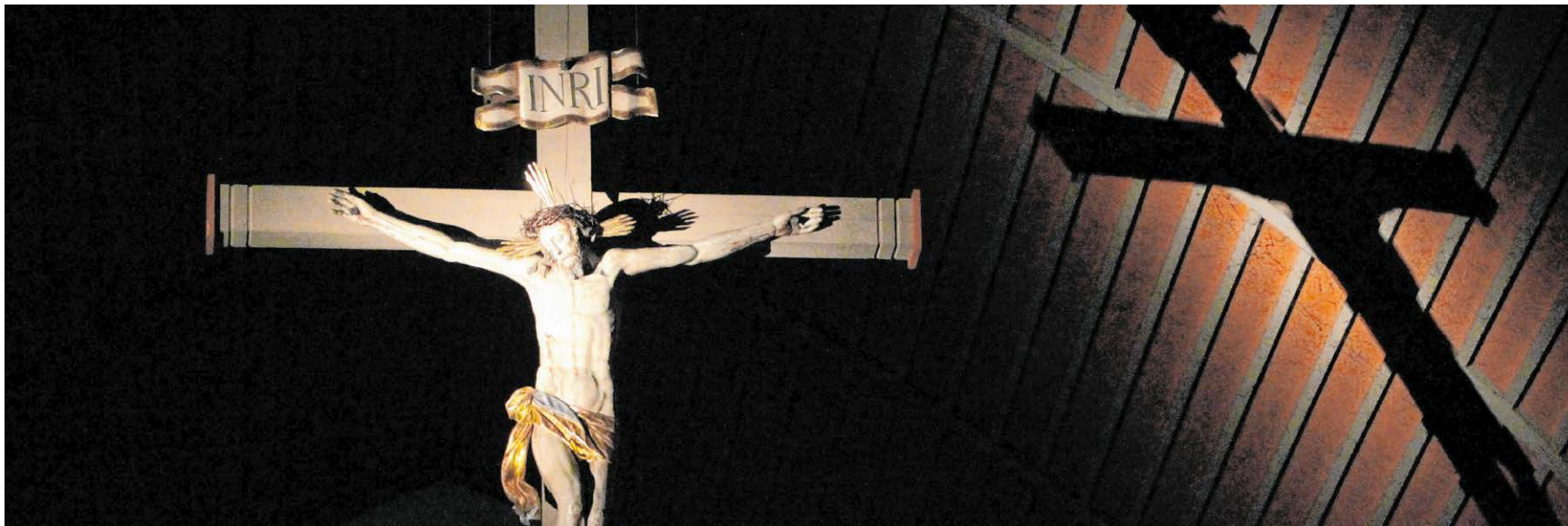
Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M Norbert Schaich Robert u. Otti Siepe JM, Helmut Kascha JM, Bernhard Egger, Georg u. Helene

Verschiedenes

fotobehrbom
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60
Dia - Super 8 - Video auf DVD



▲ Stimmungvoll beleuchtet durch das einfallende Licht: Kruzifix im Altarraum der Kirche St. Konrad im Augsburger Stadtteil Bärenkeller.

Foto: Zoepf

Miemietz u. Angeh., Anna u. Rudolf Gebele u. Geschwister, Friedrich u. Theresia Schreijak, Heinrich, Elfriede u. Peter Fischer, Theresia Helgert u. Sieglinde Rauch, 19 M Monika Wölflle, Sophie u. Johannes Hübner u. Angeh., Otto Eser, Hans Hochsticher JM u. verst. Angeh., Manfred Dürrwanger, Hans Levi JM u. Fam. Levi, Lorenz u. Julius Lieb, Harald Jahn JM. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M 8.30 Rkr. **Fr** 17.30 Fastenandacht.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 8.30 M Hans Krepold m. Verw., Josef Strixner, Alois u. Anni Grotz, 10.30 PFG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Martin Zech, Magdalena Braun JM, Erwin u. Rosa Fischer. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Lagerlechfeld, St. Martin

So 19 Jug.-Go m. d. Band „Shipmates“, Anna Wolf JM, Barbara Samper JM. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht, 19 M. **Mi** 19 Ökumenisches Taizè-Gebet i. d. evangelischen Versöhnungskirche.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
So 8.30 PFG, Richard u. Philomena Endres, Elfriede u. Michael Wöhrle m. Elt. u. Geschw., Konrad Kugelbrey, Leonhard Geyer z. Jahresged., Elt. u. Geschw. **Di** 18.30 Kreuzwegandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Krankensalbung, Rudolf u. Anna Schaffer u. Angeh., Eleonore Knöpfle u. Verw.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM m. d. Kirchenchor, Johann Lutz z. Jahresged., † ehrenamtl. Helfer bei d. Aktion Hoffnung, Irmgard u. Paul Blenski. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist, Kirchweg
So 8.30 M Maria Kugelmann z. Jahresged., z. Dank u. z. Ehre d. Hl. Gottesmutter. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M † Miller - Rotter, Martin Wenger, Elt. u. Geschw.

Obermeitingen, St. Mauritius

So 8.30 BG, 9 M Adolf Schäfer JM, Ilse Mader, Josef Schmid. **Di** 8.30 Rkr (Kap.), 9 M (Kapelle), Viktoria Doldi u. Angeh. **Do** 18 Kreuzwegandacht (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Willi Günther m. Elt. u. Schw.-Elt.

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Josef u. Barbara Stegmiller, Johann u. Maria Martin u. Sohn Johann. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M, StM f. Josepha Eberle. **Fr** 19 Kreuzwegandacht.

Reichertshofen, St. Nikolaus, Kirchstr. 4

Sa 10.30 M anlässl. Bürgertreffen, d. verstorbenen Bürger u. ehemalige Mitschüler aus Reichertshofen. **So** 10 M Marianne u. Suitbert Rotter u. † Angeh., Ottilie Ellenrieder z. Jahresged. u. † Angeh.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
So 8.30 Rkr, 9 PFG, M Alfred JM Schipf, Familien Nerlinger, Lochbrunner u. Geiger, Anton u. Theresia Voraus, Luitpold u. Katharina Schurer, Philomena u. Johann Sußbauer, Elfriede u. Xaver Seehuber. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M, JM Maria Gebhard, Georg u. Zenta Stahl, Johann u. Maria Wiedemann u. Angeh. **Fr** 17 Kreuzwegandacht.

Siegertshofen, St. Nikolaus, Kirchberg

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ in Fischach. **So** 10 Fam.-Go. m. d. Kommunionkindern u. Firmbewerbern, Anastasia u. Peter Gallenmüller m. Angeh., Franz u. Emilie Fleschütz u. Karl u. Mathilde Klotz. **Do** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM Rosa Bröll u. Geschw.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr u. BG, 9 Euch.-Feier m. Fastenpredigt, Georg u. Wilhelmine Fendt, Sohn Georg u. Gottfried u. Christina Vollmann u. Johanna Mair u. Josef Trattner. **Mi** 19 Kreuzwegandacht. **Fr** 19 Euch.-Fei-

er, Kreszentia Eberhard, Barbara Lutzenberger u. Verwandtschaft Eberhard-Haas.

Untermeitingen, St. Stephan,

So 9 M Georg Höfer JM, Ingeborg Maul JM, Helga Kandler JM, Egidius Heinzler JM, Rosa u. Nikolaus Fischer. **Mi** 8.15 Kreuzwegandacht, 9 M, 20 Filmexerziten m. Impulsen, Kurzfilm u. Möglichkeit z. Austausch im PH Untermeitingen. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Elfriede Rupp JM, Erna Puta JM.

Waldberg, St. Radegundis,

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, M Richard u. Lidwina Mögele u. verst. Verwandte. **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM musik.Gestaltung „Chor Jericho“ u. Firmlingen, Sofie Miller als Dreißigst-M, Erhard Kallatschek z. Jahresged., Anna u. Josef Joas u. Angeh., Alfred Augustin z. Jahresged., Josef u. Walburga Schmid u. Sohn Erwin, Anton u. Josefa Knoll u. Sohn Johann, Elt. Stadler-Müller, Elt. Schoor, Alois Miller u. Fridolin u. Berta Böck. **Di** 16 Rkr (hl. Simon u. hl. Judas Gumpenweiler). **Do** 16 Fastenandacht i. Gumpenweiler-Kapelle (hl. Simon u. hl. Judas Gumpenweiler). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Dreißigst-M f. Eugen Wiblshäuser, Josefa Kobell.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG m. Vorst. d. Firmanden m. d. Band „Shipmates“, Anna Vonay, Franz u. Maria Höpfler, Maria Bauhuber, BrschM f. Anna Lux, Johann Wildegger. **So** 11.30 Taufe: Florian Josef Heider. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Alfons Renner, Schwester Burkharda Koch, Josef Meitingen u. Angehörige. **Fr** 17.45 Kreuzwegandacht.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

Sa 10 Go, M f. d. † d. Jahrgänge 1928 bis 1934, 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ in Fischach. **So** 10 Fam.-Go. m. d. Kommunionkindern u. Firmbewerbern. **Mo** 18.30 Rkr, 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen), 19 AM. **Di** 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen). **Mi** 18.15 Rkr, 18.45

Kinderkreuzweg, 19 Rkr i. d. Fastenzeit (St. Leonhard Kap. Tronetshofen), 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“, 19 Fam.-Go. m. d. Kommunionkindern u. Firmbewerbern, Pauline Fischer, Jakob u. Margarete Wagner u. Peter u. Elisabeth Suttner, Isidor Schmid, JM Anni Wollmann, Fam. Bayer/Ogir, Josefa Rindler, Anna u. Erich Dietrich, Hans F.G. Rieder. **Di** 18.15 Rkr, 18.45 Kinderkreuzweg, 19 AM. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: Go.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Bernward Brummer, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Johann Müller. **So** 7-11 BG, 7.30 M für die armen Seelen, 8.30 M Hedwig Donderer u. † Kaspar Ritter, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. † Wohltäter der Wallfahrt, m. d. Musikverein Kirchheim, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Fam. Sontheimer - Wagner. **Mo** 7.30 M Frau Baur, 18.55 Rkr u. BG; 19.30 M Otto Hau zum Jahresged. **Di** 7.30 M † Ludwig u. leb. Ehefrau u. ungeborene Kinder, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Josef, Ida u. Bernhard Feigl, 19.30 Hinterschellenbach: M f. d. armen Seelen, 20.10 Bibelgespräch im Pilgerhaus. **Mi** 7.30 M Karolina u. Josefa Eisele, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Maria Pichler. **Do** 7.30 M f. Prinzessin Josephine zu Oettingen-Wallerstein, 18.55 Ölbergandacht u. BG, 19.30 M für die armen Seeln n. Meinung K-B, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Regina Endreß, 14 Rkr u. BG, 14.30 M z. E. d. lieben Muttergottes, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M † Alfons Ritter, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) für die armen Seelen.